



Busstart
29. Oktober 1988

KVM
Winterthurer Verkehrsbetriebe



elsauer- zytzig



Impressum

elsauer zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsteam Ernst Bärtschi, (Redaktor), Edi Hofmann, Annemarie Rüeger, Peter Rutishauser, Ursula u. Peter Schönbachler, Urte Schlumpf, Willi Schuppisser, Ruedi Weilenmann, Markus Kleeb, Elisabeth Walder

Beiträge an die Redaktion Ernst Bärtschi
Chännerwisstrasse 25
8352 Rümikon, Tel. 36 21 81/10

Inserataufträge, Satz und Druck Schönbachler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Abonnemente und Vertrieb Ursula Schönbachler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung Fam. H. Baumann
Alfred-Huggenbergerstrasse 1
8352 Rätterschen, Tel. 36 18 90

Buchhaltung Robert Debrunner
im Zauner 16
8352 Rätterschen, Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84 - 3464 - 8

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-

Rabatte Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der "ez-Redaktion"

Ausgaben 1988 Nummer: Red.Schluss: Verteilung:
Nr. 45 / Jg. 8 30.11. 17.12.88

Titelbild: In einer Woche ist es soweit. Start des Busbetriebes Winterthur-Elsau
Foto: Markus Kleeb

Projektierung und Ausführung von Metallbau- und Schlosserarbeiten

RELLSTAB METALLBAU AG

Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

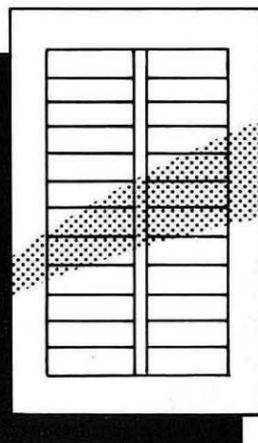
liebe Leser!

Mit der Umstellung unserer Uhren auf die Winterzeit gewinnen wir wohl eine Stunde mehr Schlaf, doch unbarmherzig zieht der Sekundenzeiger seine Runden und gibt uns zu verstehen, dass unser Guthaben immer weniger wird. Gleich vier Todesfälle in kurzer Zeit geben zum Grübeln Anlass. Setzen wir unsere Energie und Schaffenskraft sinnvoll ein, sind die Prioritäten richtig gesetzt und können wir getrost den morgigen Tag erwarten? Die kommende Weihnachtszeit steht vor der Tür, es bleibt uns noch kurze Zeit, das längst schon Geplante und Liegegebliebene zu erledigen, Freundschaften und Familie zu "pflegen", um dann erleichtert zurückzulehnen und das Gefühl der Geborgenheit, in einem Umfeld das stimmt, zu geniessen. Denken wir dabei auch an die vom Schicksal hart Getroffenen und helfen mit, ihnen in unserer Gemeinschaft das Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

Ihre ez-Redaktion

Malergeschäft HATT

8352 Elsau Tel. 052-36 22 31



Jetzt Läden malen!

Offerte + Beratung kostenlos

HATT Malergeschäft

heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

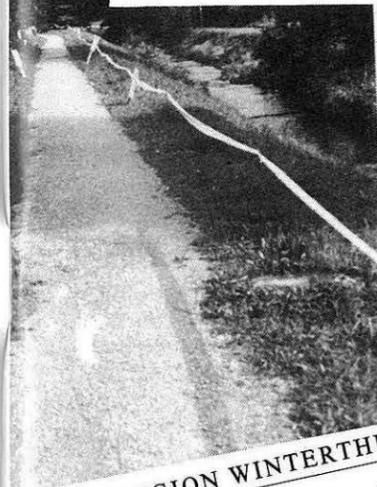
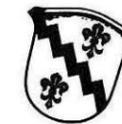
nicht verzagen ... schmid fragen

Winterthur 29 36 36
Rätterschen 36 26 26

Dienstag 16.00 - 18.00
Donnerstag 16.00 - 18.00
Freitag 16.00 - 18.00



Erschliessung Heidenbühl – Eine Leidensgeschichte mit Fortsetzungen



A U F R U F
=====

Wir rufen alle Mitglieder des Ortsvereins Rümikon auf an der ausserordentlichen

Gemeindeversammlung vom 20. September 1988

in der Mehrzweckhalle Ebnet betr. die Erschliessung Heidenbühl teilzunehmen, da Rümikon davon auch tangiert wird.

Es grüsst Euch h...
Na...
DER LANDBOTE Nr. 216 Samstag, 17. September 1988

EINLADUNG

rdentlichen Gemeindeversammlung
olitischen Gemeinde Elsau

September 1988, 20.00 Uhr
weckhalle «Ebnet», Elsau

28 REGION WINTERTHUR

Elsau: Stellungnahme zur Kontroverse um Heidenbühl-Erschliessung im Vorfeld der Gemeindeversammlung

Gemeinderat wünscht breit abgestützten Entscheid

Sehen Sie...
bei der Post kann die Strasse nicht aufhören,
egal ob Grob- oder Feinerschliessung genannt.

Deshalb ist es Augenwischerei, die Grob- und die Feinerschliessung voneinander trennen zu wollen.

Tatsache ist:

Bei Variante 2 führt die Groberschliessung mitten in ein bestehendes Wohnquartier. Die zwangsläufig notwendige Fortsetzung bestmögliche in einschmelzender Weise zahlreiche weitere fremde Liegenschaften. Bei den Varianten 3 und 4 führt die Groberschliessung direkt ins Baugelände hinein. Damit werden keine weiteren Liegenschaftsbesitzer tangiert. Das jetzige Wohnquartier im Heidenbühl ist seit 35 Jahren mit einer Privatstrasse voll erschlossen und benötigt ausser dem Anschluss an die Klaranlage keine weitere Erschliessung. Die Anwesenstrasse war früher bis ins Heidenloch geplant. Umfangreiche Vorbereitungen sind heute noch sichtbar (planiertes Trassée, ausgeschiedene Parzelle). Die Einfamilienhäuser im Heidenloch entstanden erst in den letzten Jahren. Jeder dieser Landkäufer und heutige Hausbesitzer musste ursprünglich mit einem Strassenbau in irgend einer Form rechnen. Kein Grund also für das jetzige Jamern. Bei Wahl von Variante 2 wären mit Sicherheit die Anwohner, mit guten Erfolgsaussichten, in der Gemeindefürsorge zu rechnen. Eine sehr ungünstige Entscheidung für die Kreuzung Rümikon.

Rümiker aufgepasst

Niemand soll den "Schwarzen Peter" erben!
egal ob 2, 3 oder 4, mit Versorger zu rechnen!

Gegendarstellung abgelehnt

Eine geplante kleine Drashow über Heidenbühl gesehen?

LANDBOTE Nr. 220 Donnerstag, 22. September 1988

Erschliessung Heidenbühl noch nicht entschieden



Im Vorfeld der Gemeindeversammlung vom 20. September 1988 erwachte in Elsau das politische Bewusstsein der zum grössten Teil direktbetroffenen Gemeindeglieder, wie noch selten vor einer Gemeindeabstimmung.

Das auffallend diskrete Verhalten der politischen Parteien (war man auch hier nicht einhellig überzogen von der Brauchbarkeit der vorgeschlagenen Varianten?), stand im grossen Gegensatz zu sich neu organisierten Interessensgruppen.

Argumente für und gegen die Erschliessung von Ost und West, aber auch das Unverständnis für einen Entscheid des Regierungsrates, dass die ursprünglich angenommene Variante 4a nicht bewilligt würde (getreu dem Buchstaben des Gesetzes, ohne Abwägung der Schutzinteressen?) prägten die Diskussionsbeiträge.

Manöverstimmung durch Markierbänder, Transparente, Kinderzeichnungen, Presseartikel und Flugblätter wie auch ein hervorragend gestaltetes Informationsblatt (die Mitarbeit in der ez-Redaktion wäre jederzeit erwünscht) halfen mit, die Argumente an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Eigentlich nicht erstaunlich, dass bei dieser Ausgangslage der Grossaufmarsch stattfand und (wer hätte tauschen wollen?) der Versammlungsleiter eine delikate Aufgabe vor sich sah. Der Ablauf der Versammlung darf als bekannt vorausgesetzt werden. Im Nachgang zu dieser Versammlung ist es den zwei Hauptakteuren ein Anliegen, ihren Standpunkt der Öffentlichkeit vorzulegen.

Lesen Sie dazu bitte die nachfolgenden Stellungnahmen von Jakob Huber, als Gemeindepräsident und Hans Kellermüller, als Urheber des Rückweisungsantrages.

JA zur Erschliessung von Westen
ES NEI zum ZWEI

Gemeindeversammlung vom 20. September 1988

Ich beziehe mich auf den im "Landboten" vom 29. September 1988 erschienenen Artikel: "Elsau: Bewahren statt durchfahren".

Ich bin keineswegs erstaunt, dass die Angelegenheit "Erschliessung Heidenbühl", welche an der a.o. Gemeindeversammlung vom 20. September 1988 als einziges Traktandum zur Diskussion stand, weiterhin lebhaften Gesprächsstoff liefert in unserer Gemeinde. Die Reaktionen auf den Ablauf dieser Versammlung umfassen denn auch ein sehr breites Spektrum, von voller Zustimmung bis zu heisser Kritik. Die anhaltende Diskussion bewirkt, dass sich endlich auch Stimmbürger mit diesem Problem zu befassen beginnen, welche von keiner Lösungsvariante direkt in Mitleidenschaft gezogen werden. Dadurch sollte in Zukunft die Meinungsäusserung breiter abgestützt und wirklichkeitsnaher werden.

Zur Kritik über die Verhandlungsführung möchte ich wie folgt Stellung nehmen: Die Stimmung in unserer Gemeinde war schon vor der a.o. Versammlung sehr gereizt. Sowohl Gegner der Var. 2, 3 oder 4 ersuchten den Gemeinderat um Bewilligung, an der Versammlung mittels Dias und/oder Proki-Folien für ihre jeweiligen Standpunkte zu werben. Da das vorgesehene Werbematerial nicht unbedingt in allen Punkten der zur Diskussion stehenden Sache zuträglich war, beschloss der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung vor der Gemeindeversammlung, während der Diskussion keine Dias oder Prokis zuzulassen. Damit sollte erreicht werden, die schon gespannte Atmosphäre nicht weiter anzuheizen. Es war mir deshalb aus Gründen der Rechtsgleichheit nicht möglich, dem Antragsteller zu erlauben, Proki-Folien zu benutzen. Herr Kellermüller hatte aber die Möglichkeit, seine Argumente in allen Details mündlich vorzubringen, und so die Stimmbürger über seine Ansichten voll zu informieren.

Zur Diskussion stand der von Herr Kellermüller eingebrachte Rückweisungsantrag. Ein Rückweisungsantrag gehört in die Kategorie der Ordnungsanträge, ist also nur formeller Art (wie z.B. Antrag über Abbruch der Diskussion) und muss begründet werden. Ein Ordnungsantrag betrifft den Ablauf der Versammlung, nicht aber die Sache. Die Diskussion hat sich deshalb auf formelle Argumente zu beschränken. Im vorliegenden Fall präsentierte sich für den Stimmbürger die Fragestellung und die Diskussionsgrundlage wie folgt:

- Will ich den Rückweisungsantrag unterstützen und dem Gemeinderat den Auftrag erteilen, die neue Variante zu untersuchen?
oder
- Will ich mit der schon begonnenen Diskussion des Antrags (Hauptantrag) des Gemeinderats fortfahren?

Bei meiner Entgegnung zum Rückweisungsantrag machte ich die Versammlung auf die Konsequenzen einer Rückweisung aufmerksam (Nulllösung). Zum Abbruch der anschliessenden Diskussion entschloss ich mich aber erst, als die Gegenargumente von Herr Kellermüller ("die schaufelnden Bundesrichter"), sowie die Voten der aufgerufenen Redner nicht nur keine zusätzlichen Gründe formeller Art für oder gegen die Rückweisung hervorbrachten, sondern vielmehr dazu beitrugen, die im Raum spürbaren Emotionen zu verschärfen. Selbst nicht der Sache dienliche Bemerkungen der Redner wurden lautstark quittiert. Dieser Situation Rechnung tragend, schritt ich deshalb zur Abstimmung. Die durch meinen Entschluss vorgebrachte Kritik nehme ich voll und ganz zur Kenntnis, halte aber an meiner Überzeugung fest, unter den vorherrschenden Umständen richtig gehandelt zu haben.

Wollen wir anlässlich der nächsten a.o. Gemeindeversammlung endlich eine Lösung der "Leidensgeschichte Heidenbühl" finden, dann wird es absolut notwendig sein, dass die Gegner des behördlichen Antrags mit offenen Karten spielen und nicht schon im Vorfeld der Abstimmung systematisch den Gemeinderat zum Sündenbock alter und neuer Verkehrsprobleme in Räterschens emporstilisieren und versuchen, seine Glaubwürdigkeit zu untergraben. So fand es der Gemeinderat befremdend, dass die angeblich neue Alternative nicht schon während der Einsprachefrist eingereicht wurde, um den GR in die Lage zu versetzen, eine fundierte Stellungnahme zu dieser (vermeintlichen) neuen Variante auszuarbeiten. Ein Rückweisungsantrag wäre dann völlig überflüssig geworden, denn der Stimmbürger hätte aus vier Varianten wählen können. Mit der angewandten Taktik gelang es dem Antragsteller glänzend, die Behörde vor den Stimmbürgern in ein schiefes Licht zu stellen. Ich finde dieses Demokratieverständnis sehr fragwürdig, denn die gewählte Handlungsweise verursachte eine beträchtliche Verunsicherung vieler Stimmbürger, was sich auch auf die Versammlung negativ auswirkte.

J. Huber
Gemeindepräsident

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36
RÄTERSCHEN
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil

- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf

"Stille Freundin"

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle guten Geister, speziell aber an meine stille Freundin. Sie haben mich bereits zweimal überrascht und es ist Ihnen immer gelungen, dies "still und heimlich" zu tun.

M. Bischofberger

Erschliessung Heidenbühl: Eine Rechtfertigung

Dem Urheber des Rückweisungsantrages an der Gemeindeversammlung vom 20. September 1988 wird vorgeworfen, dass er seinen Antrag nicht früher eingereicht und dass er keine Einwendungen in der Natur- und Heimatschutzkommission und während der öffentlichen Auflage vorgebracht habe. Ferner wurde ihm bedeutet, dass er als Präsident der Naturschutzgruppe Elsau sich für die Variante 2 einzusetzen gehabt hätte. Im folgenden soll gezeigt werden, dass das alles einfach nicht möglich war:

1. Gemeindeversammlung vom 23. Oktober 1986

Weder die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) noch die Naturschutzgruppe (NSG) nahmen zu den Erschliessungsvarianten Stellung: die NHK, weil sie vom Gemeinderat keinen Auftrag erhielt; die NSG, weil sie es für falsch hielt, in einer naturschützerisch weniger relevanten Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Der immer wieder beschworene Landschaftsschutz ist zwar Teil des Umweltschutzes, er hat aber zweifellos hinter jene Schutzmassnahmen zurückzutreten, die der Verhütung von Gestank, Lärm, vor der Haustüre vorbei flitzendem Verkehr usw. dienen. Auch der besondere Lebensräume schützende Naturschutz kann in diesem Umfeld für sich keine Priorität beanspruchen. Der Lebensraum "Eulach" wird mit einer Überbauung des Heidenbühlareals ohnehin bei jeder der Erschliessungsvarianten schwer getroffen, so dass es mässig ist, naturschützerische Überlegungen vor die übrigen siedlungspolitischen Aspekte zu stellen.

13. April 1988

Im Auftrag des Gemeinderates beurteilt die NHK die natur- und landschaftsschützerischen Auswirkungen der verschiedenen Erschliessungsvarianten. Sie kommt zu folgendem, einstimmig gefassten Beschluss:

Alle von Westen her erfolgenden Erschliessungen bedeuten schwerwiegende Eingriffe in die Landschaft beim Heidenloch. Diese Stellungnahme wird durch den Rückweisungsbeschluss in keiner Weise gemindert, noch wird ihr durch ihn widersprochen.

Es kann und darf nicht die Aufgabe einer Fachkommission wie der NHK sein, die Varianten nach etwas anderem zu beurteilen als nach natur- und heimatschützerischen Gesichtspunkten.

September 1988

Beginn der Flugblattaktionen seitens der "Ost- und Westbefürworter" im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 20. September 1988.

Es entwickelte sich eine noch nie dagewesene Polarisierung der zwei in den beiden Einzugsgebieten lebenden Bevölkerungsgruppen. Deren Stärke und Gefolgschaft ist nicht bekannt, eine Prognose für den Ausgang der Gemeindeversammlung vom 20. September nicht zu stellen; tiefe Risse aber sind voraussehbar.

Diese Ausgangslage bildet eine denkbar schlechte Basis für einen tragfähigen, letzten Endes auch von den Unterlegenen noch eingemassenen verstandenen Beschluss.

Leider sind gerade diese Auswirkungen der zwar begreiflichen, aber doch unerfreulichen St. Florianspolitik vom Gemeinderat nie in seine Betrachtungen miteinbezogen und gewichtet worden.

Mitte September

Die Frage taucht auf, was geschieht, wenn Ost- und Westvarianten abgelehnt werden. Dazu kann auch vom Gemeinde-

schreiber keine endgültige Antwort abgegeben werden. So festigt sich der Entschluss, Stimmhaltung bei beiden Varianten zu üben und "nein" bei der Abstimmung über den obliegenden Antrag zu empfehlen. Damit wird der Überzeugung Rechnung getragen, dass keine der vorliegenden Varianten befriedigen kann. Freilich, ein Nullentscheid wäre damit gefallen.

Erst in dieser relativ späten Phase, wenige Tage vor der Gemeindeversammlung, wurde der Bericht des Planungsbüros Basler & Hofmann mir im Detail bekannt.

Spätere Verlautbarungen fussen mehr oder weniger direkt oder indirekt auf diesem Bericht.

Daraus sei aus der Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung zitiert, was die Variante St. Gallerstrasse betrifft.

"Alle Lösungen erfüllen grundsätzlich die Aufforderungen an eine hinreichende Zufahrt gemäss PBG § 237 und der Zugangsnormen vom 19. Dezember 1979"

"Einzig die Lösung mit einem Anschluss an die St. Gallerstrasse kann hinsichtlich Umweltbeeinflussung günstig beurteilt werden, sofern beim Grundwasserträger keine unerwarteten Verhältnisse auftauchen."

"Zu gegebener Zeit sollte ausserdem erwogen werden, die Kenntnisse über die genaueren Verhältnisse des Grundwasserträgers durch Sondierungen zu vertiefen."

Erst auf Grund dieses Berichtes und um einen Nullentscheid zu vermeiden, reift der Entschluss, einen Rückweisungsantrag einzureichen, eine Variante ohne die offenbar nicht zu verantwortende Tiefgarage zu skizzieren (18.9.1988) und den Antrag am 19.9.1988 am Vorabend der Gemeindeversammlung, dem Gemeindepräsidenten J. Huber zu übergeben.



SAUNA ACHELOOS

Massagen Bräunungsstudio

zusätzlich Familien-Sauna für 2 bis 5 Personen

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88 Privat: 052/36 24 15



Hofmann Sport

Elsauerstrasse 16 2-Rad-Fachgeschäft
8352 Rätersch Telefon 052/36 22 77

Neu: Colnago-Rennvelos

Vertretung für die ganze Region Winterthur

Auch Barbara Ganz und Marco Diem vertrauen uns das Rennvelo an.

Schlussbetrachtung

- Es ist das gute Recht eines Stimmbürgers, einen Rückweisungsantrag zu stellen. Mit überzeugenden Argumenten kann dieser ja zu jeder Zeit bekämpft werden.
- Auch ein Bundesgerichtsentscheid, dem mit der Wiedereinziehung gefolgt worden ist, zwingt die Gemeinde nicht, auf eine bestmögliche Erschliessung zu verzichten.
- Die Sondierungen betr. das Grundwasser laut Basler & Hofmann und laut AGW 1985 sind m.W. nie gemacht worden. Sollte diese Behauptung nicht stimmen, so stellt sich die Frage, warum wurden diesbezügliche Resultate nicht spätestens an der Gemeindeversammlung vom 20. September 1988 noch einmal bekannt gemacht.
- Einem Stimmbürger, der mit diesen offenbar fehlenden Sondierungen und dem Bericht von Basler & Hofmann seinen Rückweisungsantrag begründet, Obstruktion vorzuwerfen, ist nicht gerecht.
- Absurd ist es, der Forderung nach wirklich vollständigen Abklärungen im Grundwasserbereich mit einer Bagatellisierung einer Grundwassergefährdung zu begegnen.
- Der Rückweisungsantrag ist keine Einwendung gegen eines der Projekte, sondern die Forderung nach einer vollständigeren und differenzierteren Prüfung eines der Projekte. Das während der öffentlichen Auflage zu verlangen, ist sinnlos, da keine rechtlichen Mittel dafür zur Verfügung stehen und erst die Gemeindeversammlung die Möglichkeit der Einflussnahme bietet.
- Eigentlich müsste der Gemeinderat über die Rückweisung erfreut sein, weil nach einer Analyse der Stimmzahlen die Wahrscheinlichkeit recht gross ist, dass keines der Projekte angenommen worden wäre, ganz abgesehen davon, dass es gar nicht sicher ist, dass sich das Abstimmungsprozedere mit oder ohne Urnenabstimmung reibungslos und rekurslos

abgewickelt hätte. Ein Nullentscheid wäre nahe gelegen. In der jetzigen Situation bleiben immerhin noch alle vier Varianten offen.

- Dem Gemeinderat ist zu wünschen, dass er die Gemeindeversammlungsbeschlüsse als das nimmt und sieht, was sie sind, nämlich Beschlüsse einer eigenständigen Institution, für die der Gemeinderat nicht in vollem Masse verantwortlich ist und wodurch er sich auch nicht persönlich betroffen zu fühlen hat.

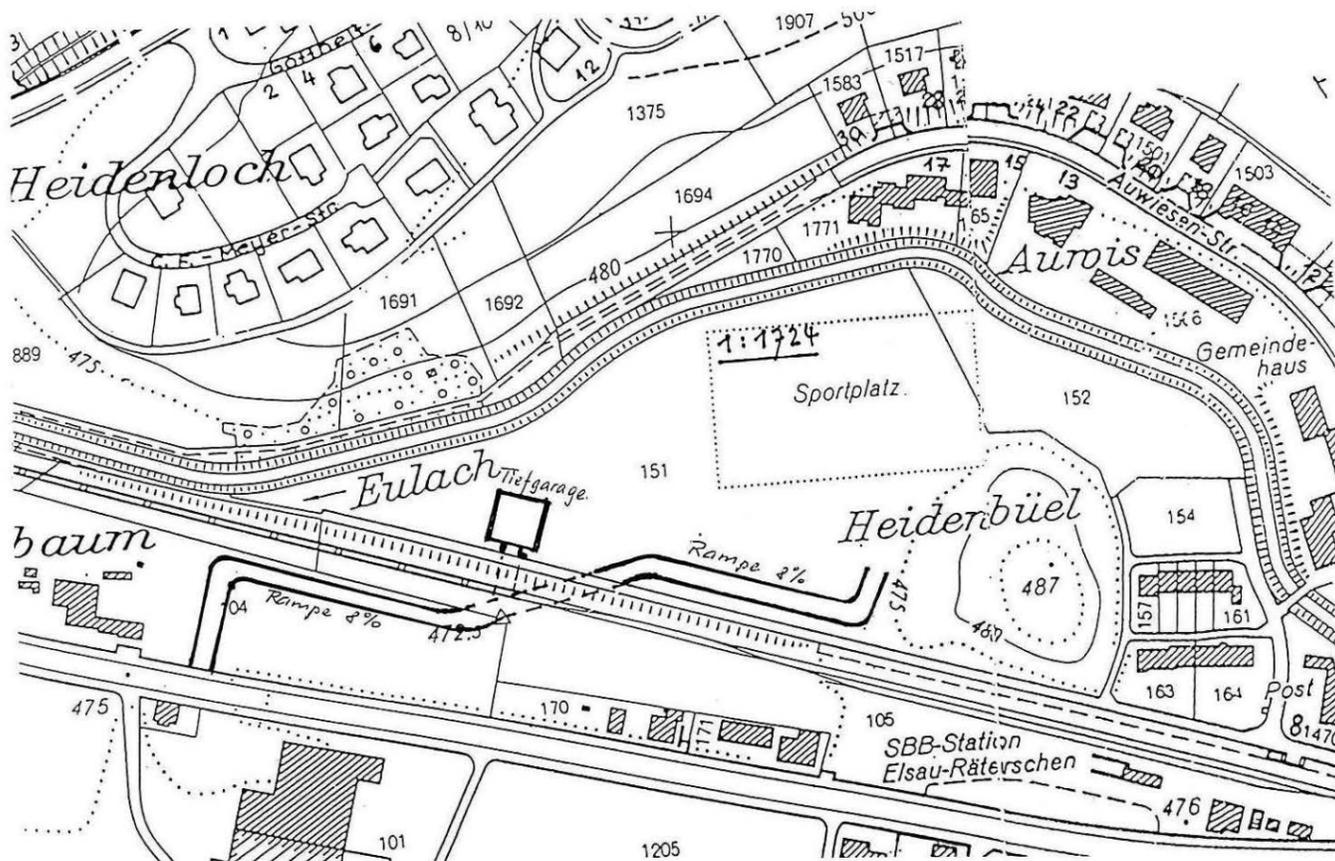
Rückweisungsantrag

Der Unterzeichnete stellt den Antrag, das Geschäft "Erschliessung Heidenbüel" zur Überprüfung einer Variante "St. Gallerstrasse" an den Gemeinderat zurückzuweisen.

Geprüft werden soll insbesondere

- Projekt ohne Tiefgarage
- Schiefe Untertunnelung der SBB-Linie Richtung Osten von P. 472.5 aus
- Rampe und Ausfahrt im Schatten der Molasse-Halbinsel des Heidenhügels
- Auch für Lastwagen befahrbare Unterführung
- Falls für Lastwagen Unterführung nicht möglich, wenigstens provisorisch befahrbare Unterführung für Lastwagen während der Überbauungsphase
- Ebenfalls konkretere Lösungen für Feuerwehr, Tankwagen, Möbelwagen, Kehrtafelabfuhr vom Dorfzentrum her.
- Kontaktaufnahme mit "Winterthur Versicherungen" mit dem Ziel, gemeinsame Lösungen zu finden.
- Kosten

Hans Kellermüller



Gemeinde

Verhandlungen des Gemeinderates

Finanzplanung und Budget 1989

Alle Gemeindebehörden haben sich der zeitraubenden, jedoch für eine verantwortungsbewusste Politik notwendigen Aufgabe der Finanzplanung unterzogen. Es galt, die mutmassliche Entwicklung der Gemeindefinanzen bis zum Jahre 1992 abzuklären. Der nächste Arbeitsschritt galt dem Voranschlag des kommenden Jahres.

Seit der Budgetdebatte des letzten Jahres sind einige erfreuliche Ereignisse eingetreten:

- Der Steuerertrag ist deutlich stärker gestiegen als im Budget 1988 angenommen. Realistischerweise muss der mutmassliche einfache Staatssteuerertrag 1989 mit Fr. 2 850 000 eingesetzt werden.
- Mit einem Investitionsbeitrag von Fr. 270 000 an die Hochwasserentlastung der Waltensteiner Eulach ist die Belastung durch dieses Bauvorhaben gemindert worden.
- Das starke Ansteigen der Liegenschaftenpreise bewirkt beträchtliche Grundsteuereinnahmen aus dem Verkauf überbauter Grundstücke. Trotz einer recht geringen Bautätigkeit werden die Erträge an Grundsteuern in diesem Jahr deutlich höher ausfallen als budgetiert.

Euphorie wäre deswegen fehl am Platz. Zu beachten bleibt insbesondere, dass eine Zunahme der Steuerkraft mittelfristig eine Abnahme des Steuerkraftausgleichs und weiterer Staatsbeiträge zur Folge hat. Nachdem jedoch bei den Schulen ein langsamer Rückgang der hohen Belastung durch die Bauschulden festzustellen ist, rechtfertigt sich bei einer gesamthaften Würdigung auch eine Entlastung des Steuerzahlers.

Die Behördenkonferenz hat beschlossen, den Stimmberechtigten eine Senkung des Gesamtsteuerfusses für das nächste Jahr zu empfehlen. Im Detail ergeben sich auf Grund der Budgetentwürfe folgende Steuersätze:

	1988	1989	
Politische Gemeinde	53%	50%	(- 3%)
Primarschulgemeinde	41%	40%	(- 1%)
Oberstufenschulgemeinde	29%	28%	(- 1%)
Ref. Kirchengemeinde	14%	14%	(0%)

Theater für den Kanton Zürich

Am 26. November 1988 wird zum neunzehnten Mal das "Theater für den Kanton Zürich" in Elsau ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt die Mundartkomödie "Dem Bollme si böß Wuche" von Alfred Huggenberger. Das Stück enthält eine Fülle von turbulenten und humoristischen Szenen. Der Autor sollte uns kein Unbekannter sein, der Bauerdichter Alfred Huggenberger wohnte in Gerlikon.

Reorganisation der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission wird die Feuerwehr Elsau um einen Löschzug reduziert. Die Feuerwehr wird ab 1.1.1989 nur noch 96 Mann umfassen (Pikett 28, 2 Löschzüge à 22, Elektriker-Abt. 6, Sanitäts-Abt. 5, Verkehrs-Abt. 8, Stab 5).

Das gut ausgerüstete und ausgebildete Pikett wird mit der überwiegenden Zahl der Schadenfälle allein fertig. Das vorzügliche

Alarmierungssystem garantiert jederzeit eine ausreichende Anzahl einsatzfähiger Leute. Bei grossen Schadenereignissen wird man die Löschzüge auch in Zukunft brauchen, es wäre falsch, die Feuerwehr auf das Pikett reduzieren zu wollen.

Militärische Waffen- und Ausrüstungsinspektion

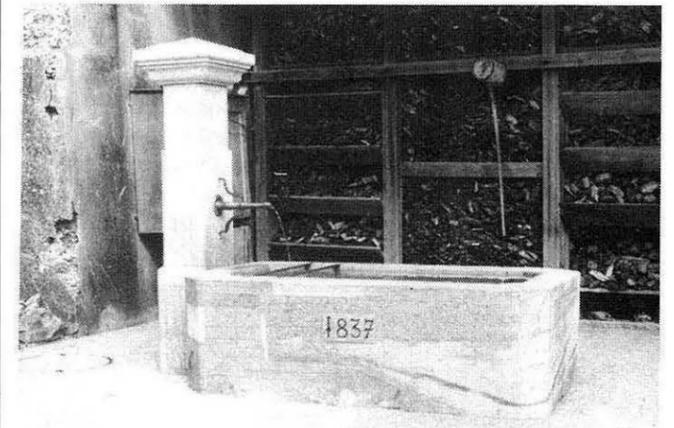
Die persönliche Ausrüstung der Wehrmänner wird auf Vollständigkeit und Zustand periodisch überprüft. Bis 1967 fanden die Inspektionen in Elsau statt. Im Zusammenhang mit einer Reduktion der Inspektionspflicht erfolgte nachher das Aufgebot nach Wiesendangen. Die Zunahme der Wehrpflichtigen macht ab 1989 wieder die Durchführung der Inspektion in Elsau nötig, wobei voraussichtlich auch die Wehrmänner von Bertschikon teilnehmen werden. Der "Vatertag" wird erhalten bleiben, dass die Wehrmänner ohne Auto den Inspektionsplatz erreichen können, ist sicher positiv.

Jungbürgerfeier

Die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1968 und 1969 findet am Samstag den 12. November 1988 im Singsaal des Primarschulhauses statt. Nach einer besinnlichen staatsbürgerlichen Einleitung soll der Anlass vor allem ein fröhliches Fest für die jungen Leute sein. Die Angehörigen der betreffenden Jahrgänge werden persönlich eingeladen.

Vollendung der Tiefbauarbeiten in Fulau

Die neue Strasse durch den Weiler Fulau ist vollendet und abgenommen worden. Im Laufe der Bauarbeiten hat der Gemeinderat auch den öffentlichen Brunnen restaurieren lassen. Der 1837 erstellte Brunnen macht wieder einen schmucken Eindruck. Hoffen wir, dass er mit seinem kühlenden Nass sowohl den Fulauern wie auch vorbeimarschierenden Wanderern – der Brunnen liegt an der Wanderroute Winterthur–Frauenfeld – gute Dienste leisten möge.



Sanierung der Elsauerstrasse

Die Elsauerstrasse ist zwischen den Einmündungen der Strehlgasse und der Oberen Schärerstrasse in einem schlechten Zustand. Wenn man bedenkt, dass die Strasse 1953 gebaut wurde, so ist dies nicht sehr erstaunlich. Zudem sind in den letzten Jahren verschiedene Werkleitungsbauten im Bereich dieser Strasse erfolgt.

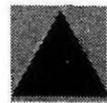
Die Sanierung der ca. 280 m langen Strassenstrecke ist kein Luxus. Die Erneuerung der Abschlüsse ist notwendig, ebenso

wie eine neue Deckschicht. Der Gehweg bei der Lindenallee des Primarschulhauses wird nicht mehr als Schwarzbelag ausgeführt, mit Rücksicht auf die Bäume werden Sicker-Pflastersteine verlegt. Erneuert wird auch die Strassenbeleuchtung, zudem ist auch die Beleuchtung des Fussweges zwischen Elsauerstrasse und Schottikerstrasse eingeschlossen worden. Die Kosten sind auf Fr. 230 000.- berechnet worden. Der notwendige Kredit wird der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1988 unterbreitet werden. Mit Ausnahme der Teilstrecke beim Primarschulhaus ist kein Trottoir vorhanden. Die Verkehrsbelastung ist allerdings so gering, dass sich ein Trottoirbau auch nicht aufdrängt. Vor allem mit Rücksicht auf die Schüler erscheinen verkehrsberuhigende Massnahmen als wünschbar. Auf dieses Anliegen hat vor allem auch die Primarschulpflege hingewiesen. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese baulichen Massnahmen als Provisorium versuchsweise anzubringen. Je nach den Erfahrungen sind sie im Rahmen der im nächsten Jahr fälligen Strassensanierungen zu berücksichtigen.

Konsultativabstimmung über die Zukunft der "Sonne"

1983 hat die Gemeinde die Liegenschaft "Sonne" erworben; während der Bauphase des Coop-Neubaues diente sie als prov. Verkaufslokal. Es ist höchste Zeit, dass über die Zukunft dieses Gebäudes entschieden wird. Ein konkretes Raumprogramm für eine bestimmte Lösung liegt nicht vor. Vor der Einholung eines Baukredites müssen jedoch erhebliche Planungskosten aufgewendet werden. Wird dann für ein Projekt der Baukredit nicht erteilt, so sind die Aufwendungen weitgehend "für die Katze". Um dies zu vermeiden, werden den Stimmberechtigten in einer Konsultativabstimmung an der Urne am 4. Dezember 1988 zwei Nutzungsvarianten unterbreitet. Für diese liegen Kostenschätzungen und Rentabilitätsberechnungen vor.

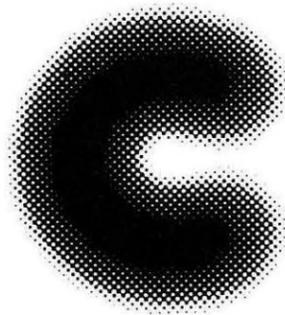
Josef Winteler



Zivilschutzorganisation
Elsau

Das Aufgebot zu den Instruktiondiensten im Jahre 1989 ist im Gemeindehaus (Anschlagkasten) angeschlagen. Das Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot.

Zivilschutzstelle Elsau



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

**Öl-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen**

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

BÜRO LAPE
Rümikon

Öffnungszeiten:
Täglich 8.30 - 11.30/13.30 - 17.30 Uhr
Mäntig-, Mittwoch- und
Samschtagmorgens geschlossen

Büroladen Aktuell:

- IBM Schreibmaschinen ab 795.-
- Telefax Geräte F 100 Fr. 2'450.-
- Beratung und Verkauf von PC-Computeranlagen
- Reparatur- und Servicearbeiten an Büromaschinen durch unseren qualifizierten Technischen-Dienst.

MEDIC Büro AG
Rümikerstrasse 23, 8352 Rümikon, 36 10 00
Kasernenstrasse, 8180 Bülach, 01 / 860 15 25

EULACH TREUHAND AG

Hermann-Hesse-Strasse 10, 8352 Rätterschen

**Abschlussberatungen/
Kontrollstellenmandate/
Steuerberatungen**

sind unsere Spezialität

Vereinbaren Sie ein kostenloses
Orientierungsgespräch

Tel. 052/36 21 92



Winterthurer Verkehrsbehebe

PRESSEMITTEILUNG

Buslinie von Winterthur über Rümikon nach Elsau ab 29. Oktober 1988

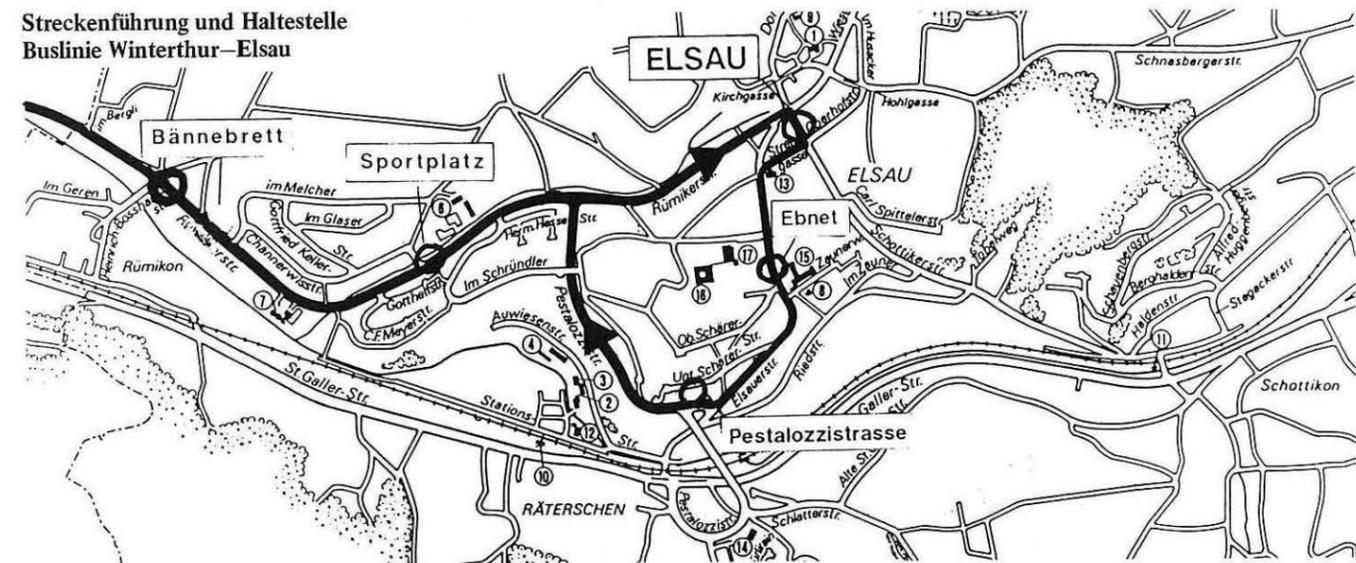
Die Einwohner der Gemeinde Elsau haben anlässlich der Gemeindeversammlung vom Juni 1988 mit einem knappen Stimmenmehr einer Busverbindung von Winterthur nach Elsau zugestimmt. Gestützt auf diesen Volksentscheid hat die Gemeindebehörde die Winterthurer Verkehrsbetriebe beauftragt, die bestehende städtische Buslinie 9, Moosacker-Hegi, über Rümikon bis nach Elsau zu verlängern. Ab 29. Oktober 1988 ist es nun soweit, verschiedene abseits der Bahnerschliessung liegende Gebiete werden neu erschlossen.

Mit der Übernahme des bestehenden Fahrplanangebotes auf der Linie 9, bedienen die Busse die Gemeinde Elsau

von Montag bis Freitag, ab 06.15 bis 19.30 Uhr und an Samstagen, ab 06.15 bis 17.00 Uhr regelmässig im Halbstundentakt.

Die gewählte Linienverlängerung verlangt vom Fahrgast für Hin- und Rückfahrten ins Zentrum von Winterthur, ein Umsteigen bei den Haltestellen "Ohrbühl" oder "Etzberg" auf

**Streckenführung und Haltestelle
Buslinie Winterthur-Elsau**

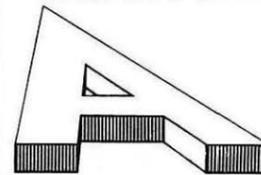


die städtische Buslinie 5 (Technorama-Hauptbahnhof) oder 6 (Oberseen-Hauptbahnhof).

Gratistag am Samstag, den 29. Oktober 1988

Als kleine Anerkennung für die Bevölkerung und zum Ausprobieren verkehren die Busse von und nach Elsau im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier "50 Jahre Trolleybus" auf dem ganzen Stadtnetz am Samstag, dem 29. Oktober 1988 gratis. Die Winterthurer Verkehrsbetriebe hoffen, mit dem neuen Angebot vermehrt Fahrgäste für den öffentlichen Verkehr zu gewinnen.

**Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen**



**Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen**



**Coiffeursalon
Uschi**

**Montag bis Samstag
geöffnet**

Am Montag, Mittwoch und
Freitag bedient Sie Brigitte

übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08

Gesundheitskommission

Letzte Häckseltour 1988
Montag, 7. November 1988

Sperrgutabfuhr
Montag, 14. November 1988

Altpapiersammlung
Samstag, 26. November 1988 (TV)

Wir bitten Sie, unsere Gemeindeschwestern nur noch unter der Telefonnummer **36 11 80** anzurufen. Sollte die Schwester auf ihrer Runde sein, ist ein Tonband (mit Fernabfrage) für Ihre Nachrichten bereit.

Wollen Sie **Krankemobilien mieten**, ist ebenfalls die Nummer **36 11 80** anzurufen.

Hauspflege

Hauspflege-Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, Frau **M. Weiss**, im *Glaser 5, Rümikon*, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag – Samstag, jeweils 07.30 – 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97

Der Samariterverein hat einen Fahrdienst für Senioren und Behinderte eingerichtet.

Benutzen Sie unsere neue Dienstleistung für Ihre Arztbesuche, Einkäufe, usw.!

Anmeldungen richten Sie bitte bis spätestens am Vortag von 07.30 bis 08.30 Uhr an:
S. Debrunner, Telefon 36 21 76

Gartenbau - u. Unterhalt



W. Schapper
8352 Schottikon
Tel. 052/36 22 37



Feuerwehr

Oblt Reini Rüegg – Zum Gedenken

Der Freitag, 16. September, hat uns wieder einmal gezeigt, wie nahe Freud und Leid in unserem Dasein beisammen liegen können.

Noch am Mittwoch zuvor leiteten und inspizierten wir zusammen eine Übung des Löschzugs Rümikon. Und Reini benützte diesen Anlass, sozusagen als Abschied von seiner aktiven Zeit als Löschzug-Chef. Wir standen, wie schon so oft, vor dem Gerätelokal, und er liess mit den Worten abtreten: "So, Kamerade, das isch mini letscht Besammlig vor dem Hüsi gsi – wänn nüt meh dätzwische chunnt". Dabei sah er mich als Oberkommandanten so vieldeutig an, als ob ich Ernstfälle voraussehen könnte. Nun, wir wissen es – es kam etwas dazwischen. Von einer höheren Macht bestimmt, und so völlig anders, als wir es alle gemeint hatten.

Reini, wir danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz und Dein grosses Engagement zum Wohle unserer Sache. Du hast als geschätzter Vorgesetzter und Kamerad ein Kapitel Feuerwehrgeschichte im Löschzug Rümikon geschrieben, das Deine Zeit lange überdauern wird.

Den leidgeprüften Angehörigen und ganz besonders Ihnen, liebe Frau Rüegg, gilt unser tiefes Mitgefühl. Sie haben der Feuerwehr bei so vielen Gelegenheiten Ihr ganzes Wohlwollen und Verständnis entgegengebracht und oft auch selber aktiv mitgeholfen. Dafür möchten wir Ihnen heute ganz besonders herzlich danken. Zurück bleiben Erinnerungen, die uns auf unserem weitem Weg begleiten werden.

Geschicklichkeitsfahren Wiesendangen–Elsau

Die zweite Auflage dieses Anlasses fand am 1. Oktober in Wiesendangen statt. Im Rahmen einer perfekten Organisation fand dieser sympathische Wettkampf allseits Gefallen. Gerne hätten wir den Gastgebern die Sieger-Ehre zugestanden, doch war die Dominanz der Elsauer Teilnehmer so deutlich, dass es am Sieg in der Mannschaftswertung und im Einzelklassesment nichts zu rütteln gab.

Mannschaften	Punkte
1. Elsau	276 Punkte
2. Wiesendangen	339 Punkte
Einzel:	Punkte
1. Kpl Käser Karl	99 Punkte
2. Sdt Schönbächler Urs	176 Punkte
4. Sdt Kümin Hansjörg	215 Punkte
5. Lt Wagner Martin	218 Punkte



Acht Elsauer unter den ersten zehn! Nüt für unguet, liebe Wiesendanger – wir danken Euch für den gelungenen Anlass.

Neu-Organisation der Pflicht-Feuerwehr

Wir haben an dieser Stelle im Juni schon erwähnt, dass sich eine Reorganisation der Pflichtfeuerwehr abzeichnet. Nach Gesprächen mit der GVZ und den Behörden können wir heute dazu einige weitere Angaben machen.

Der Schadenverlauf zeigt – bei uns in Elsau und ganz allgemein – dass immer mehr Einsätze mit dem Pikett oder Kleingruppen zu bewältigen sind. Neben Feuer beschäftigen uns mehr und mehr andere Gefahren, denen nur mit der Ausrüstung des Piketts beizukommen ist. Daraus dürfen wir nun natürlich nicht ableiten, dass es demzufolge die Pflichtfeuerwehr gar nicht mehr brauche. Im Gegenteil, wir stehen nach wie vor für vernünftig bemessene Löschzüge und Spezialabteilungen ein, denn wir werden sie mit Sicherheit wieder brauchen, wenn grosse Ereignisse eintreffen.



Den heutigen Anforderungen entsprechend, müssen wir jedoch unsere Organisation von Zeit zu Zeit anpassen. Die Schwierigkeiten im Kadernachwuchs und in der Zusammensetzung der einzelnen Züge zwingen uns zu einer Konzentration, damit auch an den Übungen wieder vernünftig gearbeitet werden kann.

Ab 1989 wird unsere Feuerwehr so aussehen:

Das **Pikett** behält ungefähr die gleichen Bestände wie bisher. Die **Pflichtfeuerwehr** besteht neu nur noch aus zwei Löschzügen. Wir nennen diese vorläufig – die definitive Bezeichnung steht noch nicht fest – "Ost" und "West". Dies wird für gewisse Leute eine Umteilung zur Folge haben, damit wir auch gebietsmässig eine gute Verteilung erreichen. Wir werden alle Kameraden rechtzeitig vor Übungsbeginn im neuen Jahr informieren.

Die **Spezial-Abteilungen** bleiben in etwa der gleichen Zusammensetzung bestehen.

Der **Gesamtbestand** unserer Feuerwehr wird nach und nach auf total ca. 96 Mann reduziert. Ein Abbau – wir sind heute 108 – wird sich auf natürliche Weise ergeben, und zwar durch die altershalber austretenden "Jahrgänger", Wegzüge und freiwillige Rücktritte von Kameraden, die sich vorzeitig vom Feuerwehrdienst entlasten möchten.

Neue Interessenten kommen vorläufig nur noch für den Pikett-Dienst in Frage. Später wieder frei werdende Plätze in der Pflichtfeuerwehr werden wir selbstverständlich gerne mit hoffnungsvollen Nachwuchskräften besetzen.

Schlussübung

Das Übungsjahr 1988 geht am 25. November zu Ende. Wir möchten für alle Feuerwehrangehörigen in Erinnerung rufen, dass die Schlussübung als gemeinsame Theorie stattfindet. Im Anschluss daran werden wir durch den Schützenverein bewirtet und verbringen den Abend in "geschlossener Gesellschaft". Dieser Schlussanlass findet im Schulhaus "Ebnet" statt.

Ihre FEUERWEHR ELSAU
H. Erzinger, Oberkdt



Zivilschutz-Nachrichten

DESERTO 88

Was verbirgt sich hinter diesem Decknamen? Die diesjährigen Kaderübungen der Zivilschutzorganisation Elsau natürlich. Verteilt über vierzehn Tage werden alle Funktionsträger einen anspruchsvollen Dienst zu leisten haben.

Grundsätzlich geht es um die Vorbereitung und Planung der Mannschaftsübung FORZA 89.

DESERTO beginnt am 24. Oktober 1988 mit dem einwöchigen Weiterbildungskurs unserer Blockchefs. Neben Weiterbildung und Übungsvorbereitung steht die Installation und Mutation unserer Schutzplattzuweisung, in den Personal-Computer der ZSO, auf dem Programm. Es werden die Voraussetzungen geschaffen, um die Zuweisungen der Bevölkerung bekannt zu geben. Nach unserem Zeitplan wird dies 1990 der Fall sein.

Am 28. Oktober 1988 rücken Ortsleitung und Formationschefs ein. Der Auftrag lautet: Vorbereitung und Koordination der Kaderübung!

Die Kaderübung vom 31.10. bis 1.11.1988 umfasst alle Kaderangehörigen. Übung FORZA 89 wird das Hauptthema sein. Rekognoszierungen, Absprachen und Detailplanungen werden Schwerpunktthemen bilden. Ein Detachement von Diensthältern wird die Küche betreiben, andere werden im Materialdienst eingesetzt. Ein Informationsblock dient dem Ausgleich des Wissensstandes. Unter kantonalen Führung läuft vom 2. bis 4.11.1988 eine Stabsübung ab. Beteiligt daran ist die gesamte Ortsleitung. Themen sind: Schulung der Stabsarbeit, Auffrischen von Kenntnissen und Überprüfung der Planung für den Ernstfall.

Die "Blauen" werden rund um die ZS-Anlagen, Schulhäuser und auch in der Gemeinde anzutreffen sein.

OC E. Schlumpf



Foto/Videokameras, Objektive, Projektoren, Filme und Zubehör
Passfotos, Portrait's, Kinder- und Familienaufnahmen
Werbe- und Industriefotos, Reproduktionen, Fotokopien
Einrahmungen von Gemälden, Gobelins usw.
Filmentwicklungen im Schnellservice (auch Versand)



Projektwoche «Wald 1988» Hüttenbau

Anja G.Kl.

16.9.88

Übernachtung in der Hütte

Vom 5.-10. September führte die Schulgemeinde Elsau wieder eine Projektwoche durch. Wir hatten das Thema Wald. Ich hatte mich beim Kurs "leben im Wald" angemeldet.

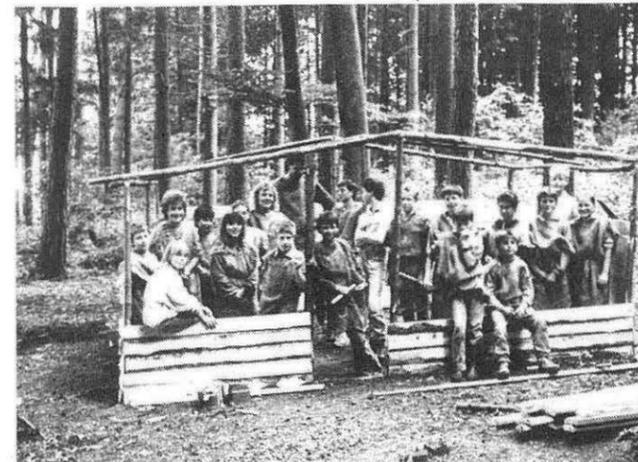
Am Donnerstag, dem 8. September, um vier Uhr nachmittags, trafen sich alle, die sich beim Kurs "leben im Wald" angemeldet hatten, oben am Waldrand im Eichholz bei der selbstgebauten Hütte. Als erstes mussten wir für unsere Hütte Moos, Tannenzweige und Farnkraut suchen. Danach mussten wir die Lücken in die Hütte legen und einen Plastik darüber spannen. Als wir das getan hatten, zogen wir uns alle die mitgebrachten Gummistiefel an und gingen zum Tobelbach hinunter. Frau Vöhler, die Leiterin, und Herr Siegenthaler, der Helfer, hatten gehört, dass es im Tobelbach Gold gäbe. Also suchten wir danach. Nach etwa einer halben Stunde hatten wir schon einen Drittel eines Plastiksackes voll Gold gefunden.

Als wir dann nichts mehr fanden, weil das Wasser triebe wurde, gaben wir auf und gingen zu unserer Hütte zurück. Dort warteten Herr Vöhler, Herr Lautert und Herr Bichsel. Nun assen wir das mitgebrachte Nachtessen. Nachdem wir gegessen hatten, erklärte Frau Vöhler, dass sie, Herr Siegenthaler, Herr Vöhler und Herr Bichsel Polizisten seien und Herr Lautert gab jedem zwei Goldstücke in die ausgeteilten Säcke. Wir hatten vier Gruppen mit den Namen "Musketeere", "Bärenjäger", "Leopard" und "Waldräuber", in der ich war. Von jeder Gruppe musste einer bei der Hütte ^{von} bleiben. Er musste auf das seiner



Gruppe gebrachte Gold aufzupas- sen, dass es nicht wieder gestoh- len wurde. Unterdessen gingen die restlichen zu Herrn Lautert, der die Goldstücke verteilte. In- zwischen verteilten sich die Polizisten und das Spiel be- gann. Wenn die Polizisten einen berühren konnten, bevor man bei der Hütte war, musste man das Gold abgeben. Als Herr Lautert kein Gold mehr hatte, war das Goldschieberspiel zu Ende und jede Gruppe zählte ihren Besitz. Die Musketeere hat- ten 29 Goldstücke, die Bären- jäger hatten 25, die Leoparden hatten 21 und die Waldräuber

hatten zehn. Danach gaben alle die Goldstücke Frau Vöhler zurück, und wir setzten uns ans Feuer und sangen bis tief in die Nacht hinein. Um elf Uhr gingen wir in unse- re Hütte zurück, packten unse- re Schlafsäcke aus und gingen schlafen. Herr Lautert und Herr Siegenthaler schliefen im Zelt, das sie mitgebracht hatten. Frau Vöhler schlief mit uns in der Hütte. Die Knaben plau- deten und assen noch eine Meile. Dann wurde es ruhig, abgesehen von einem Knaben, der schnarchte wie eine Motorsäge.



Auf Kleintierjagd

Anja G.Kl.

16.9.1988

Auf Kleintierjagd

Vom 5. bis 10. September hatten wir eine Projektwoche. Das Thema war Wald. Als erstes habe ich mir "Tiere im Wald" ausgewählt. Ich konnte dann auch dort hingehen.

In der ersten Hälfte der Woche trafen wir uns mit dem Jäger, und er berichtete uns vieles über die Jagd. In der zweiten Hälfte der Woche be- fassten wir uns eher mit den Insekten.

Am Dienstagnachmit- tag wollten wir auf Kleintier- jagd gehen. Wir hatten uns

HERZLICHEN DANK

dem Förster R. Weilenmann
und allen andern, die zum Gelingen der Projektwoche
beigetragen haben, für ihre Unterstützung!

einen sogenannten „Klopfschirm“ gebaut. Der bestand aus vier Holzplatten, die wir zu einem Quadrat zusammen nagelten. Darüber spannten wir ein Tuch, das wir auch an allen vier Ecken an die Latten nagelten. Zu jedem Klopfschirm gehörte noch ein Klopfstab.

Am Nachmittag gingen wir mit dem Klopfschirm ins Eichholz. Wir nahmen durchsichtige Schächtelchen mit, um die Tierchen dort hinein zu tun. Herr Kellermüller kam auch mit, da er sich in



den Insekten gut auskennt. Als wir im Wald angekommen waren, teilten wir uns in Gruppen auf. Jede Gruppe ging an

eine andere Stelle. Wir, also Fasi, René und ich, gingen zuerst an einen Strauch. Hier hielten den Klopfschirm unter den Strauch und René klopfte



mit dem Holzstab auf den Strauch. Was da alles hinunterkam, konnte man sich gar nicht vorstellen. Da gab es viele verschiedene Spinnenarten, Käfer, Würmer, Raupen, Schnecken, und noch viel anderes Ungeziefer. Wir packten die Tierchen in die Schächtelchen, die wir bereit hatten und gingen zum nächsten Strauch. So ging das immer weiter. Am Schluss legten wir alle Schächtelchen in eine grosse Schachtel und brachten die dann ins Schulzimmer.

Es war ein schöner Tag, aber es biss mich am Abend überall.

Waldfitness-Zentrum

Matthias

Aufsatz 27.9.88

Wie wir den Bach stauten

Wir hatten einen guten Platz gefunden, wo wir stauen konnten. Oben auf dem Saunaplatz holten wir ein Brett, das wir quer durch den Bach legten. Dann befestigten wir das Brett mit Steinen und Lehm. Da kam das Wasser nicht mehr so gut durch. Wir brauchten die Stauung für die Dusche. Wir hatten nämlich eine Pumpe, mit der wir das Wasser der Stauung in die aufblasbaren Schwimmbäder pumpen konnten. Vom Schwimmbad wurde das Wasser in ein Gefäss gepumpt, das auf einem Baum befestigt war.



Auf den Massage Tisch

Am Freitagnachmittag liess ich mich massieren. Als ich auf dem Massage Tisch lag, den wir natürlich selber gebaut hatten, konnte ich zwischen Rücken; Am Funmassage auswählen. Ich wählte Rückenmassage. Ich liess mich mit Zitronenöl massieren. Er war herrlich. Am Schluss rüttelte mich der Maneur, Martin Bernhad aus Flims, durch. (Gregor Albin)

Wolle Färben und Weben

Die Waldwoche Frau Kellermüller hat zuerst ein Zelt aufgestellt. Dann haben wir die Schachteln hinein-geetan. Dann sind



wir in den Wald gegangen. Wir machten ein Feuer. Am Nachmittag mussten wir Brennesseln, Holundern Liguster und Krappwurzeln suchen. Dann haben wir das Feuer gemacht. Aus der Wolle haben wir einen kleinen Teppich gewoben.

2b Marianne Koch

Kurs: Waldfärberei

Holznutzung und Waldpflege

Spannendes Erlebnis

Letzte Woche fand die Waldwoche statt. Ich entschied mich für die Gruppe "Wie der Baum zu Holz wird". Der Mittwoch war besonders spannend.

Am Mittwochmorgen fuhren wir mit dem Velo nach Riketswil, um die Zenderfabrik zu besichtigen. Herr Zender zeigte uns alle Maschinen. Er erklärte, wie aus einem Holzklumpen eine Braten-schaukel wird. Er zeigte uns, wie aus Brettern, die man nicht mehr brauchen kann um Küchenschränke zu machen, Schlüsselbretter gemacht werden. Am Schluss durfte jeder noch ein Schlüsselbrettchen nach Hause nehmen.

Am Freitagabend wurden wir von unseren Eltern besucht, und am Samstag mussten wir alles wieder abbrechen und aufräumen.

Erzählung aus dem Zeitalter der grössten Umweltschmutzung oder
Eine Superwoche nur zu kurz

Die Schulpfleger beschloss, wegen des Langschuljahres eine Projektwoche durchzuführen. Jeder durfte antkreuzen, in welche Gruppe er gehen wollte. Das Thema war der Wald. Ich kam nicht in die Gruppe, die ich als erstes angekreuzt hatte, aber dafür in den Kurs "Holznutzung und Waldpflege", und der war super!

Am ersten Tag mussten wir mit dem Velo kommen. Wir waren den ganzen Morgen drinnen und am Nachmittag auch. Am Morgen schauten wir uns einen Film über das Waldsterben an und schrieben auf, wie man merkt, dass der Baum

krank ist. Er trägt zum Beispiel zu viele Früchte, oder er lässt die Blätter zu früh fallen. Am Nachmittag lernten wir die verschiedenen Bäume kennen.

Am Dienstag fuhren wir mit dem Velo in den Wald hinter dem Bühlhofmöbel und schauten zu, wie Herr Wüstenmann einen Baum fällt. Die Gruppe von Herrn Elmor war auch dabei. Dann fuhren wir nach Zünikon und assen dort in der Nähe im Mittag. Dann spülten wir noch ein Weisli. Danach fuhren wir nach Gündlikon. Dort in der Nähe hatte der Turm in der Nacht auf den 2. August gewirkt. Wir durften fragen stellen und dann noch nach Holzsturz fuhren. Herr Reutemann hatte Mühe, uns



von dort wegzubringen.

Am Mittwoch fuhren wir in den Forstgarten im Lindberg. Herr Kern, der Förster vom Lindberg, zeigte uns den ganzen Forstgarten und dann noch den Jungwuchs. Am Nachmittag hatten wir frei.

Am Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Velo zum Eschenberg. Wir schauten einen Urwald an, einen Urwald, der seit fünfzig Jahren Urwald ist. Dann fuhren wir mit Abstechern durchs Bruderhaus zum Eschenberg-Turm. Von dort aus ging's zurück zum Joggeliweg (Beziehungsweg zum Schulhaus).

Am Freitagmorgen malten wir die Plakate für den Abend. Am Abend stellten wir alles auf und hofften, etwas beantworten zu dürfen doch wurde während mehr als einer Stunde nichts daraus. Dann kamen die nächsten dran, um Fragen zu beantworten.

Der Samstag war kurz. Wir kamen in die Schule und mussten aufräumen. Dann bekamen wir Tännchen. Ich

bekam elf Stück. Andere wollten nur zwei oder drei. Ich denke, die Waldwoche hätte ruhig zwei oder drei Wochen länger sein können.

Waldüberraschungen

Die sauberen Mütter

Lieber Leser! Ich erzählte dir von den "sauberen Müttern". Es geschah am Ende der Waldwoche. Die Schulpflege beschloss, wegen des Langschuljahres eine Waldwoche durchzuführen. Wir durften uns eine Gruppe auswählen, in die wir rasher gehen wollten. Ich wählte das Thema "Waldüberraschungen".



Am Freitag trafen wir uns im Schulhaus, teilten uns in drei Gruppen und gingen in den Wald. Meine Gruppe ging ins Eichholz. Eine andere Gruppe baute einen Barfuss-Weg. Wir mussten barfuss durch den Barfuss-Weg gehen. Es hatte Äste, Tannzapfen, Gras, Laub, Meise, Moos, Tannzweige und zum Schluss noch Lehm und einen Wassergraben. Am Nachmittag kamen die Eltern uns besuchen. Wir forderten sie auf, durch den Barfuss-Weg zu gehen. Sie gingen zwar, aber die meisten wollten nicht durch den Lehm. Darum gab ich ihnen den Namen "die sauberen Mütter".

Ich fand die Waldwoche spannend, aufregend und lustig. Am Samstag mussten wir alles abbrechen und aufräumen.

Orientierungslauf

Der erste Wettbewerb

Um neun Uhr teilte Frau Hülthrich die Gruppen ein. Christian und ich waren zusammen. Ich startete mit neun anderen. Als Marcel und ich den Posten drei gefunden hatten, kam Christian Meier und fragte, ob wir den Posten drei gefunden hätten. Wir verneinten, weil wir ihm nichts verraten wollten. Als fünfter kam ich durchs Ziel und übergab Christian Karte und Kompass. Darauf rief ich mich aus. Plötzlich rannte Christian ins Ziel. Ich freute mich sehr darüber und zeichnete den kleinen Öl mit vier Posten. Darauf ging ich zum vierten Posten, denn ich wusste, dass der vierte Posten dort war, wo das letzte Mal der achte Posten gewesen war. Zum Schluss knipste ich den Posten eins und rannte durchs Ziel. Christian erreichte das Ziel als dritter. Nur eines ärgerte uns: Ein "Schoggi-Spengli" erhielten nur die ersten zwei!

Stefan Baltensperger



**Eindrücke vom
Puurefäscht im
im Pestalozziheim**

Fotos: Markus Kleeb



Kath. Kirchgemeinde

Katholische Kirchgemeinde

11.00 Uhr

Sonntagsgottesdienst im Oberstufenschulhaus, Singsaal

18. Dezember 1988, Waldweihnacht

17.00 Uhr, Besammlung beim Primarschulhaus

Wandersonntag der Katholiken von Elsau

Der Dichter Paul Gerhardt schrieb in seinem Gedicht "Sommer-Gesang":

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerszeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Aber wir bestaunten auf dieser Wanderung nicht nur obgenannte Gärten, auch erfreuten wir uns der wärmenden Sonne an diesem schönen Sommertag. Am 28. August versammelte sich die muntere Schar auf dem Bahnhof Rätterschen. Gegen 40 Personen nahmen an dieser Wanderung teil mit überraschend vielen Jugendlichen, was alle besonders schätzten. Das Ziel hiess Oberwangen. Zu Fuss ging's von Sirmach dorthin auf den Martinsberg. Diese Wanderung gab Gelegenheit zu ungezwungenen Gesprächen, Gedankenaustausch und vertiefenden Freundschaften. Im schmucken Kirchlein, welches durch viele Treppenstufen erklimmen werden musste, feierten wir mit Orgelbegleitung den Gottesdienst, welcher von Herrn **Pfarrer Frey** gestaltet wurde. Er machte uns darauf aufmerksam, dass das Kirchlein dem heiligen Martin geweiht sei und redete uns ins Gewissen, etwas für andere Mitmenschen zu tun, getreu dem St. Martinsgeist. Nach dieser Stärkung ging's über sommerliche Feld- und Waldwege zum nahegelegenen Pick-Nick-Platz an einem romantischen Bach. Alles war bestens organisiert, so dass bald ein grosses Feuer brannte, das zum Braten und gemütlichen Beisammensein einlud. Ein Wettbewerb im Holzerkennen machte den Abschluss und dann ging's wieder auf Schusters Rappen an eingangs erwähnten blumengeschmückten Häusern vorbei nach Aadorf. Vor der Heimreise per Bahn gab's für uns alle noch einen Drink oder ein kühles Eis. Frohgelaunt und bereichert erreichten wir wohlbehalten unseren Ausgangsort. Allen, die mitgeholfen und uns diesen schönen Tag ermöglicht haben, danken wir herzlich.

H. Lüscher

Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

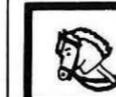
**Treffpunkt
für jung und alt**

auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

Sonntag Ruhetag

Metzgete: 27./28./29. Oktober ab 16.00 Uhr
Freitag Verlängerung bis 02.00 Uhr!

Voranzeige: 17./18./19. November Metzgete



Kindergarten

Elsauer Räbeliechli Sternmarsch



Primarschule

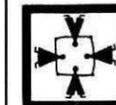
Bekanntmachung

Leider findet dieses Jahr kein Umzug
im Dorfteil Elsau statt.

Da dieses Jahr der Kindergarten eine
eigene Durchführung anstrebt, ist eine
zweite derartige Veranstaltung nicht
möglich.

Wir hoffen auf Verständnis
und grüssen freundlich

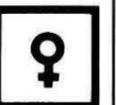
die Ludothek-Frauen



Ludothek



Spielgruppe



Frauenverein

**Zehnder
holz+bau**

Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei
Umbau und Werterhaltung
Holzmarkt mit Ausstellung
Türen, Täfer, Holz
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG
8409 Winterthur-Hegi • 052 27 45 21

Video-Fernseh-Hi-Fi



Video

**Videorecorder
ab Fr. 599.-**

TV-Geräte ab Fr. 390.-

Dietiker+Humbel

Obertor 37 Winterthur 22 55 58



Kath. Kirchgemeinde



Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Elsau

Oekumenischer Erntedankgottesdienst vom 2. Oktober 1988

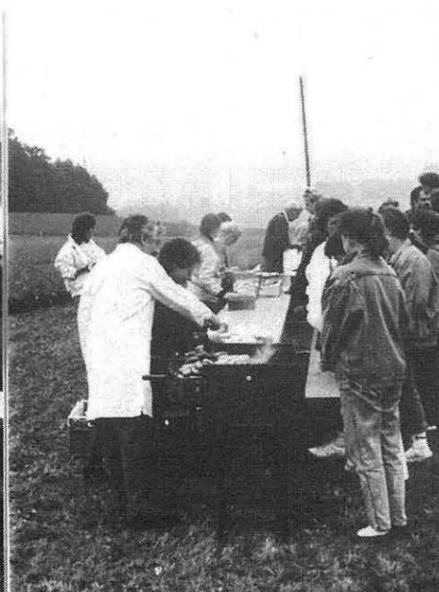


Dank-Gottesdienst in freier Natur ...

Fotos: PR



begleitet von der Blasmusikgruppe



mit anschliessendem gemeinsamem Mittagessen



bevor die reichhaltige Ernte verteilt wird



Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Elsau

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

bis 30. November:

Pfarrer E. Marti, Wiesendangen, Telefon 37 26 54

ab 1. Dezember:

Pfarrer R. Fraefel, Pfarrhaus, Telefon 36 11 71

Gottesdienste

am Sonntag

(bis 20. November)

09.15 Uhr in der Kirche

(ab 27. November)

09.30 Uhr in der Kirche

Jugendgottesdienste

am Sonntag

(bis 20. November)

10.30 Uhr in der Kirche

(ab 27. November)

10.30 Uhr in der Kirche

(bitte Angaben im Kirchenbote beachten)

Sonntagschule

am Sonntag

(bis 20. November)

09.15 Uhr Primarschulhaus

(ab 27. November)

09.30 Uhr Primarschulhaus

am Montag:

(bis 21. November)

16.00 Uhr im Primarschulhaus

und 16.00 Uhr im alten Sekschulhaus Rätterschen

Dienstag:

(bis 22. November)

16.00 Uhr im Primarschulhaus

(ab 21. resp. 22. November auch am Werktag eine Viertelstunde später, d.h. 16.15 Uhr)

Taufgottesdienste

30. Oktober, 20. November, 18. Dezember

Besondere Gottesdienste

6. November: Reformations-Sonntag, Abendmahlsgottesdienst

20. November: Ewigkeits-Sonntag;

Totengedenken auf dem Friedhof



Sonntagschule

Bei strahlendem Wetter und einem Familiengottesdienst um 09.15 Uhr fand am 28. August 1988 unser diesjähriges Sonntagschulfestli/reisli statt.

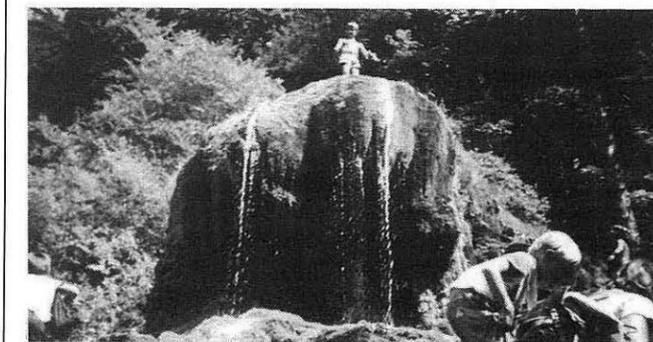
Mit zwei Liedern und Gitarrenbegleitung von M. Lupaioli "Hallelu, Hallelu, Halleluja Gloria Deo" und "Gott hät die ganz wyt Wält, i siner Hand" verschönerten die Kinder diesen Morgengottesdienst. Um 10.30 Uhr stiegen 32 zufriedene Kinder in Begleitung von uns Helferinnen und Herrn Pfarrer Marti, und wer nicht fehlen durfte, unsere langjährige treue Frau Manz, ins Postauto Richtung Schlatt, ein.

Viele Hände winkten Mamis und Papis Ade.

Die Fahrt wurde bis ins Röhrl Langenhard verlängert, um von dort aus zu Fuss zu unserer Mittagsraststätte zu gelangen. Im Röhrl durften wir auf dem Hausplatz "Katz und Muus" spielen, bis Frau Lupaioli mit dem Auto eintraf, um ihren Sohn Lukas, der im Moment ein Gipsbein hat, einzuladen.

Durch den kühlen Wald mit vielen Windungen erreichten wir nach 20 Minuten Fussmarsch unser Mittagsziel.

Auf einer Anhöhe in Langenhard, im sogenannten Weissen, fanden wir schon zwei lichterloh brennende Feuerstellen. Auch die Brätlistecken fehlten nicht, und so konnten wir, nach dem Lied Danked, Danked dem Herrn, bald einmal die



hungrigen Mägen vollstopfen, für den Durst war auch gesorgt. Nach dem Essen bestaunten wir die wunderschöne Aussicht, die einzig schöne Bergwelt, die wir leider nicht alle kannten. Wie gross und unendlich sind doch die Werke Gottes.

Ganz besonders genossen die Kinder die vielen Spiele im Wald. Versteckis hinter den dicken Bäumen war ein Erlebnis, auch Schietlisverbannis, es war schwer überhaupt vom Ziel wegzugehen, auch ein konzentriertes Ballspiel mit Liedbegleitung fehlte nicht.

Bevor wir aber ans Weitergehen dachten, lauschten wir noch einer Geschichte, dann gab es noch einen Nussgipfel als Stärkung auf den weiten Weg, über die Teufelskirche nach Kollbrunn.

In der Teufelskirche angelangt, konnten wir etliche Wasserfrösche nicht mehr im Griff halten, ein mutiges Mädchen zog sogar die Badehose an, um sich im eiskalten Wasser zu duschen. Da wurde geschafft und gebaut, ein Bach in anderer Flussrichtung geleitet, eine kleine Quelle als Wasserfall verlegt und, und, und... Wir Helferinnen und Herr Pfarrer Marti hatten alle Mühe, die Kinder nicht aus den Augen zu verlieren und sie endlich zum Aufbruch zu bewegen.

Es war gut, dass jedes Kind ein gelbes Tüchli trug als Erkennungshilfe.

Viele Kinder murmelten, wie schade, schon wieder gehen, aber alles hört einmal auf.

Kurz vor 16 Uhr trafen wir im Bahnhof Kollbrunn ein, wo jedes ein Glacé bekam, gespendet von Fräulein U. Rüegg. Nochmals vielen Dank!

Um 16.08 Uhr kam unser Zug bis Grütze, dort mussten wir 30 Minuten warten. Wir versuchten auf dem Bahnhofplatz ein Memory zu machen, das einige Buben überhaupt nicht interessierte. Ihnen war das Kraftproben mit Herrn Pfarrer Marti viel für mich war es ein schöner, unvergesslicher Tag mit so vielen Kindern zusammensein zu dürfen. Ich möchte allen, die in irgendeiner Art mitgeholfen haben, diesen Tag zu gestalten, be-



sonders den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauten, ganz herzlich danken. Mein Wunsch ist, dass noch viele Kinder zu uns in die Sonntagschule kommen. Jedes Kind ist auch unter dem Jahr jederzeit willkommen, ein guter Einstieg wäre auch nach den Herbstferien.

Bald ist wieder Adventszeit, und das ist ja immer der Höhepunkt, mit den Sonntagschülern ein Weihnachtsspiel einzuüben, das die Kinder immer mit viel Interesse spielen.

Ich wünsche allen weiterhin alles Gute.

M. Eggenberger

Pro Senectute

Ortsvertreter: Pfarrer Robert Fraefel, Telefon 36 11 71

Zuständig für:

- Finanzielle Leistungen an Einzelpersonen und Ehepaare
- Renten, Beiträge zur Behebung finanzieller Notlagen, Sachleistungen (Hilfsmittel bei Behinderungen, Prothesen, Hörgeräte) und Pflegematerial

Dienste für Senioren:

- Mahlzeitendienst: Telefon 36 13 36 (E. Ilg)
 - Altersturnen: Telefon 37 26 85 (E. Aegerter)
 - Seniorenwanderungen: Telefon 36 16 89 (A. Leutenegger)
 - Fahrdienst: Telefon 36 22 97 (S. Debrunner)
 - Haushilfdienst: Telefon 36 22 97 (M. Weiss)
- Mo bis Sa 07.30 bis 08.30 Uhr

Altersnachmittag, Mittwoch, 26. Oktober, 14.30 Uhr im Singsaal des Oberstufenschulhauses Ebnet
Pfr. Marti berichtet über "Freuden und Leiden eines Pfarrers"
Alle Senioren und Seniorinnen sind herzlich eingeladen.

Seniorenwanderung, 2. November
Schottikon ab 09.08, Rätterschen ab 09.11 Uhr
Fahrt nach Weinfeld, Kaffeehalt, Wanderung Weinfeld-Amlikon-Leutmerken, ca. 2 Stunden, Mittagessen im "Freihof", Wanderung nach Müllheim, ca. 1 1/2 Stunden, Ankunft in Rätterschen um 17.49 Uhr.

Anmeldung:
Dienstag 17 bis 19 Uhr an A. Leutenegger, Telefon 36 16 89

Altersturnen

Für den diesjährigen Ausflug vom Seniorenturnen haben wir uns einen schönen Sommertag ausgesucht.

21. Juli 1988, Wetterprognose schön und warm.

Das passende Reiseprogramm dazu ist eine Schifffahrt auf dem Zürichsee. Die Bahnhofstrasse in Zürich, die zur Schifflände führt, verleitet uns immer wieder stille zu stehen. Wir haben genügend Zeit und können uns das leisten.



Um zirka halb zwölf Uhr verlässt unser Schiff den Hafen. Ein kühlendes Lüftchen weht immer auf dem Schiff, wenn man den richtigen Platz dazu erhascht. Halt auf der Halbinsel Au, wo wir nach etwa 20 Minuten Steigung den schön gelegenen Aussichtspunkt mit Hotel erreichen. Hier wird uns ein sehr gutes Mittagmahl serviert. Wir Frauen werden ja nicht pensioniert, darum geniessen wir es doppelt, ein gutes Essen serviert zu bekommen, ohne vorher in der Küche zu stehen.



Bevor wir den Abstieg unter die Füsse nehmen wird nochmals ausgiebig die Aussicht bestaunt. Es ist gut, dass es bergab geht, die einen hätten etwas Mühe, haben sie doch dem Mittagessen zu viel Ehre angetan.



Wieder auf dem Schiff befassen wir uns mit der Geographie. Man sollte doch öfters den Zürichsee befahren oder die Karte studieren. – Nur zu rasch nähert sich die Station Rapperswil, wo wir das Schiff verlassen und dem Kinderzoo noch einen Besuch abstatten. Mit grossem Interesse verfolgen wir die Delphinschau. Um 18.09 Uhr führt uns der Zug übers Tösstal zurück nach Rätterschen. Für uns alle war es ein schöner Tag. Wir danken W. Meili für die Organisation.

F. J.

Gesundheitsturnen

Ausflug der "Gesundheitsturnerinnen" Rätterschen

Am Mittwoch, den 13. Juli, kurz nach halb acht Uhr morgens, besammelten wir uns bei schönstem Sonnenschein auf dem Bahnhof. Freudiges Begrüssen, Billette in Empfang nehmen, "Erkennungsbröscheli" anstecken – und schon braust der Zug heran. Unsere Reise führt uns zunächst über Wil nach Gossau. Nach nochmaligem Umsteigen bringt uns die gemütliche Bahn durch das liebevolle Appenzellerland. Schwarzweisse Kühe weiden auf saftigen Wiesen, die typischen, heimeligen Appenzellerhäuser grüssen uns vielerorts mit ihrem reichen Blumenschmuck. Um halb zehn Uhr kommen wir in Gonten an. Die einen freuen sich auf den ersten Kaffeehalt, andere wiederum schlendern durch das kleine Dorf, und können sich fast nicht sattsehen an der Blumenpracht. Kurz nach zehn Uhr treffen wir uns wieder und schon bald haben wir den Anfang des so vielgepriesenen Barfussweges gefunden. O, wie ist es herrlich erfrischend, durch die noch taunassen Wiesen zu wandern.



Deutlich angebrachte Wegweiser zeigen uns den Weg. Teilweise in Einerkolonne, ab und zu auch in Gruppen überqueren wir teils watend, tänzelnd, hüpfend, das dunkelirdige Moorgebiet. Wir alle sind beglückt über die vereinzelt Moortümpel und staunen immer wieder über die so vielfältig blühenden Moorpflanzen (fruchtendes Wollgras, Klappertöpfe). Barbara und Debora, die beiden jüngsten Reisetilnehmerinnen patschen wonniglich mittendurch, so, dass die kühle Moorerde ihnen zwischen den Zehen emporquillt. Oh, wie schön! In knapp 45 Minuten haben wir schon die Ebene überquert: Wir sind in Gontenbad angekommen. Dank der sorgfältigen Reiseplanung unserer Turnlehrerin Edith Aegerter dürfen wir im bekannten Moor-Heilbad unsere teilweise müden Füsse in einem warmen Fussbad erfrischen. In den Badempfehlungen lese ich: "Das Moor-Heilbad nimmt sich recht bescheiden aus. Während sechs



Monaten herrscht hier reger Betrieb. Von Mai bis Oktober suchen hier täglich im Schnitt 40 Personen Linderung von Schmerzen und sogar Heilung von Leiden. Naturmoorbild wird besonders empfohlen bei Rheuma, Arthritis, Arthrose und bei der Heilung von Knochenbrüchen".

Nach dem ca. halbtägigen wohltuenden Fussbad dürfen wir im nahegelegenen Gasthaus Rössli einen feinen Zmittag geniessen. Ca. um 14 Uhr setzen wir unsere Wanderung (diesmal mit Schuhen) fort. Wir folgen dem gemütlichen Höhenweg nach Appenzell. Wie freuen wir uns, in diesem kleinen, aber heimeligen Städtchen nach Lust und Laune "lädelen" zu können! Viel



zu rasch vergeht die Zeit, und pünktlich treffen wir uns auf dem Bahnhof. Müde, aber zufrieden werden wir von der Bahn nach St. Gallen gerüttelt, und von da wieder via Wil nach Rätterschen. Selbstverständlich bringen wir unseren lieben Daheimgebliebenen etwas mit: Sei es die Ansteckbröscheli oder sonst etwas Gutes, gäll Trudi! Dir, liebe Edith, danken wir ganz herzlich für Dein Planen und Durchführen – es hat uns gut gefallen!

V. Sch.

Der Erfinder ist dem Nachahmer immer einen Schritt voraus. Hier ist das

ORIGINAL!

Viscostat®
Gilbarco

Der Delbrenner mit Heizkosten-Sparklappe und hunderttausendfach bewährtem Viscostat®-Delvorwärmesystem mit internationalem Patentschutz.

Der entscheidende Fortschritt für energiesparende Feuerstechnik. Umweltfreundlich, weniger Heizölverbrauch, weniger Servicekosten.

Gilbarco-Olymp AG

Ralph Bachmann, Berghalde 14, 8352 Schottikon
Telefon 052/36 22 75



Empfohlen
VWF, SEV, gerichtet
10-116 kW

Neu
jetzt auch mit
2-Stufen-Technik

**Seniorenwanderung Schmerikon–Rapperswil,
7. September 1988**

*Scho leit der Herbscht dä Näbel über d'Fälder,
und hie und da chlagt öpper: Leider
isch dä schön Summer scho verby.*

*Wäg dem kein Wanderer trued
au hinder Näbelmuure
wartet e Sunn' wo Wärmi schänkt.*

*Im Thurgi wie im Toggeburg
isch alles grau, ggesch nüt vo Sunn'
doch z'Schermike da strahlt si.*

*Mer lauft em Obersee derna,
wie lieblich isch doch s'Ufer da
mit Liecht und Schatte, Schilf und Bäum.*

*D'Sunne schänkt eus en Summertag,
dä See isch blau wott luege chasch.
S'Wasser verläuft am Ufer.*

*Dä Wind blast sacht i d'Sägel ie
und uf em Wasser s'Schiffli zieht
ruhig im See e Furche.*

*Jetzt hämmer Rapperswil erreicht
ä grosses Schiff eus wyter treit,
der Ufenau entgä.*

*Na wyter geht's im See derab
bis Meile womer s'Schiff verlaht.
Der Zug bringt eus uf Züri.*

*Scho lang sind mer ja underwägs,
viel Schöns hämmer wieder erläbt.
Dänn au dä Herbscht cha schänke.*

N. Sigg



Freibad Niderwis

Sportanlagen Niderwis

Die Badesaison 1988 ist abgeschlossen. Der Badebetrieb konnte auch dieses Jahr ohne jegliche Unfälle abgewickelt werden. Das ausserordentlich schöne Wetter brachte dem Freibad "Niderwis" fast 18 000 Besucher – beinahe eine Rekordzahl. Im Schwimmbad ist seit diesem Jahr eine Quellwasserpumpe in Betrieb, die bereits Einsparungen von ca. 1500 Kubikmeter Frischwasser ermöglichte. Die Qualität des geförderten Quellwassers entspricht derjenigen von Trinkwasser. Im Laufe der Saison mussten einige Spielgeräte, an denen der Zahn der Zeit genagt hatte, repariert werden. Zusätzlich wird auf die nächste Saison ein Volleyballspielfeld eingerichtet, um den Freunden dieses Sports etwas Abwechslung in unserem Bad zu bieten. In nächster Zeit müssen in der Sauna einige Reparaturen an die Hand genommen werden, und es dürfte unumgänglich sein, die Sauna für einen oder zwei Tage zu schliessen. Die Saunagänger werden zu gegebener Zeit mittels eines Anschlages in den Saunaräumen entsprechend orientiert. Wir hoffen auf das nötige Verständnis.

BETRIEBSKOMMISSION
Sportanlagen "Niderwis"

**KAROSSERIE
WINTERTHUR**

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.

Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

AGROLA TANKEN

WAS LIEGT
NAHER?

AGROLA
AGROLA
Kundenkarte

Landw.
Konsumgenossenschaft
Elsau und Umgebung
Tel. 052 - 36 10 22

Offenes Singen

Freitag, 18. Nov. 1988
19⁰⁰ Singsaal Süd
mit dem Blockflötenorchester
unter Leitung von M. Ruckstuhl



Der Förster berichtet

Schutz- und Wohlfahrtswirkungen

Nachdem ich in der letzten Ausgabe die Wirkungen des Waldes als Erosionsschutz erklärt habe, möchte ich diesmal eine Leistung des Waldes erläutern, deren wir uns fast gar nicht bewusst sind.

Der Wald als Lärmschutz

Der Lärm gilt als der schlimmste Krankmacher der modernen Zeit. Vor 80 Jahren waren Motoren fast unbekannt. Ein lautes Geräusch wurde als Ereignis, als Sensation oder als Abwechslung empfunden. Einzig die damaligen Industriebetriebe galten als unangenehme Lärmquelle. In einiger Entfernung davon konnte aber ungetrübte Ruhe genossen werden. Heute ist das grundsätzlich anders. Es gibt kaum ein Ort, der nicht von Zivilisationslärm berieselt ist. Selbst in abgelegenen Tälern sind irgendwelche Motoren oder Flugzeuge zu hören. Glaubt man, fern von aller Zivilisation zu sein, zieht ein Mitbürger sein Radio aus der Tasche – und schon hat er uns wieder, der Lärm.

Was ist Lärm?

Lärm ist Geräusch, das von einer Lärmquelle erzeugt wird. Die dabei erzeugten Schwingungen werden durch die Luft weitergegeben. Sobald sie auf das Trommelfell im Ohr treffen, wird dieses in entsprechende Schwingungen versetzt. Über das Nervensystem ins Hirn weitergeleitet, erkennen wir das Geräusch und können es zuordnen. Die Messeinheit für Geräusche (für die Lautstärke) heisst Dezibel und wird mit dB abgekürzt. Im Kasten sind einige Durchschnittswerte verschiedener Lärmquellen angegeben. Jedermann kann seine Tätigkeit im Lärmbereich einordnen.

Hörschwelle	0	Dezibel
Armbanduhr (keine Swatch)	10	Dezibel
Flüstern	20	Dezibel
leises Blätterrauschen	20-25	Dezibel
leises Sprechen	25-30	Dezibel
normales Sprechen	40-55	Dezibel
Radio in Zimmerlautstärke	50	Dezibel
Telefon, Staubsauger	60	Dezibel
Mofa, Pw, Motorrad	70-80	Dezibel
Zug, Tram	80	Dezibel
Kreissäge, Autohupe	90	Dezibel
Pw mit defektem Auspuff	100	Dezibel
übliche Discolautstärke	110	Dezibel
Presslufthammer	120	Dezibel
Luftschuttsirene	130	Dezibel
Start eines Düsenjets	-150	Dezibel

Bei den Angaben in Dezibel muss man noch wissen, dass eine Erhöhung um 10 dB einer Verdoppelung der Lautstärke entspricht. Leises Sprechen ist also doppelt so laut wie Flüstern, eine Luftschuttsirene acht Mal so laut wie ein Pw mit defektem Auspuff. Ein anderes Beispiel ist vielleicht praxisbezogener: 1 Pw, der mit 4000 Touren fährt, macht soviel Lärm, wie 32 Autos, die mit 2000 Touren unterwegs sind! Als erträgliche Lautstärke für einen ungestörten Schlaf eines (gesunden) Menschen gilt etwa 35 Dezibel. Die Schmerzgrenze liegt bei 130 dB. Als gehörschädigend kann ein Dauerlärm von etwa 80 dB betrachtet werden.

Allerdings spielt die Art der Geräusche eine wesentliche Rolle. So ist es zu erklären, warum normales Sprechen oder ein lauter Lacher auf der nächtlichen Strasse mehr am Einschlafen hindert, als der viel lautere, aber gewohnte Strassenlärm. Welches sind die Folgen des Lärmes?

Laute Geräusche können das Gehör schädigen. Das kann eine Maschine sein (Kreissäge), ein Ton, der durch die Arbeit der Maschine entsteht (Kompressor) oder auch ein gewollter "Lärm", die Musik. Dabei sind ja die Discos und die Walkmenapparate erwiesen gehörschädigend sobald die Lautstärken übertrieben werden und die "Genusszeiten" zu lange sind. Es gibt aber auch Lärmquellen, die durch ihre Wellenlänge einen Schaden verursachen können. Das sind vor allem dumpfe, tiefe Töne (z.B. Schallwelle einer Explosion). Meist werden diese auch als Erschütterung wahrgenommen. Dabei werden empfindliche Organe zerstört. Ein Ungeborenes ist vor allem gefährdet.

Am schlimmsten ist aber der Lärm, der an und für sich keine Schädigung hervorruft, der aber als störend empfunden wird. Das stetige "sich aufregen" kann mit der Zeit psychische Schäden auslösen. Allmählich kann die Forschung sogar direkte Zusammenhänge zwischen psychischen und körperlichen Krankheiten beweisen.

Heute sind Geräusche so alltäglich (und leider auch allnächtlich), dass es vielen Leuten bei absoluter Ruhe unheimlich wird, ja es kann sogar zu Angstzuständen kommen.

Es gibt Laute, denen man sogar beruhigende Wirkung nachsagt: das Murmeln eines Baches, das Bimmeln von Kuhglocken, das seichte Trommeln von Regen usw. Leider braucht es nur ein einzelnes anderes Geräusch, um die beruhigende Wirkung nachhaltig zu unterbrechen: der schimpfende (festende) Nachbar, das Knattern eines Töffs, das Schlagen einer Autotüre, das Pfeiffen eines Zuges, das Heulen eines Düsenjets usw. Diese Beispiele sind leichter zu erweitern, als jene die beruhigen sollen.

Gegen Lärm, der nicht durch einen selbst verursacht wird, kann man sehr oft nicht viel machen. Meist kann man sich nur davor schützen. Mit einem geschlossenen Fenster, mit einem Gehörschutz, mit Oropax, in den schlimmsten Fällen mit einem Schlafmittel.

Das alles hat aber nichts mit Wald zu tun. Oder? Oh doch. Sehr viel sogar. Ist Ihnen noch nie aufgefallen, wie gewohnte Geräusche, zum Beispiel das Schlagen der Kirchenuhr im Herbst nach dem Fallen der Blätter plötzlich lauter, härter, in die Nähe gerückt ertönt?

Sobald sich ein leichter Schnee auf die Landschaft gelegt hat, ertönen dieselben Geräusche wie in Watte verpackt.

Der Grund ist darin zu suchen, dass die Oberfläche der Umgebung bei der Akustik die entsprechende Rolle spielt. Ein leerer Raum tönt hohl und kalt. Ist der Teppich ausgelegt und die Möbel an ihren Platz gestellt, haben die Töne erst ihren "normalen" Klang.

Die Wiese, das Weizenfeld sind die Teppiche, die Büsche und Bäume die Möbel der Natur. Je mehr davon vorhanden sind, desto grösser ist die Oberfläche der Umgebung. Dadurch wird auch mehr Lärm geschluckt und die Phonstärken werden reduziert.

Wenn man weiss, dass ein gesunder Baum mittleren Alters eine Blatt- oder Nadeloberfläche von 1200 m² (ein mächtiger Freilandbaum sogar bis zu 2000 m²) aufweist, so wird einem sofort klar, dass jeder Wald, jeder Baum, ja sogar jede Hecke und auch jeder noch so kleine Gartenstrauch Geräusche zu dämpfen vermag.

Ein lautes Geräusch dringt im Wald etwa acht Mal weniger weit als auf der offenen Flur. Anders gesagt dämpfen 250 Meter Wald den Lärm ebenso gut wie 2000 m offenes Land. Darum darf sicher gesagt werden, dass der Wald als Lärmschutz eine wesentliche Rolle spielt.

Die Elsauer z.B. können sich glücklich schätzen, dass in Richtung Autobahn das Bergholz, der Birchwald und der Altschmattwald stehen. Die Einwohner von Rätterschen, Rümikon und Schottikon werden zwar durch die Tallage in jedem Fall vom Autobahnlärm verschont, aber die St.Gallerstrasse und die Bahnlinie verwöhnen auch nicht gerade.

In diesen Fällen spielen dann die Einzelbäume, die Büsche und Sträucher eine wichtige Rolle.

Leider wird der Nutzen des Waldes als Schallschutz bereits heute gemindert, da natürlich durch das Verlichten der Kronen (Symptome der Luftverschmutzung) auch die Oberfläche verringert wird. Müsste die Lärminderung der Wälder und Hecken durch Lärmschutzwälle und -wände erbracht werden, so wären mit Kosten von etwa 200 Franken pro Laufmeter zu rechnen. Die Lebensdauer wird entlang der Autobahnen mit 30 Jahren eingesetzt, so dass auf eine Baumgeneration (ca. 120 Jahre) mit den vierfachen Werten gerechnet werden müsste.

Die Projektwoche der Primarschule Elsau

Vorerst möchte ich der Lehrerschaft der Primarschule meinen Dank aussprechen für die Initiative, die Projektwoche fast ausschliesslich mit dem Thema Wald zu belegen.

Mit grossem Interesse besuchte ich während der Waldwoche die einzelnen Arbeitsplätze. Ich bin sicher, nur strahlende Kindergesichter gesehen zu haben. Auch Petrus musste wohl Freude an den vielen guten Ideen der verschiedenen Primarklassen gehabt haben, sandte er doch die trockenste Woche des Jahres.

Die Bilder sprechen für sich.

Ein Wort noch an die Primarschulpflege. Ich bin überzeugt, dass die Primarschüler diese Woche nicht mehr vergessen werden. Ebenso überzeugt bin ich, dass die Kinder für ihre Zukunft in dieser Projektwoche mehr gelernt haben, als es mit dem normalen Stundenplan möglich gewesen wäre. Ich glaube, dass viele Lehrer in ihren Klassen den üblichen Schulstoff auf den Erlebnissen dieser Woche aufbauen können und damit ein "angewandtes" Lernen vermitteln, das vor allem dem schwächsten Drittel jeder Klasse am meisten zugute kommt.

Ich hoffe, dass die Idee der Projektwoche in den Schulstoff integriert wird und so alljährlich abgehalten werden kann. Sehr gerne würde ich wieder, sollte sich das Thema wieder mit Wald oder Natur befassen, mit ein paar Tips aushelfen oder einige Kontakte vermitteln.

Waldzusammenlegung

Der erste Oktober ist bereits vorbei, ohne dass jemand die Nachricht verbreitet hat, die Schlagsperrung sei beendet. Allerdings ist man nicht untätig geblieben. Die meisten Grenzen sind mittlerweile gerechnet und einige zum Teil mit gelber Farbe bezeichnet. Überall, wo die gelbe Farbe an den Grenzen trocken geworden ist, sind auch einzelne Bäume mit dem Beil angezeichnet. Diese sollten nach Beendigung der Schlagsperrung baldmöglichst gefällt werden. Mit der gelben Farbe wurde an diesen Bäumen ebenfalls der genaue Grenzverlauf markiert, so dass der Eigentümer der zu fallenden Bäume der Situation entnommen werden kann.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnu



Post von der Post

Reorganisation im Postzahlungsverkehr

Geschätzte Kunden

Am 1. Januar 1989 ist es soweit. Der "Formularsalat" mit den vielen verschiedenen Ein- und Auszahlungsformularen gehört der Vergangenheit an. Ab diesem Datum können bei sämtlichen Poststellen nur noch die neuen Einzahlungsscheine und Postchecks angenommen werden.

Damit diese Umstellung möglichst reibungslos vonstatten geht, wurde für alle Inhaber eines Postcheckkontos folgende neue Dienstleistung eingeführt: Ab sofort können Sie bei uns bedruckte Einzahlungsscheine in kleineren Mengen unentgeltlich beziehen. Bitte benützen Sie diese Gelegenheit, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

Nur noch zwei Monate bis Weihnachten

Bitte geben Sie Ihre Geschenkpakete nach dem Ausland frühzeitig auf. Sie können damit Zeit und Geld sparen. Im Moment gibt es fünf verschiedene Speditionsmöglichkeiten:

1. Das Kleinpaket

- Je nach Land bis 500 g, 1 kg oder 2 kg
- Land- und Seeweg oder Luftpost
- Nach gewissen Ländern darf man einen Brief beilegen

2. Gewöhnliche Pakete

- Beförderung auf dem Land- und Seeweg
- Dieser Verkehr wurde nach verschiedenen Ländern eingestellt und durch SAL ersetzt
- Taxgrenzen bei 1, 3, 5, 10, 15 und 20 kg

3. Das SAL-Paket

- Gemischte Beförderung (Land, See und Luftweg)
- Wesentlich billigere Taxe als Luftpostpakete, jedoch etwas längere Beförderungsdauer
- Nicht nach allen Ländern zulässig
- Taxgrenzen bei jedem vollen Kilogramm

4. Luftpostpakete

- Zweitschnellste Variante
- Taxgrenzen alle 500 Gramm

5. EMS

- Express Mail Service oder internationaler Schnellpostdienst
- Die absolut schnellste Variante für all jene, die ihr Paket erst in letzter Minute zur Post bringen können.
- Leider noch nicht nach allen Ländern möglich
- Beförderungsdauer je nach Entfernung zwischen 24 und 72 Stunden
- Taxgrenzen alle 500 Gramm

Wir helfen Ihnen gerne, die für Sie günstigste Variante zu finden.

Geschenkidee von der Post

Wie wärs mit einem Briefmarken-Geschenkabonnement für Ihr Gotte- oder Göttikind?

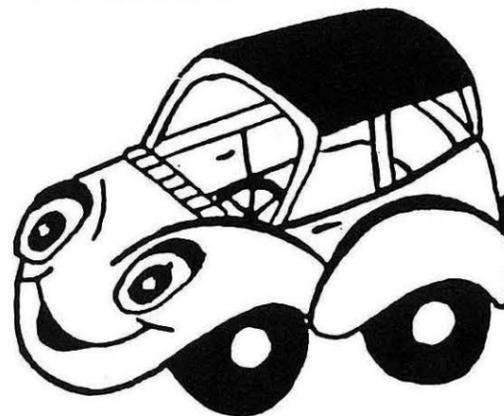
Briefmarken sammeln ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt. Es kann zu einem schönen, gemeinsamen Familienspass werden.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, dann kommen Sie doch einfach zu uns. Wir haben auch verschiedene Unterlagen für Sie bereit.

Apropos Briefmarken, im Dezember werden wir Ihnen wieder Ersttagsbriefe der Ausgabe 1988, Jahreszusammenstellungen usw. zum Kauf anbieten können.

Ihr Posthalter und Mitarbeiter

Ich stelle den Motor
am Lichtsignal ab!
Warum auch nicht,
es ist so einfach mit



einer Start-Stop-
Automatik von:



Auto-Elektro-Garage

Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 23 01 25

ANTIQUITÄTEN

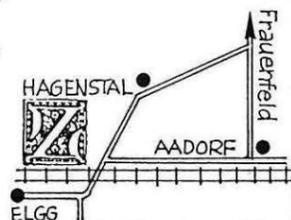


Bürgerliche Möbel, Klein-
antiquitäten, Uhren und
Rustikales

Treffpunkt
für Kenner und Sammler

IM HAGENSTAL

Öffnungszeiten:
Mo-Do 14.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr
Freitag geschlossen
Sonntagmittag geöffnet
Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. (052) 47 28 88



Sparkasse Elsau

Die Sparkasse Elsau erweitert ihre Kundentresoranlage

Bereits drei Jahre nach dem Bezug der neuen Bank wurde ein Ausbau der Kundentresoranlage nötig. Beim Einbau der Anlage war die spätere Erweiterung vorgesehen, man hatte jedoch nicht mit dieser kurzen Zeitspanne gerechnet.

Das Sicherheitsbedürfnis von Privatpersonen und Firmen stieg aufgrund von bekannten Einflüssen (Einbrüche in Privat- und Geschäftshäuser) enorm. Grösstmögliche Sicherheit und zudem Diskretion gegen eine bescheidene Gebühr bietet das Tresorfach.



Genauere Pläne erleichtern die Montage

Anfang 1988 war eine der fünf verschiedenen Grössen bereits vollständig vermietet.

Nach gründlicher Abklärung in Zusammenarbeit mit der Kassenfabrik fiel im Juni der Entscheid zum Ausbau unserer Tresoranlage von bisher 197 Fächern auf 354 Fächer.

Nur drei Monate nach der Auftragserteilung konnten die Montagearbeiten am 3. Oktober beginnen.

In erstaunlich kurzer Zeit erstellten zwei Monteure den Sockel, auf dem die Safeblocks zu stehen kamen. Ein Elektroniker schloss alt und neu zusammen. Die Funktionstüchtigkeit der Mechanik und Elektronik der zusätzlichen Fächer wurde genauestens geprüft und die Anlage konnte nach 2 1/2 Tagen durch die Sparkasse abgenommen werden. Elektriker und Bodenleger erledigten ihre Arbeiten noch am gleichen Tag.



Anlieferung der Safeblocks



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Mit diesem Ausbau der übrigens auch den Tresorraum heller und freundlicher erscheinen lässt, dürften die Bedürfnisse für die nächsten Jahre abgedeckt sein. Allen Kunden, welche ihre Schrankfächer über Werkzeuge oder zwischen Kabeln und Leitern suchen mussten, danken wir für ihr Verständnis.



Die schmale, gewundene Treppe ins Untergeschoss konnte nur mit vereinten Kräften überwunden werden.

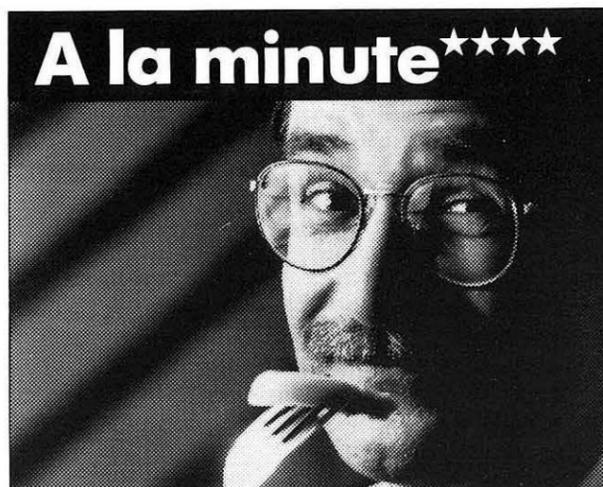
STADTANTENNE WINTERTHUR

Kabelfernsehen

Obwohl der Bau der Signalzubringerleitung vom Hegifeld zur Dorfgrenze Rümikon wegen langwierigen Verhandlungen für ein Durchleitungsrecht eine unerwartete Verzögerung erfahren hat, sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass die Vereinbarung mit dem Gemeinderat, nämlich die heutigen Abonnenten der Kabelfernsehyanlage Elsau bis zum Jahresende in den Genuss des Senderangebotes der Anlage Stadt Winterthur kommen zu lassen, erfüllt werden kann. Offen ist jedoch der genaue Zeitpunkt, an dem die Umschaltung von der heutigen Empfangsanlage auf die Signalzubringerleitung von Winterthur stattfindet. Die entsprechende Orientierung erfolgt jedoch rechtzeitig, damit diejenigen Anlageabonnenten, welche ihre Empfangsgeräte nicht selber auf die neuen Kanäle respektive Sender umprogrammieren können, die Möglichkeit haben, ihren Fernsehfachhändler für diese Einstellarbeit rechtzeitig aufzubieten.

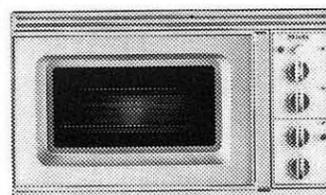
Mit der Eigentumsübertragung der früher gemeindeeigenen Antennenanlage an unsere Gesellschaft ist ein neues Rechtsverhältnis entstanden. Dieses erfordert den Abschluss neuer Durchleitungs- und Abonnementsverträge zwischen den Hauseigentümern und uns. Leider war es uns aus personellen Gründen bis heute noch nicht möglich, diese Papiere den Berufenen zuzusenden. Wir hoffen aber, dass auch diese Arbeit bis zum Jahresende abgeschlossen werden kann. Der Ordnung halber machen wir alle Abonnenten noch darauf aufmerksam, dass die Abonnementsgebühr 1988 von uns noch nicht verrechnet wurde und demzufolge in absehbarer Zeit ein entsprechendes Couvert im Briefkasten liegen wird. Beachten Sie dazu bitte, dass Ihnen von der Gemeinde für das laufende Jahr keine Gebühren mehr erhoben wurden.

Stadtantenne Winterthur AG



Die neuen Miele-Mikrowellen sind die 4-Stern-Entdeckung vielbeschäftigter Gourmets.

Minutenschnell wird ein feines Menü auf den Tisch gezaubert. Dabei schont man die Vitamine und spart erst noch Energie. — Und wer später kommt, holt sich sein Menü frisch zubereitet aus der Miele-Mikrowelle.



Miele Mikrowellengeräte gibt's für jede Küche — freistehend oder zum Einbauen.

Miele
Die Entscheidung fürs Leben

Kommen und sehen Sie!

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Raterschen St. Gallerstrasse Tel 052 36 16 32

Chnöpflibüetzer



Der 11.11./11 Uhr rückt näher — wir denken jedoch weiter. Die Vorbereitungen für die Kinderfasnacht 1989 sind angelaufen.

Für alle, die dabei sein wollen:

ACHTUNG!

Reserviert Euch den 18. Februar 1989.
(Der erste Samstag nach den Sportferien!)
Dänk draa, am 18., gaats a!

Eui Chnöpflibüetzer

Kulturelles/Veranstaltungen

Origineller Herbstmarkt in Rümikon

Am Samstag, 3. September, wurde in Rümikon wiederum der originelle Herbstmarkt durchgeführt. Zu Hunderten flanierten die Besucher durch den schmucken Dorfkern und liessen die Marktstimmung auf sich einwirken. Die beiden Festwirtschaften der Feuerwehr und des organisierenden Ortsvereins waren für das leibliche Wohl besorgt.

Achtzig Marktstände beteiligten sich am diesjährigen Herbstmarkt in Rümikon. Das schmucke Dorf am Stadtrand von Winterthur hat, obwohl zur Gemeinde Elsau gehörend, eine gewisse Eigenständigkeit bewahren können. Der Ortsverein, welcher vor dreissig Jahren gegründet wurde, hat sich zur Aufgabe gemacht, Leben in das sonst eher ruhige Dorf zu bringen. Der Herbstmarkt wird nun schon seit sechs Jahren durchgeführt und weist von Jahr zu Jahr eine grössere Beteiligung auf. Allerdings sind von den ursprünglich beteiligten Berufsmarktfahrern kaum noch welche anzutreffen, dafür ist die Beteiligung von Vereinen und Hobbymarktfahrern immer grösser. Schon in den Morgenstunden war der Marktbetrieb recht lebhaft und gegen Mittag wurde man zeitweise durch die Marktbuden gestossen. Es wurde geprüft, verglichen aber auch gekauft. Die Marktfahrer äusserten sich fast durchwegs positiv über ihren Erfolg. Recht zahlreich waren die Stände, welche auf die Not in der Dritten Welt, im Sudan, in der Sahelzone und anderswo aufmerksam machten. Mehrere Vereine und Gruppen boten Gebrauchsgüter an. Für das leibliche Wohl der Besucher waren die beiden Festwirtschaften der Feuerwehr Rümikon und des organisierenden Ortsvereins verantwortlich. Zum Mittagessen wurde auf dem Jäggliareal wohlschmeckender Risotto angeboten und in der Feuerwehrbeiz in der Trotte wurden



Raclettekäse geschmolzen und Hamburger gebraten. Für musikalische Stimmung sorgte die Reitschulmusik beim Dorfbrunnen und über die Mittagszeit konzertierte die Rümiker-Musik, eine Ad-hoc-Formation einheimischer Musikanten.

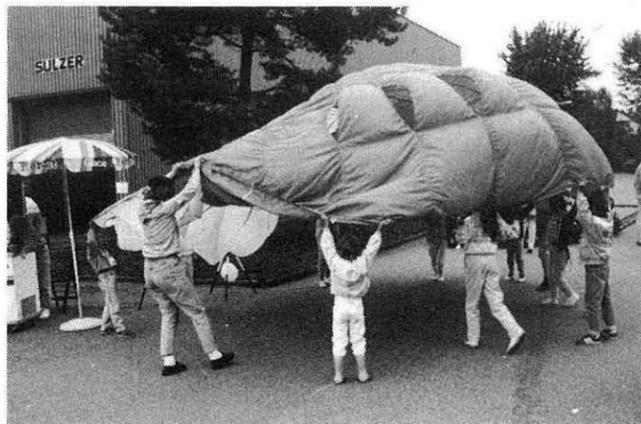


Bauernbrote waren gefragt

Die Art der Verkaufsstände war recht vielfältig. Einheimische Produzenten boten ihre eigenen Produkte an. Vom Bauernbrot war viel zuwenig aufgeföhren worden. Schon nach kurzer Zeit war keines mehr zu ergattern. Das Krankenhaus Elgg präsentierte ein reichhaltiges Angebot an Patientenarbeiten, wie Decken, Peddigrohrflechtarbeiten und vieles mehr. Der einheimische Jugendclub verkaufte Crêpes und Knoblibrot und



konnte mit dem Erlös die notleidende Kasse aufpolieren. Recht vielfältig war auch das Angebot an den Flohmarktständen, wo Möbel, Apparate, Bücher, Vasen und vieles mehr erworben werden konnte. Auffallend waren die geschickt gesteckten Trockenblumenarrangements und Frischblumensträuße, eine bunte Vielfalt des Herbstes. Die Leiterin des kürzlich eröffneten Zweihandladens im Dorfzentrum, stellte eine Palette von hübschen Kinderkleidern vor.



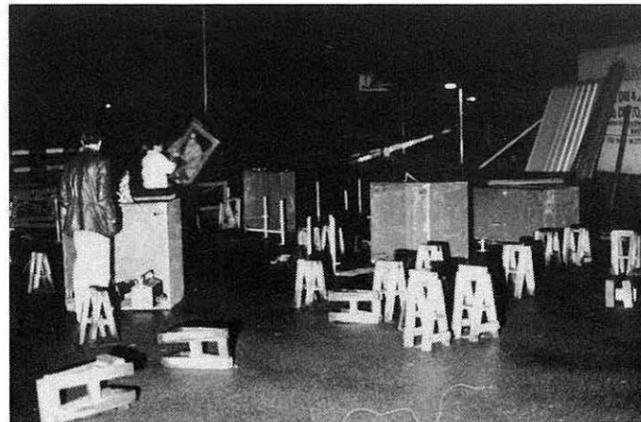
Das Wetter war für die Durchführung des Herbstmarktes ideal, obwohl die Sonne die Wolkendecke kaum zu durchbrechen vermochte. Gegen Abend erfolgte alsdann die Verlosung des Gratiswettbewerbes. Während viele der attraktiven Preise im Dorf blieben, wurde der erste Preis, ein Flug mit viertägigem Aufenthalt in London, von einem Besucher aus Oberwinterthur gezogen.

H. Ruckli

Das Theater mit dem Mo Moll Theater

Leichtsinnigerweise hatte ich an der ez-Sitzung zugesagt, über besagtes Theater zu schreiben, ich wollte ja sowieso hingehen und ... nun hatte ich für den Donnerstag auch noch eine Nachsesseneinladung. Ich gehe gern auswärts essen und ins Theater gehe ich auch gern. Da aber Pflichterfüllung vor Vergnügen kommt, war ganz klar, welcher Anlass das "Rennen" machen würde. So war ich eigentlich gar nicht traurig, als es am Donnerstag gegen Abend endlich doch zu regnen begann und ich dachte befriedigt: "Heute Nachtsessen, morgen Theater, der Fünfer und das Weggli!" Doch nur so zur Sicherheit und damit mich niemand der Unzuverlässigkeit bezichtigen konnte, wählte ich kurz nach 18 Uhr die Nummer 181 und traute meinen Ohren nicht, als mir die Stimme mitteilte: "... wenn es bei Theaterbeginn nicht regnet, findet die Aufführung statt" ... Enttäuscht darüber, nur noch das "Weggli" zu haben, sagte ich das Nachtsessen ab. Dann kamen Zweifel, ob ich die Stimme am Telefon auch richtig verstanden hatte ... und ich wählte noch mal 1-8-1. "... das Theater findet nicht statt", sagte eine neue Stimme und jubelnd knallte ich den Hörer auf die Gabel, um die Nachtsessensabsage rückgängig zu machen, doch das andere Ende tönte besetzt. Fieberhaft wählte ich eine zweite Nachtsessenteilnehmerin an und hetzte sie zum besetzten Telefon der Nachbarin um zu verhindern, dass letztere einen Ersatzausgang abmachte. Mit dem nächsten Anruf tat ich einer weiteren Teilnehmerin kund, dass unser geplantes Nachtsessen stattfände, alldieweil das Theater ausfiel. Kaum hatte ich den Hörer aufgelegt, läutete es wieder und die Besitzerin des besetzten Telefons versicherte mir, in letzter Sekunde von einer weiteren Verabredung von der Nachbarin zurückgehalten worden zu sein und wir nun, vollzählig das Nachtsessen antreten würden. ... Leicht entnervt traf ich meine Ausgangsvorbereitungen.

Der Freitag präsentierte sich wettermässig wie der Donnerstag, aber laut Radio sollte es im Lauf vom Tag besser werden. Ich froh nur schon beim Gedanken ans Freilichttheater und wie sich mein Eheliebster anbot mich zu begleiten (... wenn das Theater überhaupt stattfindet ...) war ich sehr froh um ihn als Windschutz. Heute wählte ich die Nummer 181 erst um 18.30 Uhr und staunte: "... das Theater findet statt." ... Danach suchte ich meine wärmsten Sachen zusammen, Strumpfhose, Rollkragenpullover, Winterjacke und ... sollte ich die gefütterten Stiefel aus dem Keller holen? ...



Da tätigte meine "bessere Hälfte" nur einen Kontrollanruf, wie sie sagte und siehe da: "... das Theater findet nicht statt." Ich konnte es nicht glauben und verlangte den Hörer und nach Murtenlauf und SBB-Reise hiess es wirklich und wahrhaftig: "... das Theater findet nicht statt." ... Seufzend schälte ich mich aus meiner Wintergarderobe: "War das ein Theater mit dem Theater, momoll!"

USCH

◉ Tössemer Märli 1988 ◉

FRAU HOLLE



Sonntag,
6., 13. und 20. Nov. 88
je 13.30 und 16.00 Uhr
Zentrum Töss, Winterthur

Tössemer Märli 1988: Frau Holle

Der Dramatische Verein Töss setzt seine Mundart-Märchen-Tradition auch dieses Jahr fort. Auf dem Programm steht das beliebte Grimm-Märchen "Frau Holle" in einer schweizerdeutschen Bearbeitung von Jörg Schneider. Wie immer finden die Aufführungen im Grossen Saal des Hotels Zentrum Töss statt.

Erfahrungsgemäss besteht eine sehr grosse Nachfrage nach den Tössemer Märli. Es empfiehlt sich deshalb, den Vorverkauf zu benützen.

Aufführungsdaten: Sonntag, 6., 13. und 20. November 1988 jeweils 13.30 und 16.00 Uhr. Vorverkauf ab 2. November jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 15 bis 18 Uhr an der Theaterkasse im Zentrum Töss (Telefon 23 76 65). Tageskasse an den Aufführungstagen ab 10.00 Uhr.



Erwachsenenbildung

Gleichnisse erleben (ökumenisch)

3 Kursabende:
Donnerstag, 27. Oktober, 3. November und 10. November jeweils von 20.15 bis 22.00 Uhr im Schulhaus Süd, Altbau, Zimmer Nr. 4

Kursleitung:
Frau **Luismarie Graf**, Lehrerin, Ausbildung in themenzentriertem Theater
Anmeldung:
Emmi Schuppisser, Telefon 36 19 72

Glaube und Arbeit (ökumenisch)

2 Kursabende:
Mittwoch, 2. November, 20.00 Uhr
Mittwoch, 9. November, 20.00 Uhr

Kursleitung:
W. **Zollinger**, Mitarbeiter des Institutes "Kirche, Arbeit und Wirtschaft" der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich
Kirchenpflege und Pfarramt laden alle zu diesen Kursen herzlich ein.

HARMONIKA-CLUB ELSAU AKKORDEONSCHULE RÄTERSCHEN

laden am 18./19. November in die Mehrzweckhalle ein zu den diesjährigen Abendunterhaltungen

- *Konzert der Junioren und Senioren
- *Vorträge der Schüler der Akkordeonschule
 - *Giamarudas
 - *Theater
- *Tombola/Festwirtschaft/Barbetrieb
- *Tanz mit den "Seventy-Nine"

Eintritt Fr. 4.- Saalabzeichen Fr. 4.-

Kindervorstellung
Samstag, 19. November, Beginn 14.00 Uhr
Eintritt Fr. 1.-

Vorverkaufsstelle
Reisebüro PECO-TOURS AG
St. Gallerstrasse, Rätterschen

Samstag, 12. November, 08.30 bis 12.00 Uhr
Montag, 14. November, 08.30 bis 12.00 Uhr
Dienstag, 15. November, 13.30 bis 18.00 Uhr

(Achtung: Die Vorverkaufsstelle ist für Reservationen nur an den obengenannten Daten geöffnet!)



Historisches Elsau

Flugaufnahme von Rätterschen aus dem Jahre 1956 (Swissair FotoAG). Hätte man damals bereits die Zukunft voraussehen können, wären sicher unsere Verkehrs- und Erschliessungsplan-Probleme heute weniger schwierig zu lösen. Die Aufnahme wurde uns freundlicherweise von **Herrn Hugi**, Oberhof in Elsau zur Verfügung gestellt.

Umbauten + Neubauten Kunststoffarbeiten
Renovationen Plattenarbeiten

F. TASSI
Baugeschäft · 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052/27 35 89 Reismühleweg 67

Ludothek

WUSSTEN SIE?

Helfen Sie mit
Telefon 36 10 91
Frau Rosmarie
Rutishauser

dass in unserer Ludothek
..... Spiele darauf warten
von neugierigen Kindern
entdeckt zu werden?

dass die Auswahl der
Einkauf, die Pflege und
der Kontakt zu Eltern
und Kindern von Eltern
willigen Helferinnen
besorgt wird?

dass wir zurzeit einige
aufgestellte Frauen für
das Helferteam suchen?



Bibliothek

Frauenverein Elsau



EINLADUNG ZUM FRAUEZMORGE

Was säged eus d'Märli

Wann Mittwoch, 16. November 1988
 8.30 bis 10.30 Uhr

Wo Pestalozzihaus Rätterschen

Anmeldung Bis 14. November 1988 an
 V. Hablützel, Carl Spitteler-Strasse 11
 Telefon 36 16 91

Frau **E. Hilty** aus Winterthur wird uns nach einer allgemeinen Einführung in das Märchen – Ursprung – Herkunft – Geschichte – ein Märchen in Mundart erzählen und mit uns über Märchen diskutieren. Gerne wird sie auch unsere Fragen zu diesem Thema beantworten.

Frau **Elise Hilty** ist seit einigen Jahren hauptberufliche Märchenerzählerin, erteilt Kurse – auch in Winterthur – für Erwachsene und Pädagogen und gestaltet freies Rollenspiel mit Kindern und Jugendlichen.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie an diesem interessanten Morgen teilnehmen.

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Frau **Trudi Gross-Hofmann** einmal im Monat von 16.00 bis 16.45 Uhr Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

26. Oktober 1988 18. Januar 1989
23. November 1988 22. Februar 1989
14. Dezember 1988 15. März 1989

BASTELBÜCHER

Anregungen für Herbst- und Winterabende, -tage oder -nachmittage.

- | | |
|-------------------------|---|
| Carpentier, D. | Alles über Drachenbau |
| Weiss, F. | Kinder basteln Flieger aus Papier, Pappe, Holz und Styropor |
| Haid, J. | Ideen für Miniwandbilder |
| Holl, S. | Zauberhafte Naturcollagen |
| Allen, J. | Tolle Sachen aus Naturmaterial – Steinen, Blumen, Blättern, Seemuscheln, Federn, Zweigen und Ästen. |
| Epple, D. | Blumen aus Kernen und Körnern |
| Buchheim, D. | Blättermenagerie |
| Kneissler, I. | Origami-Ideen |
| Brunner, R. | Salzritzen |
| Jeep, K. | Kerbschnitzen |
| Wittke, C. | Handspielpuppen |
| Kratzenstein, B. | Handpuppen gestrickt und gehäkelt |
| Kampmann, L. | Puppe, Bühne, Spiel |
| Ackermann | Feine gehäkelte Spitzen |
| Trossen, M. | Kissen Ideen |
| Kiskalt, I. | Salzteig |
| Jüngling, H. | Stroh; Sterne und Raumschmuck |
| Vahrenkamp, K. | Grusskarten und Geschenkpapier selbst gemacht |
| Laue, J. | Hübsch verpacken |

Während der Herbstferien vom 8. bis 22. Oktober 1988, Bücherausgabe nur Dienstag von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Vereinskommission

Zu wenig Platz im Turnhallen-Stundenplan für alle Sportgruppen

Jeden Abend nach Schulschluss werden in Elsau beide Turnhallen durch Vereine und Gruppen rege benützt. Zur Zeit gehen bei den Abwarten viele Anfragen für eine Benützung im Winterhalbjahr ein. Viele Absprachen zwischen der Schulpflege, den Abwarten und den Benützern sind notwendig, bis der

Stundenplan für die Hallenbelegung wieder aufgestellt ist. Dennoch werden diesen Winter kaum alle Gruppen plaziert werden können. Seit drei Jahren schon trainiert der Volleyball-Club aus diesem Grunde im Winter am Sonntagmorgen. Nachstehende Sommer-Turnstundenpläne zeigen noch einige Lücken, die aber in Wirklichkeit bereits belegt sind. Dass der Abwart auch noch Zeit benötigt für die Reinigung, darf nicht vergessen werden. Es stellt sich hier die Frage, wo jene trainieren werden die nicht berücksichtigt werden können. An der Vereinspräsidentenkonferenz vom kommenden Dienstag kann eventuell aufgezeigt werden, wieviele keinen Platz mehr in den heute bestehenden Hallen haben.

WS

SOMMER TURNSTUNDENPLAN TURNHALLE SÜD

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
08.00-09.00	St. Weilenmann			U. Reutimann	P. Zweidler	K. Kindhauser	
09.00-10.00	Th. Candrian	R. Gerth	M. Rieder	V. Wüthrich	C. Peter	Rh. Vöhler	
10.00-11.00	J. Kocher	Ki-ga	K. Harsch	J. Kocher	P. Furrer Hp. Sommer	V. Wüthrich	
11.00-12.00	K. Kindhauser	U. Reutimann	A. Huber/ P. Eichenberger	D. Elmer	St. Weilenmann	A. Huber/ P. Eichenberger	
12.00-13.00							
13.00-14.00		Volleyball Lehrer					
14.00-15.00	C. Peter	P. Zweidler		M. Rieder	K. Harsch		
15.00-16.00	Ki-ga	D. Elmer		Rh. Vöhler	Th. Candrian		
16.00-17.00					P. Eichenberger/ A. Huber		
17.00-18.00		TV	FC			Mädchenriege	
18.00-19.00		TV	FC				
19.00-20.00	Radball VMC	TV	FC	Fr. Aegerter Gesundheitst.	Radball VMC		
20.00-21.45	VMC	TV	Männerriege Senioren	FC	VMC		

SOMMER TURNSTUNDEN PLAN TURNHALLE EBNET

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
08.00-09.00	P. Zweidler		D. Elmer	K. Kindhauser	P. Furrer	P. Furrer	
09.00-10.00	K. Harsch	B. Bochsler		Th. Candrian	Ki-ga	St. Weilemann	
10.00-11.00	Rh. Vöhler	M. Rieder	C. Peter	Ph. Herter	Hp. Sommer/ P. Furrer	Ki-ga	
11.00-12.00	U. Reutimann	P. Furrer	P. Eichenberger/ A. Huber	P. Furrer	R. Gerth	P. Eichenberger/ A. Huber	
12.00-13.00							
13.00-14.00							
14.00-15.00	Ph. Herter	I. Kohler		Hp. Sommer	B. Bochsler		
15.00-16.00	Ph. Herter	V. Wüthrich		Hp. Sommer	B. Bochsler		
16.00-17.00		P. Furrer		R. Gerth	A. Huber / P. Eichenberger		
17.00-18.00				Mädchenriege S. Wanner			
18.00-19.00	Jugendriege A. Zbinden			Mädchenriege J. Stillhart	Jugendriege K. Rüegg		
19.00-20.00	Handball TV	Volleyball TV		Mädchenriege B. Frei	Handball TV		
20.00-21.45	Damenriege	Handball TV	Männerriege	Frauenriege	TV		

Wochenprogramm

Das Wochenprogramm auf der vorletzten Seite jeder ez-Ausgabe stimmt nie ganz mit den wirklichen Aktivitäten überein. Auch ist der Umfang so gross, dass der Titel schon lange weglassen werden musste. Um eine bessere Übersicht zu erreichen, sollten nur regelmässige und wöchentlich stattfindende Aktivitäten aufgeführt werden. Wir bitten alle, auf die Genauigkeit des Wochenprogrammes zu achten und vor allem die Umstellungen von den Sommer- auf die Winterprogramme exakt vorzunehmen, d.h. die entsprechenden Korrekturen der ez-Redaktion zukommen zu lassen.

Wir haben, mit Absprache des FC, die einzelnen Trainingsgruppen aus dem Wochenprogramm herausgenommen. Die speziellen Trainingsprogramme der verschiedenen Spielzeiten sollten dafür in der entsprechenden Vereinsspalte erscheinen. Weil die Vorrunde mit dem Erscheinen dieser Ausgabe zu Ende geht, wird der Winter-Trainingsplan erst in der Dezember-Ausgabe veröffentlicht werden. Wir bitten die Fussballer um Verständnis.

WS

Vereinspräsidentenkonferenz

Die Vereinspräsidentenkonferenz findet am Dienstag, den 25. Oktober, Punkt 20.00 Uhr, im Restaurant Frohsinn in Elsau statt.

COMPUTER- UND CAD-ZENTRUM WINTERTHUR

MS/PC-DOS Abendkurs
AUTOCAD Tages- und Abendkurse
LOTUS Abendkurs (Tabellenkalkulation)
FRAMEWORK Abendkurs
 (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik, und Datenbank in einem Programm)

Auskunft und
Anmeldung:

BROT COMPUTER

8352 Rätterschen, Tel. 052/36 28 32

Alles us em

**NEU WIESEN
ZOO**

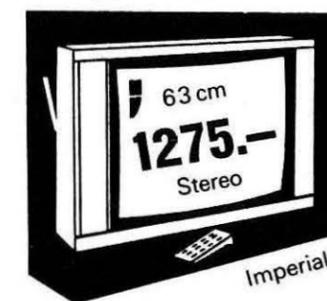
für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
 8400 Winterthur
 Telefon 052/22 21 51

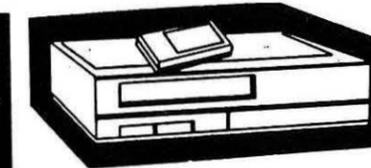


DISCOUNT Extrem

Olympia-Preise!



Finlux 71 cm **1490.-**



Video ab **490.-**

Autoradio mit
Tonband ab **60.-**

Akku-Bohrmaschine **79.-**

Elektro-Heckenschere **95.-**

Winkelschleifer **185.-**

Staubsauger **199.-**

Handkreissäge **185.-**

Stereoanlagen ab **290.-**

WHP-Handels AG

Öffnungszeiten:

Mo/Mi/Fr 10-15 Uhr

Sa 09-12 Uhr

An- und Verkauf von Liquidationen,
Restposten und Konkursmassen

St. Gallerstrasse 84, (vis à vis Sparkasse)

8352 RÄTERSCHEN TEL. 052/36 22 30



Frauenchor Rätterschen

“Wer recht in Freuden reisen will, der geh der Sonn entgegen ...”

So hätte man unsere Reise am 27./28. August betiteln können. Im Intercity nach Solothurn begleitet uns der Regen noch eine Weile. Am Himmel mehrten sich die blauen Flecken und von Lenzburg an hat die Sonne die Herrschaft endgültig übernommen. In Solothurn erwartet uns eine aufgestellte Hostess, die uns mit der Geschichte und der Geografie ihrer Stadt bekannt macht. Sie macht uns auch auf Sehenswürdigkeiten aufmerksam, die bei einem privaten Besuch kaum beachtet würden. Nach dem Mittagessen bringt uns ein Schiff der OSST (Oberaargau–Solothurn–Seeland Transporte) von Solothurn nach Biel mit einem Zwischenhalt in der Storchensiedlung Altru. Ein Grossteil der Störche ist noch auf Futtersuche in der nähere und weitem Umgebung. Viel Interessantes vom Leben der Störche in Altru erfahren wir im Laufe des Besuchs.



Nach einer Stunde besteigen wir das Schiff erneut, um uns an herrlichen Ufern vorbei weiter die Aare hinauf nach Biel führen zu lassen.

In Biel werden wir von Taxis abgeholt, die uns ins Hotel Du-four bringen. Nach einer erfrischenden Dusche erwartet uns ein herrliches Nachtessen. In Biel herrscht an diesem Tag ein toller Chilbibetrieb. Wir stürzen uns nach dem Essen in dieses Gedränge. Unheimlich viele Menschen zwängen sich zwischen den verschiedensten Ständen hindurch, so dass leider von all den schönen Gebäuden und Plätzen nicht viel zu sehen ist. Was man dafür umso besser sieht, sind all die Leuchtstreifen auf den Köpfen der Festbesucher. Nach einem Schlummertrunk ergeben sich die meisten der wohlverdienten Betruhe.

Am andern Morgen wird der Weckruf von den Wenigsten gehört. Sind die Doppeltüren und die Duschen daran schuld oder eine zu grosse Dosis des Schlummertrunkes?

Trotzdem finden sich alle rechtzeitig am Frühstückstisch ein. Nun geht's "flugs" zum Bieler Schiffshafen. Zum Glück können wir das Schiff, das uns nach Erlach bringen soll, frühzeitig besteigen und uns einen freien Platz sichern, denn bald füllt sich das Boot fast zum Bersten voll an diesem ausserordentlich schönen Sonntagmorgen.

Unter Gelächter, Plaudern und Menuestudieren gelangen wir nach Erlach, wo die eine Hälfte sich bereits wieder ins nahe Restaurant begibt mit der Begründung: "Ohne Kaffee bis zum Mittagessen halten wir nicht durch!" Wir andern steigen in die Höhe zum Schloss, wo wir eine prächtige Aussicht über das

ganze Städtchen und dessen Umgebung geniessen. Leider fehlt uns die Zeit, die vielen interessanten Ortsteile und Gebäude anzuschauen.

In kleinen Grüppchen schlendern wir durch ebenes Gelände, umgeben von Schilf, Sträuchern und Wasser, der Petersinsel zu. Glücklicherweise ist für uns ein Tisch reserviert, denn das Restaurant ist "pumsvoll". Fast alle stärken sich mit den herrlichen Fischmenues, vor allem das Felchenfilet "Eva" findet guten Anklang. Allmählich verschwinden immer wieder ein paar Sängerinnen, um die Umgebung und das Wohnzimmer Jean Jacques Rousseaus anzuschauen. Nach drei Stunden verlassen wir die hübsche Halbinsel, nicht ohne vorher am Landeplatz noch einige Lieder zu singen.

Wieder in Biel angekommen, nimmt uns der Intercity auf und entführt uns im Nu nach Winterthur. Ab Winterthur hat leider die rassige Fahrt im grau-grünen Salonwagen ein Ende. Heimwärts geht's im gemütlichen Bummelzug.

Es war eine wunderschöne Reise. Vielen Dank, Susi!

E. Hofmann



Gemischter Chor

Gemischten Chorreise auf die Klewenalp

Ein munteres Völklein besammelte sich am Samstag, den 24. September, um 6.45 Uhr auf dem Bahnhof in Rätterschen. Sicher hatten sich fast alle mit gemischten Gefühlen auf den Weg gemacht, wollte der Wetterbericht doch gar nichts Gutes.

Das konnte jedoch unserer frohen Laune nichts anhaben. Als dann unsere Vize zur freudigen Überraschung aller noch sehr schöne, sicher mit viel Liebe gemachte Anstecker verteilte, stieg der "gute Launepegel" nochmals gewaltig an. Recht herzlichen Dank Elsbeth!

Mit dem Schnellzug ging es über Zürich nach Luzern. Wir waren jedoch nicht die Einzigen, die mit der Bahn unterwegs waren, denn wir fuhren mit einem Entlastungsschnellzug und da gab es leider weder Kaffee noch Gipfeli, so dass einigen der Magen schon ganz schön knurrte. Auf der Schiffflände wartete bereits das stolze Schiff "Winkelried", das uns nach Beckenried bringen sollte.

Das Wetter zeigte sich immer schöner und freundlicher. Nur der Pilatus hatte seine Mütze an. Schnell wurde im Schiff ein Sitzplatz ergattert. Endlich gab es auch den längst fälligen Kaffee mit Gipfeli. Frisch gestärkt genossen wir die tolle Landschaft. Vorbei an Schlösschen, die sich zwischen den vom Herbst langsam farbig werdenden Bäumen zeigten.

Aber auch eine rege Bautätigkeit an den Hügeln wurde festgestellt.

Hotels in allen Grössen sind den Ufern entlang zu bestaunen. Mit der Seilbahn schwebten wir zur Klewenalp hinauf. Ein Blick hinunter zum See, in die Berge rund herum liess unsere Herzen Freude tun.

Im Alpstübli nahmen wir das feine Mittagessen ein. Wir gaben, wie es sich für einen Chor gehört, einige Lieder zum besten.

Die Meisten machten sich nun auf zur Wanderung, einige wenige die nicht so gut zu Fuss waren, nahmen die Seilbahn, Postauto und Gondelbahn zur Stockhütte. Vorbei an schönen Alpenblumen, bekam der Wanderer etwas Mühe mit dem Reichtum der verschiedenen Blumenarten. Und so blieb leider manch im schönsten Kleide sich zeigendes Pflänzchen namenlos. Enzian, Alpenrosen oder Edelweiss kennt man da schon eher. Alle waren schliesslich wieder beieinander, das schöne Panorama bestaunend oder beim gemütlichen Beisammensein im Restaurant der Stockhütte; die Zeit ging leider nur allzu schnell vorbei. Mit der Gondel oder auch zu Fuss kamen wir in

Emmeten gut an. Mit dem Postauto fuhren wir dem See entlang nach Stans, dort mit der Bahn nach Luzern und mit dem Schnellzug über Zürich nach Hause.

Bei manch einem fielen die Äuglein nun vermehrt zu und ein kurzes Träumlein brachte ihn an den Anfang der Reise zurück. Aber weit kam er nicht, wurde er doch von den munteren, gar nicht müden Sängern mit bekannten Schunkelliedern aus den Träumen gerissen. In Rätterschen verabschiedeten wir uns voneinander.

Die gelungene schöne Reise bleibt hoffentlich noch lange in Erinnerung.

R. Felder



Harmonika-Club

Abendunterhaltungen 1988

In vier Wochen gehen wieder unsere Abendunterhaltungen über die Bühne. Nach dem Eidgenössischen Musikfest in Zürich-Schwamendingen der zweite Grossanlass für unseren Verein in diesem Jahr. Am 18. und 19. November werden wir zweimal das gleiche Programm aufführen und zusätzlich eine Kindervorstellung veranstalten.

Die Junioren und die Senioren des HCE werden unter der Stabführung von **Alois Weibel** musizieren. Die Akkordeonisten und die Gitarristen der Akkordeonschule Rätterschen werden zusammen mit ihrer Leiterin, Frau **Erika Wirth**, ebenfalls wieder dabei sein.

Gesang und Theater stehen auch auf dem Programm, vertreten durch die Giamarudas und die Theatergruppe, welche den Einakter "D Liebes-Falle" zur Aufführung bringen wird.

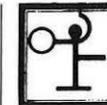
Der zweite Teil des Abends wird dem Tanz vorbehalten sein. Die "Seventy-Nine" werden mit volkstümlichen und topaktuellen Melodien dafür sorgen, dass alle Geschmäcker auf ihre Rechnung kommen. Eine reichhaltige Tombola und eine grosse Festwirtschaft werden mithelfen, unseren Gästen einen unbeschwerten Abend im Kreise der Handörgeler zu bieten.

BAFI AG

Badminton- und Fitnesscenter
Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel. 052/36 26 68

Neue BAFI-Kurse nach den Ferien

Badminton – Fitness – Billard
Jetzt anmelden!



Damenturnverein Rätterschen

Turnfahrt auf die Rigi vom 27./28. August 1988

Die ersten Schweissausbrüche wurden schon am Bahnhof Rätterschen verzeichnet, weitere sollten folgen, das versprach uns das prächtige warme Wetter.

Die Bahnfahrt verlief ausgesprochen launig. Auf ärztliches Anraten führte eine Turnerin ein "drittes Bein" mit, welches ihr bei jedem Umstieg von einer anderen Teilnehmerin nachgetragen werden musste, da ungewohnt.

In Küsnacht a.R. "Iud der See zum Bade", doch wir begannen unseren schweisstreibenden Aufstieg, allerdings vorerst mit der Seilbahn bis Seebodenalp. Hier sorgte ein flotter Kellner für Aufstiegsreserven in Form von Kaffee und Kuchen (... aber bitte mit Sahne!). Also gestärkt machten wir uns auf den waldigen Weg, entblätterten uns peu à peu fast bis zur Unschicklichkeit und frönten unserem ureigensten Tempo, denn wir hatten Zeit, viel Zeit. Jeder noch so strenge Aufstieg endet einmal, unser auf der Rigi-Staffel. Im Staffel-Stübli erwartete uns ein komfortables Massenlager, sogar mit Dusche.

Nachdem wir uns "menschlich" gemacht hatten, versammelte sich männiglich zum Nachtessen, welches mit viel Appetit verspeist wurde. Da nichts anderes vorhanden, lockerten einige Gesellschaftsspiele und noch mehr Gesang unseren "bunten Abend" auf.

Traditionsgemäss bezogen wir zur unangemessenen Zeit geräuschvoll unser Nachtquartier. Entgegen anderer Jahre schlüpfen wir nur leicht bekleidet unter die Decken und die schmusewarme weiche Vollmondnacht erlaubte sogar weit geöffnete Fenster.

Nach einer unruhigen Nacht – eine "riesengrosse" Jugendgruppe hatte eine Mondscheinwanderung auf dem Programm und kam in lockerer Folge laut schwatzend und lachend an unserem "Schlag" vorbei – entschlossen sich einige Turnerinnen für den "fakultativen" Sonnenaufgang, während die anderen noch eine "Mütze voll Schlaf" nahmen.

Glaubten wir uns zuerst allein auf dem Weg in der warmen Morgendämmerung, so wurden wir bald eines Besseren belehrt, denn auf dem Gipfel war so viel Volk versammelt wie zur Hauptgeschäftszeit auf der Zürcher Bahnhofstrasse, wenn die Schwaben Feiertag haben. Dennoch tat die Sonne uns den Gefallen und ging auf, unter Ah- und Oh-Rufen und Beifall der Anwesenden. Als die grosse Masse wieder dem Tale zustrebte, überliessen wir uns ganz dem überwältigenden Rundblick.

Versorgt mit Morgenessen und Aperitiv nahmen wir den Abstieg nach Arth-Goldau unter die Füsse. Gemütlich, denn wir hatten Zeit, viel Zeit zum Schauen, Schwatzen, Lachen, für Stundenhalte und einem ausgiebigen Mittagessen auf einer leicht windigen Sonnenterrasse. Der Rigi-Konstanz-Express beförderte uns, die wir glücklich und gelöst waren, in heimatliche Gefilde und dank der Aufmerksamkeit aller, kam auch das "dritte Bein" wieder nach Hause.

Urte Schlumpf

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Rätterschen

Tel. G 36 14 22
P 22 32 13

Brief an alle lieben Turnerinnen

(Es werden keine Einzelexemplare mehr versandt)

Mein Herz lachte, als ihr am Freitagabend eure Kuchen, Brote und Zöpfe abliefern. Wieder einmal konnte ich mit einem reich gefüllten Stand an den Rümiker Markt.

Die Kuchenverpackerinnen hatten bereits Übung und dank der stabilen Unterlagen präsentierten sich eure "Kunstwerke" nach kurzer Zeit in appetitlichem Cellophan. Wie gewünscht trugen alle Kuchen einen Materialpreis, der uns das "Preise machen" sehr erleichterte und zum Schluss hatten alle Backwaren auch einen "richtigen" Namen. Liebe Turnerinnen, an dieser Stelle einen herzlichen Dank fürs Backen, "Bödeln", Ausrechnen und Anschreiben. Ebenso für die Barspenden der "Gar-nicht-ger-n-Bäckerinnen" und Ferienabwesenden.

Zufrieden legte ich mich ins Bett und erwachte um Mitternacht ob einem Regenschauer. Jetzt war an Schlaf nicht mehr zu denken. Ich überwachte das Wetter und machte mir Gedanken über den Regen, unseren Marktstand und betete um Trockenheit.

Der Samstag war nicht schön, aber es "schonte" und so brauchten wir nicht einmal die vorbereitete Plastikabdeckung, um wenigstens die Backwaren vor Schauern zu schützen.

Beim Standaufbau, -einrichten und -dekoriern war ich, wie immer, sehr nervös. Ich traute dem Wetter nicht, die Zeit lief viel zu schnell und ... hatte ich auch nichts vergessen? ... Aber dank beider Helferinnen, die eine routiniert, die andere auch nicht ungeschickt, klappte alles bestens.

Nach meinem letzten, sehr zufriedenen Kontrollblick aus Käuferperspektive, begann schon der "Rummel" und angesichts der "kaufwütigen Menge" verfiel ich in einen euphorischen Zustand.

Die frisch eingefahrenen Verkäuferinnen hatten von Anfang an alle Hände voll zu tun und ich durfte den "Hintergrund" organisieren. Die Verkaufsabläuferinnen fanden dann auch nur einen "schönen Kuchenrest" vor, Brote und Zöpfe ausverkauft, den sie mit viel Schwung und innert kürzester Zeit an die Kundschaft brachte ... bis auf einen letzten (Zucchetti)kuchen, den niemand haben wollte. Erst als er freundlicherweise gegen einen, schon gekauften Tiroler Cake einer Turnerin eingetauscht wurde, fand auch er einen Liebhaber, so dass wir vor Mittag schon wieder ausverkauft waren ..., bis auf sechs frische noch ausstehende Zöpfe, die, als sie endlich eintrafen, wie "warme Weggli" weggingen. Sogar die Plakatdekoration (vom Migros) fand noch am Ende für "teures" Geld seine Abnehmerin. Das "Kassemachen" war eitel Wonne und als das Resultat von Fr. 1 150.- Reingewinn feststand, entfuhr mir ein bodenständiger Jauchzer.

Den Betrag habe ich der Schweizer Berghilfe einbezahlt und zugute kommt das Geld vier unmündigen Vollwaisen im Emental. Ich zitiere: "Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, dass nächste Verwandte, die im selben Dorf wohnen, sich bereit erklärt haben, die Kinder bei sich aufzunehmen. Die Wohn- und Platzverhältnisse auf dem Landwirtschaftsbetrieb sind ungenügend. ... der Einbau eines zusätzlichen Zimmers ist unumgänglich. Auch die allernötigsten sanitären Anlagen fehlen zur Zeit. Die Fassadenfenster sind undicht und die Isolation ist ungenügend. Die Jauchegrube muss überdeckt werden. Diese Sanierungsarbeiten sind unbedingt nötig, damit den Verwandten die Aufnahme der Kinder überhaupt möglich ist. Die Familie kann die Kosten jedoch nicht übernehmen und ist dringend auf die Hilfe und Unterstützung Dritter angewiesen."

Daraufhin bleibt mir nichts mehr zu schreiben als nochmals herzlichen Dank allen Bäckerinnen, Spendern, Helferinnen und Kunden!

Eure dankbare Meertfrau



Turnverein

"Mini-Olympiade" mit über 3000 Aktiven

... so lautete die Überschrift des Landboten nach dem Turn-, Spiel- und Stafettentag auf dem Deutweg in Winterthur. Ein eindrückliches Erlebnis für den Turnverein Rätterschen, einen Wettkampf in dieser Grösse und auf einer solchen Sportanlage durchzuführen.

Einen Anlass, der immer mehr Turnerinnen und Turner anzieht. Am Samstag waren es Schülerinnen und Schüler, die sich in Gruppen verbissene Wettkämpfe boten.

Am Sonntagmorgen waren es die Aktiven, die sich in den leichtathletischen Disziplinen und im Korb- und Volleyball massen.

Der Sonntagnachmittag war den Läufen auf der Rundbahn reserviert. Über 500 km wurden durch die Turnerinnen und Turner in verschiedenen Stafettenarten abgespurtet.

Dass trotz Wettkampf und Spiel die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommt, macht den ganzen Anlass sympathischer.

Leider überschneidet sich dieser Sportanlass mit dem "Rümiker Märt", was jedoch nicht zu vermeiden war, da dieses Wettkampfdatum vom Kreisturnverband Winterthur festgelegt wurde. Deshalb ist es erfreulich, dass sich so viele Helferinnen und Helfer zur Verfügung gestellt haben.

Ganz herzlich zu danken gilt es der Damen- und Frauenriege, Männerriege, Passivmitgliedern, Freunden, Verwandten und Bekannten, die insgesamt 150 Helfende stellten. Dazu kamen 80 Kampfrichter, die einen solchen Wettkampf erst durchführbar machen.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Firmen und Geschäften, die uns finanziell oder materiell unterstützten und uns so halfen, die Umtriebskosten möglichst tief zu halten.

Wir hoffen, dass auch Ihnen als Helfer oder Zuschauer dieser Sportanlass etwas Freude bereitet hat und danken herzlich.

Turnverein Rätterschen
Ruedi Zehnder

Tenniscenter

Nach den Schulferien beginnen die **neuen Kurse** für Anfänger und Fortgeschrittene!

Jetzt anmelden!



 **Tennis AG**
8352 Rümikon Tel. 052/36 12 47

Auf Günthörs und anderen Spuren

Angespornt von den vielen Medaillen der Schweizer Sportler zog es vierzehn Turner nach Magglingen in den Jura. Eine Besichtigung des Geländes der ETS unter kundiger Führung des Organisators musste leider nach der neunten Turnhalle, dem fünften Kraftraum (hier soll "unser Kugel-Werni" jeweils schwitzen!) und dem elften Hartplatz unterbrochen werden, denn schliesslich wird auf einer Turnfahrt ja gewandert.

So schnallten wir denn unsere immensen Rucksäcke (vgl. Fotos) auf, um sie im NFS-Haus Prés d'Orvin nach einer anstrengenden stündigen Wanderung ohne jeglichen Zwischenhalt wieder abzuschnallen.

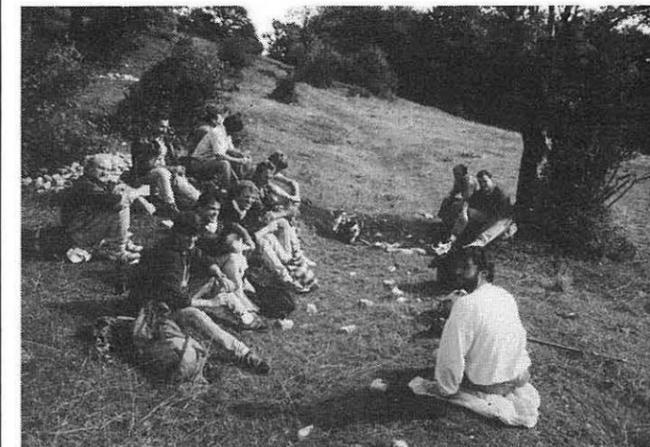
Mit allerlei Pühp, Schlössern, die nicht brennen, Dorethinlis und Clementinlis und wunden Händen brachten wir den Abend spielend hinter uns. Leider kann unser jüngster Wanderer noch nicht richtig lesen, sonst hätte er in der Hausordnung gesehen, dass es verboten ist, sich mit den Schuhen zur Ruh' zu legen. Aber gäll, dafür hast du zu Hause keine Rutschbahn im Schlafzimmer!



Auf dem Gelände der ETS in Magglingen

Frühmorgens um neun Uhr, nach einem währschaften Zmorge (ein dickes Kompliment den Wirtsleuten; haben die Nerven!), machten wir uns auf die Socken. Über traumhafte Juraweiden

ging es bergwärts, bis knapp unterhalb des Mont Sujets. Das Wetter war uns schlecht gesinnt, aufsteigender Nebel verhinderte den Gipfelsturm. Ein langer Abstieg über Lamboing und durch die Twannbachschlucht führte uns nach Twann. Zur Besichtigung des Dörfchens hatten wir kaum Zeit, denn wilde Gerüchte über Schiffe, die nicht fahren und es trotzdem tun, brachten Unruhe in die Gruppe.



Letzte Rast vor dem Gipfelsturm (wegen Nebels verschoben)

Zur Beruhigung kaperten wir den Zug in Richtung Rätterschen. Und hier geschah das Unglaubliche: Zum ersten Mal in diesem Jahrzehnt traf der TVR eine Damenriege auf einer Turnfahrt! Auch das brachten wir gekonnt hinter uns – womit sie schon wieder zu Ende war, die Turnfahrt.

St. E.

PETER SOMMER

San. Anlagen - Heizungen
8352 Rätterschen

36 13 13



PECO TOURS AG

St. Gallerstrasse 96
8352 Rätterschen



Anita Furrer



Marianne Schopp

Persönlich – Professionell

50 m vom Bahnhof Rätterschen
Genügend Parkplätze vorhanden

Ihr Spezialist für alle Reisen

- Pauschalreisen sämtlicher Reiseveranstalter zu Originalpreisen
- Individualreisen nach Mass
- Gruppenreisen

Unsere Weihnachtsüberraschung:

- Zu jedem Reise-Geschenkgutschein ab Fr. 50.– schenken wir Ihnen den attraktiven SWISSAIR-Wand-Kalender dazu.

Telefon 052/36 21 22

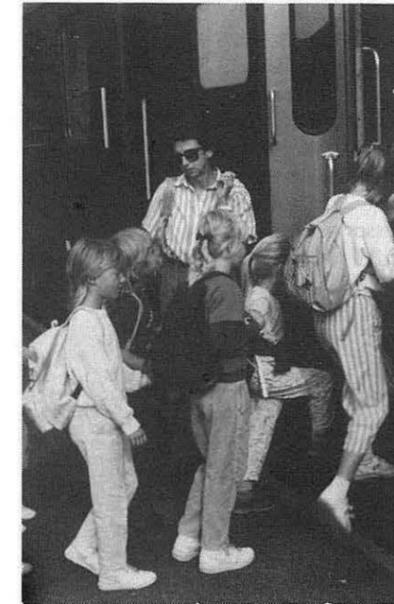
elsener
 8352 Rätterschen
052 36 11 83



Maitliriege



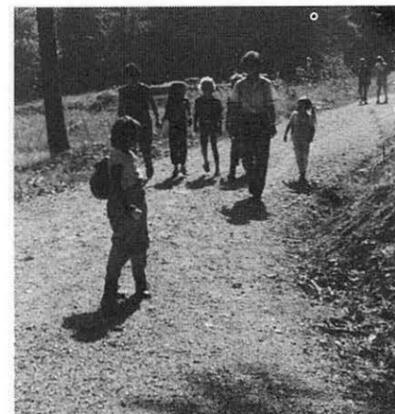
Bis da ane simmer gfaare



... so schtiiged mer ii



Sind alli da?



Dänn hämmer echli müesse laufe

Fotos: T. Gratzner



Das git Durscht



Zum Z'mittag hämmer öppis brötled



Mir alli sind debi gsi und schicked allne z'Elsau liebi Griess

CITROËN ^

FIAT



Fussballclub Rätterschen

Bühlhof Möbel – neuer FCR-Sponsor

Dank intensiven Bemühungen seitens des neuen Vorstandes des FC Rätterschen konnte die ortsansässige Firma **Bühlhof Möbel** als Sponsor für die erste Aktivmannschaft gewonnen werden. Einmal mehr beweist die Firma dadurch ihre sportfreundliche Gesinnung und ihre Verbundenheit zur Gemeinde Elsau. Herrn **S. Levy**, Geschäftsführer der Firma Bühlhof Möbel AG, danken wir herzlich für seine grosszügige Unterstützung. Wir hoffen, dass sich der FC Rätterschen in den neuen Dressen noch manchen Meisterschaftspunkt ergattern wird, jedenfalls so viele als

für den Ligaerhalt ausreichen. Wenn auch von den ersten fünf Meisterschaftsspielen vier verloren gingen – allerdings gegen durchwegs starke Teams – so sind wir zuversichtlich, dass das primäre Saisonziel erreicht werden kann.

Thomas Hux, Präsident

Zu den Fotos: Auf der Mannschaftsfoto stehend von links nach rechts: **W. Stalder (Trainer)**, **K. Buchmann (Spikopräsident)**, **D. Zürcher**, **R. Frei**, **P. Baumann**, **M. Mundrich**, **E. Fritsch**, **O. Schönholzer**, **R. Naef**, **M. Sommer**, **Th. Hux (Präsident)**, kniend von links nach rechts: **F. Antonello**, **F. Carruso**, **P. Tonoli**, **R. Schoch**, **W. Reichmuth**, **R. Fivaz**, **J. Schefer**, **Th. Humbel**



Seniorenreise des FC Rätterschen vom 17./18. September 1988

Zur traditionellen Seniorenreise besammelten wir uns am Samstagmorgen um 7.30 Uhr beim Bahnhof Rätterschen. Selbst die notorischen Spätaufsteher fanden sich pünktlich ein. Mit der SBB ging es dann Richtung Wil, wo wir auf den Toggenburgexpress umstiegen. Die Fahrt wurde bereichert durch kühlen Weissen und ein tolles Znüni. In Alt St. Johann stiegen wir auf das Postauto um, das uns via Nesslau auf den Iltios brachte. Hier hatten wir Gelegenheit, uns nochmals zu stärken, bevor es zur gemütlichen Wanderung Richtung Schwendisee ging. Dort wurde von Könnern rasch ein Feuer entfacht, damit jeder seine mitgebrachten Würste grillen konnte. Bei nur leicht bedecktem Himmel konnten wir unser Mittagessen geniessen. Gut aufge-tankt setzten wir unseren Marsch Richtung Voralpsee fort, wo wir in einem Massnlager unsere Schlafstellen einrichteten. Bei einem guten Nachtessen, Maienfelder und Jassen kam so mancher ins Schwitzen, was reichlich zum Trinken animierte. "Diese Nächte werden allmählich immer länger", deshalb wurde das gestaffelte Einrücken ins Nachtlager für einige zur langen Reise.

Für die Mehrheit war am Sonntagmorgen viel zu früh Tagwache. So gelang es einigen auch nur mit Mühe, pünktlich zum

Morgenessen anzutreten, das auf 8.00 Uhr (praktisch mitten in der Nacht) angesetzt war. Die Zeit sass uns jedoch im Nacken, da um 8.50 Uhr Abfahrtszeit des Postautos war. Dieses brachte uns via Grabs nach Buchs SG, wo der Bahnhof als nächstes Ziel angesteuert wurde. Hier wartete allerdings kein Zug auf uns, was so mancher nach den Strapazen der vergangenen Nacht begrüsst hätte. Vielmehr musste jeder ein Velo der SBB fassen



und den Weg radelnd fortsetzen. Bei schönem Wetter und einigem Gegenwind ging es dem Rheindamm entlang, wo sich Merckx und Co zu einer horrenden Geschwindigkeitsfahrt anstachelten. Einige der Schnelleren mussten unser nächstes Ziel, das Restaurant Untertor in Altstätten, auf einem Umweg von Rebstein her anfahren, nach dem Motto: "Die Ersten werden die Letzten sein". In dem gemütlichen Restaurant wurde ein ausgezeichnetes Mittagessen serviert, das alle nach der anstren-

genden Velofahrt wohl verdient hatten. Später konnten wir uns bei einer kleinen Weingustation die feinen Rheintaler Weine zu Munde führen. Um ca. 14.00 Uhr bestiegen wir wieder unsere Stahlrösser. Die Fahrt ging weiter über Rebstein, Balgach, Au, St. Margrethen nach Rheineck. Hier waren alle froh, die Velos wieder abgeben zu können. Einige hatten nach den nahezu 40 km erhebliche Sitzbeschwerden. In Rheineck wechselten wir von der Strasse aufs Wasser und genossen die herrliche Fahrt auf dem Altrhein bis nach Rorschach. Nun begann sich der Kreis langsam wieder zu schliessen, denn der letzte Teil unserer Reise brach an. Mit der SBB ging es via Wil zurück nach Rätterschen, wo wir um 21.00 Uhr eintrafen. Einige wurden bereits sehnsüchtig von ihren Angehörigen empfangen.

Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr wieder alle gesund und munter eine so herrliche und lustige Reise unternehmen können. Ich möchte **Hans Merki** für seine Superleistung in Sachen Organisation im Namen aller Senioren des FC Rätterschen herzlich danken.

Die Senioren des FC Rätterschen
in Vertretung M. Weiss

Senioren des FC Rätterschen mit neuen Tenues

Auch in der Saison 1988/89 werden die Senioren des FC Rätterschen wieder von der Bauunternehmung **Gebrüder Albanese AG** gesponsert. Gerade rechtzeitig auf die kühlen Herbst-abende hin trafen die neuen langärmeligen Tenues ein. Stolz liess sich die Mannschaft zusammen mit **Carmelo Albanese** im neuen Look fotografieren.



Beginnen Sie Ihre Selbständigkeit doch zu dritt.



Eröffnen Sie Ihren ersten eigenen Haushalt zusammen mit der «Winterthur». Dann haben Sie auch im Schadenfall jemanden zur Seite. Rufen Sie mich doch einmal an. Ich sage Ihnen gerne mehr über die Hausrat-, Privathaftpflicht- und die Motorfahrzeug-Versicherung.

Winterthur-Versicherungen
Agentur Elsau
Ernst Bärtzchi
Dorfstrasse 1, Elsau
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 21 81



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



Speiserestaurant

Uf eue Bsuech freued mir eus
Fam. H. Schenkel und Personal

Eusi Hit!

Chnobli-Brot
Chäs-Chüchli
Diverse Toast

Voranzeige

FCR Chlausabig
Samstag, den 3. Dezember 1988
in der Mehrzweckhalle Ebnet
15.30 Uhr Junioren und Eltern
20.00 Uhr Erwachsene und A-Junioren



Velo-Moto-Club

Radtouristik

Nach der Sommerpause hat bei den Tourenfahrern wieder ein reges Fahren eingesetzt. Nicht so zahlreich wie auch schon, aber kilometermässig recht gut. Die zur Vereinsmeisterschaft zählenden Disziplinen wurden in Form von Schwimmen und Altpapiersammeln ausgetragen. 27 Tonnen Altpapier wurden am Samstagabend, den 27. August, in den Eisenbahnwagen verladen. So viel war bis jetzt noch nie zusammengekommen. Das Schwimmen im Hallenbad Bauma fand am Tag nach der Monatsversammlung statt. Dazwischen wurde auch das Rümiker Scheunen Fest besucht. Ausgiebig tanzen und festen, am andern Morgen die Schwimmdisziplin gewinnen, das alles scheint **Robert Brozek** vor nicht allzu grosse Probleme zu stellen. Die weiteren Ränge belegten **Walter Merz, René Stofer, Rolf Uttinger, Hansjörg Brunner** und **Beat Gsell**. Sechs Schwimmer sind angetreten, und sechs konnten auch gewertet werden. Baden gegangen ist man aber nicht nur in Bauma, sondern auch bei der Säntis-Rundfahrt. Es regnete zuweilen so stark, dass an ein Absolvieren der 150 km nicht mehr gedacht wurde.

Radball

Die Zeit der freundschaftlich ausgetragenen Einladungsturniere ist zu Ende, denn mit der Kantonalmeisterschaft wurde die Saison 88/89 bereits eröffnet. Davor aber galt das Interesse den verschiedenen Turnieren im In- und Ausland, die als gute Saisonvorbereitung dienten. Das Hauptaugenmerk legte man aber auf das von unserem Verein organisierte Radballturnier in der Turnhalle des Schulhauses Süd. Am Samstag wurde zuerst das Junioren-Turnier ausgetragen, bei dem fünf Teams um Punkte und Sieg kämpften. Es gewannen hier die Sirmacher vor der Mannschaft Rätterschen. Ebenfalls am Samstag in Szene ging das Turnier für Mannschaften aus der zweiten Liga. Nur durch die bessere Tordifferenz gewann das Team von Sulz (A) vor den einheimischen Rätterschen.

Am Sonntagmorgen bestritten zwei ausländische und vier Schweizer Teams das Turnier für Erstliga-Mannschaften. Auch hier bekam man spannende Spiele zu sehen, vor allem wenn die Mannschaft aus Höchst (A) aufs Spielfeld kam. Sie waren denn auch klar die Besten und gewannen das Turnier mit dem Punktemaximum. Rätterschen belegte an diesem Sonntagmorgen den vierten Rang. Im abschliessenden Zweitliga-Turnier erreichte die Schlieremer Mannschaft das Punktemaximum und klassierte sich vor Rätterschen II und Rätterschen I. Bei einem weiteren Turnier in Schwarzenbach (D) erreichte die Erstliga Mannschaft von **Stefan Sieber** und **Martin Stojan** den guten 2. Rang. Die Kantonalmeisterschaft wurde in diesem Jahr in Schlieren ausgetragen. In den verschiedenen Finalturnieren gab es respektable Leistungen zu vermerken. Die Junioren **Christian Frautschi** und **Georg Wälchli** erreichten den 5. Finalplatz. In der Finalpoule der Erstligamannschaften klassierten sich **Andreas Zurbrügg – Martin Stojan** im 5., und **Christof Nigg – Stefan Sieber**, im 6. Rang.

Rennggruppe

Erfolglosigkeit – das hat die Rennggruppe in diesem letzten Renndrittel, wie auch schon zuvor, nicht kennenlernen müssen. Im Gegenteil, je länger die Saison dauerte, desto besser

wurden die Plazierungen. Verschiedene Fahrer bedauern denn auch den jetzigen Saisonschluss. Erfreuliches gibt es von **Ruedi Studer** zu berichten, denn mit seinem Sieg beim Kriterium von Zürich und dem zweiten Platz im Kriterium von Riehen sicherte er sich ebenfalls die angestrebte Elite-Amateur Qualifikation. Zur Freude aller gewann er gleich auch noch das Krite-



Kriterium Winterthur 17. September
1. Ruedi Studer; 2. Marcel Fivaz; 3. Kurt Herrmann

rium von Winterthur. Zudem wurde er noch 12. in Reinach, war 14. in Olten und 18. an der Züri Metzgete. Eine glänzende Serie guter Resultate kann auch der Junior **Martino del Fabro** vorweisen. In Münsingen, Oberwil und Reinach wurde er nur gerade von einem Fahrer geschlagen und belegte somit dreimal den zweiten Platz. Im weiteren klassierte er sich als 10. in Schleithelm, 16. beim Schweizerischen Junioren Final in Hochdorf, und an der Züri-Metzgete ebenfalls als 16. Es gibt aber noch eine weitere Reihe von Spitzenresultaten, die nicht vergessen werden dürfen. **Patrik Ettl** sicherte sich ebenfalls einen zweiten Platz beim Militärradrennen St. Gallen–Zürich, zudem einen 9. Platz an der Züri-Metzgete und den 14. Rang in Winterthur. **Laurent Hohermuth** überzeugte mit seinem 3. Platz an der Züri-Metzgete, und vor kurzem konnte er auch die bestandene Matura ausgiebig feiern. Dazu recht herzliche Gratulation. Auch **Daniel Hasler** gelang eine gewaltige Leistungssteigerung, denn mit dem 5. Platz bei St. Gallen–Zürich und dem 11. Platz in Reinach gelang ihm ein schöner Saisonabschluss.

FOTOAUSSTELLUNG

Die Kamera begleitete die
Rennfahrer
Radsportschüler
ab 29. Oktober 1988

Hofmann-Sport Rätterschen

Saisonziele wurden bei weitem übertroffen

Die Radrennggruppe machte positiv von sich reden. Zwei Fahrer mit Elite-Qualifikation! Als ein toller Erfolg darf die erste Saison der Rennggruppe des VMC Rätterschen angesehen werden. Die zu Beginn der Saison gesteckten Ziele wurden bei weitem übertroffen. Somit ist auch die enorme, intensive Arbeit mehr als nur belohnt worden.

Die Saison der Strassenrennen begann am 20. März in Mendrisio mit dem 2. Platz von Laurent Hohermuth und endete am 2. Oktober ebenfalls mit einem 2. Platz von Patrik Ettl in Dübendorf. In dieser sechs Monate dauernden Radrennsaison vertraten die Fahrer bei 190 Starts die Farben des VMC Rät-

terschen Hofmann-Sport. Zu den Radsportveranstaltungen wurde stets mit dem gruppeneigenen Bus angereist, was die Harmonie und den Teamgeist der Fahrer untereinander förderte. Stets verhielten sie sich sehr diszipliniert, kollegial und fair gegenüber den Mitkonkurrenten. Das alles sind Gründe, die über kurz oder lang zum Erfolg führen.

Paukenschlag zum Auftakt

Mit einem Paukenschlag begann die Saison in Mendrisio. Ein Comeback nach Mass feierte dabei Laurent Hohermuth mit dem zweiten Platz nach zwei Jahren Rennpause. Mitte April bezog die Rennggruppe das Quartier in Gatteo a Mare, um den Formstand zu verbessern. Dieses Trainingslager wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Bereits eine Woche danach wurde an der Nordwestschweizer Rundfahrt die nach oben weisende Formkurve bestätigt, denn mit den Rängen 3 (Ruedi Studer) 4 (Laurent Hohermuth) und 12 (Patrik Ettl) erreichte man ein Mannschaftlich hervorragendes Resultat.

Auch Siege erobert

Den ersten Sieg für die Rätterscher Rennggruppe realisierte der Junior Martino Del Fabro beim kantonalen Kriterium von Neerach. Es sollte in der Folge nicht der Einzige bleiben. Laurent Hohermuth in Bülach und Ruedi Studer in Zürich und Winterthur wurden im Verlaufe der Saison ebenfalls als Sieger ausgerufen. Gleich zehnmal klassierte man sich im zweiten Rang! Martino Del Fabro in Uster, Oberwil, Münsingen und Reinach, Laurent Hohermuth in Mendrisio, Mülhausen (F) und in der ersten Etappe zur Jura Rundfahrt, Markus Kellermüller in Bulle, Ruedi Studer in Riehen, Patrik Ettl beim Militärradrennen St. Gallen–Zürich. Die dritten Plätze gehen auf das Konto von Ruedi Studer an der Nordwestschweizer Rundfahrt und Laurent Hohermuth an der Züri-Metzgete. Insgesamt plazierte sich die Fahrer 36 Mal in den ersten zehn, oder 73 Mal in den preisberechtigten Rängen (1–30).

Durch die sehr guten Plazierungen von Ruedi Studer und Laurent Hohermuth während der Saison, ist man beim VMC Rätterschen in der glücklichen Lage, dass man neben dem Profi **Acacio da Silva** nun auch zwei Elite-Amateure in den eigenen Reihen hat. Weitere Höhepunkte in dieser Saison bildeten sicherlich die Rennen, bei denen der Kantonalverband die Fahrer selektioniert. So bestritten die Junioren Martino Del Fabro die Waadtland-Rundfahrt und **Markus Kellermüller** den GP Rübliand. Beide waren zudem startberechtigt am Schweizer Junioren-Final in Hochdorf, bei dem Martino Del Fabro den ausgezeichneten 16. Rang erreichte. Die Amateure erhielten eine Einladung für die Internationalen Radsporttage von Villach (A), und die Junioren starteten an der Luxemburg-Rundfahrt. Auch an diesen internationalen Prüfungen erreichten die Fahrer Plazierungen innerhalb der ersten Zehn.

Erfolgreiche Bilanz

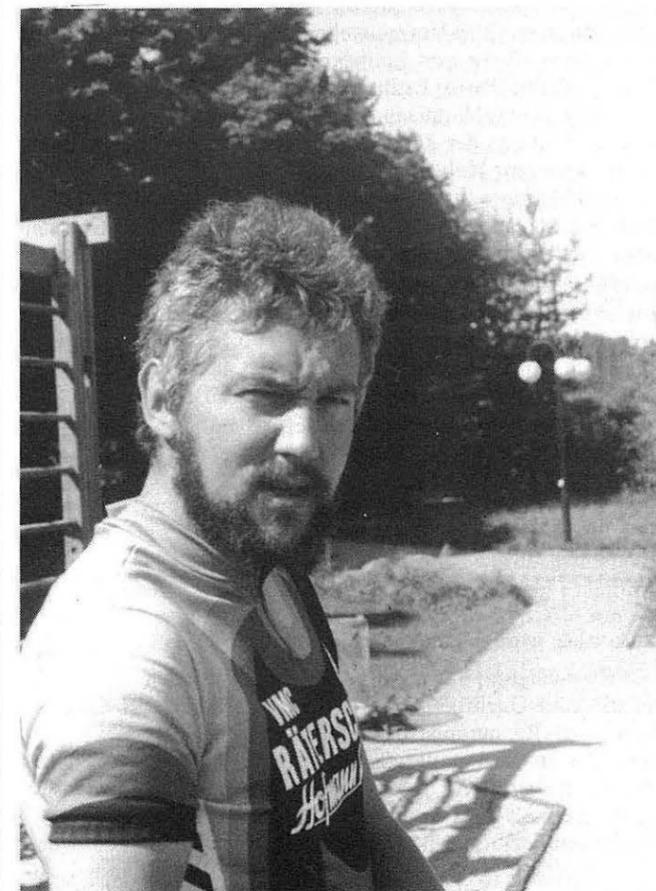
Somit kann eine erfolgreiche Bilanz der Saison 1988 gezogen werden. Auch im nächsten Jahr wird die Rennggruppe unter der Bezeichnung VMC Rätterschen Hofmann-Sport zu den nationalen und internationalen Rennen antreten.

Radsportschule

Der Bevölkerung von Rätterschen und Umgebung möchten wir die Radsportschule noch etwas genauer vorstellen und dokumentieren. Im April ist sie angelaufen, mit dem Ziel, dass in absehbarer Zeit aus den jungen Burschen Radrennfahrer heranwachsen. Vorerst steht aber noch das Velofahren zur Freude im Vordergrund, denn der Nachwuchs wird nach den neuesten

Erkenntnissen und Methoden aufgebaut. Demnach wird es etwas länger dauern, bis man komplette Rennfahrer geformt hat. Durch die Erfolge der Rennfahrer ist unschwer festzustellen, dass sich die Radsportschule einer immer grösser werdenden Beliebtheit erfreut. Die Mittwochnachmittag-Lektionen dienen vor allem der Beherrschung des Fahrrades, sei es im Strassenverkehr, auf dem Geschicklichkeits-Parcours, über die Kippe, bergauf und bergab, in Kurven und das Fahren in Gruppen. Die Kameradschaft und das gesellige Beisammensein wird ge-

nauso gepflegt. So zum Beispiel der Besuch der Tour de Suisse mit dem Renngruppenbus, oder die Ausfahrt mit dem Velo über die Hultegg mit den Rennfahrern zum Badeplausch mit Zvieri im Hallenbad Bauma. Neun junge Burschen besuchen die Radsportschule mehr oder weniger regelmässig, und jedes weitere Mitglied ist herzlich willkommen, denn ein Eintritt ist jederzeit möglich. Über die Kursdaten und Zeiten kann euch der Trainer, Herr Sämti Manz, Telefon 46 21 61, Auskunft geben.



Trainer Sämti Manz: Mit kritischem Blick beobachtet er die Übungen

Remi, Yves, Thomas, Thomas, Christian, Roland, Martin



Naturschutzgruppe Elsau

Naturschutztag, 24. September 1988

Schon fast routinemässig wickelten sich die Arbeiten am diesjährigen Naturschutztag ab. Das Wetter machte mit und trug zur guten Stimmung der Teilnehmer bei. 30 Personen waren es zusammen mit jenen, die auch dieses Jahr wieder drei Tage vorher einen schönen Teil des vom Werkpersonal bereits gemähten Gras im Fulauertobel zusammentrugen. Eine von der Naturschutzgruppe neu geschaffene Organisationsform bewährte sich. Die Mitglieder hatten sich zu Beginn des Jahres für verschiedene Arbeiten zu verschiedenen Zeiten grundsätzlich zur Mithilfe bereit erklären können und konnten nun je nach Notwendigkeit für den Einsatz am Naturschutztag oder für andere Aktionen angefragt werden. Auf diese Weise liessen sich erfolgreiche Telefonanrufe vermeiden. Damit trotzdem auch wieder neue Leute für die Naturschutzarbeit gewonnen werden können, wird auf einen Aufruf in der elsauer-zytig und in einem Mitgliederscheiben doch nicht verzichtet. Am Naturschutztag kamen nun um 12 Uhr alle Helfer im Spicher in Elsau wieder zusammen, um die Arbeit gemeinsam mit dem von der Gemeinde gespendeten Mittagessen abzuschliessen. Ihnen sei für ihre Bereitschaft zur Mithilfe recht herzlich gedankt.

HK



Samariterverein

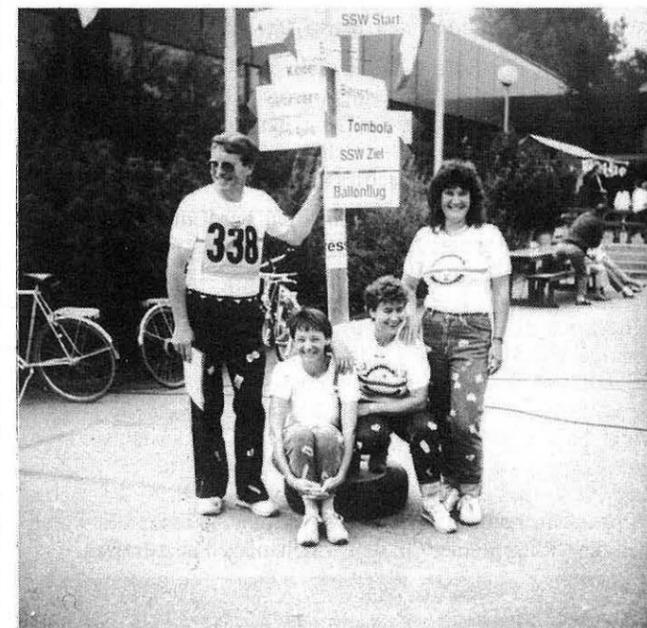
Die schweizerischen Samariterwettkämpfe 1988 fanden am 11. September in und um Olten statt. Auf Grund der guten Leistungen der "Rätschtemer" Samariter in den letzten Jahren wurden weitere Samariterinnen und Samariter angespornt, an dieser Veranstaltung mitzumachen. So konnten dieses Jahr drei Gruppen zu je vier Samariter gemeldet werden.



Die "Rätschtemer Eulachhüpfer", bereits zum vierten Mal dabei, mit Margrit Nüssli, Liselotte Munderich, Ruth Nänni und Esther Gehring.



Die "Rätschtemer Samariterfläsche", das zweite Mal dabei, mit Silvia Huber, Inge Diriwächter, Madlen Schnyder und Ernst Minder.



Und die Neulinge, Gruppe "Trostpflästerli", mit Bruno Spörri, Susi Spörri, Vreni Isliker und Ingrid Greger.

Für uns Teilnehmer fingen die Vorbereitungen schon Tage oder Wochen vor dem Wettkampf an. Verbände und Knoten wurden geübt. "Wie wird ein querschnittgelähmter Mitmensch transportiert und umgeladen?" oder "Wie zieht man einem verunglückten Motorradfahrer den Helm ab?" Und dann könnten noch eine Menge Fragen kommen über Anatomie und, und, und. Und wenn es soweit ist, hoffen alle, das Richtige vorbereitet zu haben. Und dann kam der 10. September 1988. Wir "Rätschtemer" reisten schon am Samstag-Nachmittag nach Olten, um am Sonntag dann ja gut ausgeruht an den Start gehen zu können. Etwas nach zwei Uhr bestiegen einige in Schottikon und der Rest in Rätterschen den Zug. In Winterthur mussten wir in den

direkten Zug nach Olten umsteigen. Für Samariter "Pflasterli-hüpfefläsche" ist im letzten Wagen Platz reserviert, wurde durch den Lautsprecher bekannt gegeben. Und diese Durchsage galt der Truppe aus Rätterschen.

Auf der Fahrt nach Zürich wurde die erste Zwischenverpflegung angeboten. Margrit hatte in einem Plastiksack Zwetschen mitgenommen. Silvia überbrachte die besten Wünsche für den Wettkampf von den daheim gebliebenen Samaritern. Und als Glücksbringer überreichte sie allen einen Anhänger mit einem Glückkäfer aus Schokolade. Aber o weh, das warme Wetter und die Sonnenstrahlen, die zeitweise durch das Wagonfenster drangen, halfen mit, dass sich bei einigen die Käfer zu verformen begannen. Dass Liselotte auf der Reise nicht verhungern musste, bekam sie einen vakuumverpackten Serelat. Via Zürich erreichten wir bald unser Endziel, Olten.

Nachdem wir im Bahnhofbuffet den Durst gelöscht hatten, wurden wir mit Kleinbussen in das Läuferzentrum Stadthalle Kleinholz gefahren. Hier wurde jeder Gruppe ein Plan abgegeben, auf dem ersichtlich war, dass sich unsere Unterkunft in einer Zivilschutzanlage in Hägendorf befand. Da wir bis zum Nachessen noch etwas Zeit hatten, deponierten wir unser Gepäck und begaben uns auf einen Stadtbummel. Kaum hatten wir die Stadthalle verlassen, begegneten wir einer Gruppe, die wir doch kennen sollten. Klar, das sind doch die Samariter aus Heidelberg, die uns letztes Jahr den scharfen Pfefferschoten-Schnaps angeboten hatten. Auf der alten gedeckten Holzbrücke über der Aare wurde ein Gemälde- und Plastik-Markt abgehalten. Einige konnten den Markt fast nicht mehr verlassen.

Andern sagte der Softice-Stand mehr zu. Vor dem Restaurant Taverne, beim Kaffee oder einem grossen Bier, fanden wir uns alle wieder. Etwas der Aare entlang, dann durch enge Gässlein, an der Reithalle vorbei, so erreichten wir schliesslich die Stadthalle wieder, wo wir das Nachessen einnahmen.

Ab 20 Uhr spielten zwei Musikanten zur Unterhaltung und zum Tanz. Eine grosse Stimmung kam jedoch nicht auf, da in der grossen Halle zu wenig Leute anwesend waren. Das von den meisten erwartete Jubiläums-Abendprogramm fand nicht statt. So begaben wir uns noch vor Mitternacht mit einem Kleinbus nach Hägendorf. Nach einer kleinen Irrfahrt (der erste Halt war bei einer falschen Zivilschutzanlage), erreichten wir unser Nachtlager. Schnarchende Nachbarn, oder nicht ganz ruhige Spätheimkehrer sorgten dafür, dass die meisten am Morgen nicht ganz ausgeruht waren. Schon früh herrschte emsiges Treiben in der Zivilschutzanlage, mussten doch die ersten Gruppen um halb sieben in Olten starten. Ab sechs Uhr waren auch die "Rätschtemer" in den Waschanlagen anzutreffen.



Mit bereitstehenden Kleinbussen wurden wir wieder nach Olten transportiert. Nach dem Frühstück, das wir in der Stadthalle einnahmen, begaben wir uns langsam an den Start. Nachdem alle Gruppenchefs die Laufkarte gefasst und die Posten eingetragen hatten, mussten die "Trostpflasterli" als erste "Rätschtemer"-Gruppe um 08.16 starten. Zwei Minuten später wurden die "Eulachhüpfer" und weitere zweieinhalb Minuten später die "Samariterfläsche" auf die Reise geschickt. Alle drei "Rätschtemer" Gruppen liefen in der Kat. E. In dieser Kategorie wird nur die Postenarbeit bewertet. Man muss den Lauf aber innert drei Stunden beenden. Ein grosser Teil der Laufstrecke befand sich im Stadtgebiet. So hatten wir Gelegenheit, einen Teil der Stadt Olten kennenzulernen.

Der folgende Bericht zeigt, wie die "Samariterfläsche" den Lauf erlebt hatten. Die ersten zwei Posten waren Knippsposten. Also keine Arbeit. Am nächsten Posten musste einem bewussten Motorradfahrer mit Verdacht auf Halswirbelverletzung der Helm fachgerecht abgezogen und anschliessend die Halswirbelsäule fixiert werden. Kein Problem, das hatten wir an der letzten Übung. Alle "Rätschtemer" setzten hier den Joker, das gab tolle 72 Punkte. Beim Altersheim standen Rollstühle bereit. Ein Querschnittgelähmter musste über ein Hindernis transportiert und in ein Auto verladen werden. Den cours wieder durch die Stadt. Nach zwei Knippsposten erreichten wir den Posten Verbrennungen. Praktisch und Theorie. Hier erhielten wir wieder das Maximum von 36 Punkten. Um etwas von der verlorenen Zeit wieder gut zu machen, legten wir fast die ganze Strecke auf Stadtgebiet im Laufschrift zurück. Der nächste Posten war der Plauschposten. Mit einem Velo musste ein Hindernis-Parcours abgefahren werden. Hier hat Silvia gezeigt, dass sie gut mit dem Velo umzugehen versteht und holte das Maximum an Punkten. Leider wurden hier die Gruppen durch die Postenchefs unterschiedlich orientiert wie zu fahren sei. Schade für die "Eulachhüpfer", sie brachten die Postenarbeit sehr gut hinter sich, verloren aber an diesem Posten so viele Punkte, dass ein vorderer Schlussrang nicht mehr in Frage kam. Der letzte Arbeitsposten befand sich auf dem Bahngelände bei der Station Olten-Hammer. Hier stiess ein Auto mit einem Tankwagen zusammen. Im Auto war ein Verletzter und aus dem Tankwagen floss Flüssigkeit aus. Was macht man aus dieser Situation? Die Fragen mussten schriftlich beantwortet werden. Nicht ganz die richtige Reihenfolge gab fünf Punkte Abzug. In diesem Gebiet hatten auch die "Trostpflasterli" mit der Orientierung Schwierigkeiten und mussten einmal zurücksteigen. Zum Abschluss waren nur noch zwei Knippsposten anzulaufen. Und dann erreichten wir das Sportstadion Kleinholz, wo wir die letzte Runde im Laufschrift absolvierten und jubelnd im Ziel eintrafen, wussten wir doch, dass wir gar nicht schlecht dran waren. Kurz darauf liefen die "Trostpflasterli" ein, während die "Eulachhüpfer" schon vorher das Ziel erreicht hatten.

Nach dem Duschen begaben wir uns zum Mittagessen in die Stadthalle. Hier spielte die Musikgesellschaft Lostorf und eine Trachtengruppe aus Gelterkinden zeigte schöne Volkstänze. Darauf folgten die obligaten Ansprachen. Noch vor der offiziellen Rangverkündigung, die auf vier Uhr angesetzt war, kam Silvia ganz aufgeregt und erklärte, dass wir den dritten Rang erreicht hätten.

Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 19 10

An der Rangverkündigung erfuhren wir dann noch, dass wir in der Rangliste Postenarbeit nach Punkten von allen sieben Kategorien (230 Gruppen) den vierten Platz belegten. Die offizielle Rangliste der Gruppen vom Samariterverein Rätterschen lautet:

3. Rang mit 233 Punkten "Rätschtemer Samariterfläsche", nur 1 Punkt hinter dem Siegerduo.

38. Rang mit 215 Punkten, "Trostpflasterli"

82. Rang mit 192 Punkten, "Rätschtemer Eulachhüpfer"

Gestartet waren in dieser Kategorie 135 Gruppen.

Nach der Rangverkündigung begaben wir uns zu Fuss zum Bahnhof und warteten auf den verspäteten Schnellzug nach Zürich. Als der Zug einfuhr, mussten wir feststellen, dass unser reserviertes Abteil bereits überfüllt war, so dass wir in den Gängen einen Platz suchen mussten. Mitgliedern der Männerriege Stein am Rhein erging es nicht besser als uns. Nur hatten sich diese vorher mit kühlem Bier eingedeckt. Kameradschaftlich gaben sie auch uns Samaritern eine Flasche. So musste Liselotte den Serelat mit Brot nicht so trocken herunterwürgen. Wenn sich eine Bremse an einem Wagenrad nicht löst, wird das Rad heiss und fängt an zu rauchen. Aus diesem Grunde gab es in Aarau einen verlängerten Aufenthalt. Aber auch diese Panne konnte gemeistert werden. Auf der Strecke Zürich-Winterthur fiel in unserem Wagen die Stromversorgung aus. Durch die Tunnels kam es uns vor, als befänden wir uns in einer Geisterbahn. Mit einer kleinen Verspätung erreichten wir ca. um 20 Uhr Rätterschen. Einige waren müde und gingen sofort nach Hause, die andern nahmen im Sternen noch einen Schlummertrunk.

Und damit gehören die "Schweizerischen Samariterwettkämpfe 1988" für die "Rätschtemer"-Samariter der Vergangenheit an.

E. M.

Geht es Ihnen auch so?



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44
Wiesendangen

052 / 37 20 86

Kaminfeger & Dachdecker



Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 10 07



Wir empfehlen unsere
guten Bankette im heimeligen Stübli
oder im Säli.

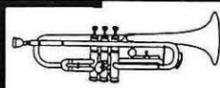
Mit höflicher Empfehlung
Esther Schmid und Fritz Kaufmann

FROHSINN

Elsau

Tel. 36 11 22

Esther Schmid
Fritz Kaufmann



Musikverein Elgg

Reiseweekend des Musikvereins vom 24. bis 25. September 1988

Am Samstag traf sich der Musikverein Elgg zu einem zweitägigen Ausflug ins Berner Oberland. Am Morgen punkt acht Uhr startete der Autobus in Richtung Zürich-Albispass-Luzern-Brünig nach Meiringen. Unterwegs wurde ein Kaffeehalt in einem gemütlichen Restaurant oberhalb Giswil eingelegt. In Meiringen angekommen, liessen sich dann alle von der Gondelbahn in die Höhe tragen. Die einen nur bis Hasliberg-Reuti und die Marschtüchtigen bis hinauf zur Planplatte. Von dort wanderte die lustige Schar über das Balmeregghorn zum Engstlensee. Alle hatten ein Stück Holz im Rucksack mitgebracht, damit man bei der Mittagsrast ein Feuer machen und Würste braten konnte. Manche "faulen Sprüche" fielen in der Runde und trugen viel zur guten Laune bei. Nach gut 3 1/2 Stunden Wanderung erreichten alle mehr oder weniger müde den Engstlensee. Dort wartete der Rest der Gruppe, für den eine solche Wanderung zu streng war. Gemeinsam fuhr man mit dem Autobus ins Tal nach Willigen, wo Zimmer oder Masslager bezogen wurden. Das Nachessen wurde umrahmt mit frischen Märschen und wohlklingenden Polkas. Damit wurde auch gerade der gemütliche Teil des Abends eingeleitet. Es wurde viel gelacht, doch einige fühlten sich erst richtig wohl musizierend und mit einem guten Gläschen Wein in Reichweite. So hörte man sie spielen und singen bis weit in die Nacht hinein. Einige aber verzogen sich still und leise, um am Kissen zu horchen und andere wieder machten sich noch auf zu einem Schlummertrunk nach Meiringen. Das Morgenessen am Sonntag war für einige dann viel zu früh nach dieser langen Nacht. Trotzdem waren alle pünktlich bei Tisch.

Bei der anschliessenden Besichtigung der Aareschlucht sorgten einige eisig kalte Wassertropfen dafür, dass auch die letzte Müdigkeit verflog. Die Fahrt zum Sustenpass war für alle ein Erlebnis. Die Strasse war so eng und gewunden, dass manch einer glaubte, dass der Car die nächste Kurve bestimmt nicht heil überstehen werde oder aus dem nächsten Tunnel ohne Dach herauskäme. Auf der Passhöhe angekommen, spurteten einige Unentwegte sofort zum höchsten Punkt des Passes. Der Wind auf dieser Höhe liess bereits den nahenden Winter ahnen.

Weiter ging die Fahrt dann über Wassen-Göschenen zur Göschenalp, wo ein gutes Mittagessen serviert wurde. Anschliessend konnte man den Darbietungen der Musik lauschen. Die Musikanten bemerkten die etwas dünnere Höhenluft beim Blasen wohl, trotzdem spielten sie frisch und fröhlich. Manch ein Wanderer freute sich über den festlichen, ungewohnten Empfang, der ihm geboten wurde. Viel zu schnell musste man an die Heimkehr denken. Mit einem kurzen Zwischenhalt in Brunnen reiste der Musikverein über Sattel-Rapperswil nach Elgg zurück. Aus den vielen lachenden Gesichtern konnte man lesen, dass allen die Reise sehr gut gefallen hat. Dem hervorragenden Reiseleiter, Ruedi Egli, wurde zugeflüstert, er dürfe sich ungezwungen bereits nächsten Reisegegenden hingeben.

Hg

TOYOTA Nüssli TOYOTA

Die Autosensation von Toyota:
Der neue Corolla Compact mit
Mehrventil-Technologie.

Corolla 1600 Compact GL, 66 kW
(90 PS) DIN, 3 Türen, Fr. 17 190.- (Abb.)
1300 Compact XL, 53 kW (72 PS) DIN,
3 Türen, Fr. 15 990.-; 5 Türen,
Fr. 16 590.-; 1600 Compact GL,
5 Türen, 66 kW (90 PS) DIN, Fr. 17 790.-;
1600 Compact GTI, 85 kW (116 PS) DIN,
Fr. 20 990.-; 1600 Compact GTI 5,
85 kW (116 PS) DIN, Fr. 22 790.-

TOYOTA
Japans Nr. 1



Schottikon

Garage Carrosserie Paul Nüssli
TOYOTA-Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

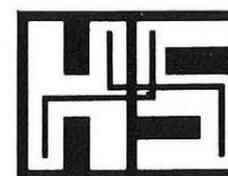
Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

Die neue Herbstkollektion
für Damen und Herren
ist eingetroffen!

Mode Walch

im Zentrum Neuwiesen Winterthur
Tel. 052/22 07 72



HUERZELER &

SCHAFROTH

ELEKTROTECHNIK AG

Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04

LW- und PW-Verwertung Kuhn AG Winterthur



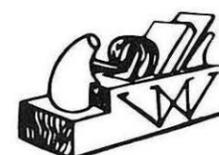
- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

Kuhn AG

Winterthur, St. Gallerstrasse 334
Telefon 052 28 13 21

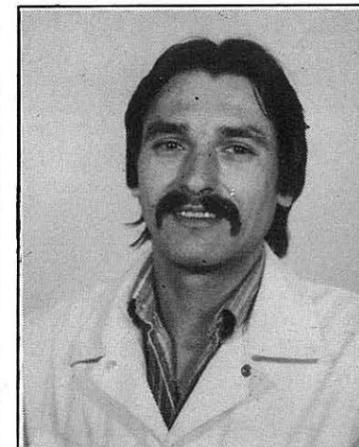


M. Wagner AG

Schreinerei
im Halbiacker/Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/36 23 36

Die Schreinerei in Ihrer Nähe für:

- sämtl. Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen



Tel. 36 24 12

Für Maler- und
Tapeziererarbeiten

Franz Luschnik
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen

DORFMETZG RUEDI SIEBER

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:
Hohlgasse 2
8352 Rätterschen

Bestellungen jeweils
bis 08.30 Uhr:

Dienstag, Donnerstag, Samstag

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Sali
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



Löschzug Rümikon

Wir trauern um den Verlust unseres lieben Kameraden und Vorgesetzten
Reini Rüegg-Schlierholz
 der am Freitag, 16. September,
 im Alter von 49 Jahren an den Folgen eines Herzversagens gestorben ist.

Geplant gewesen wäre hier ein Beitrag über eine unvergessliche freiwillige Spezialübung des Löschzuges Rümikon am Samstag, 20. August:

Unser Löschzugchef Reini Rüegg wollte im Kreise seiner Kameraden die in all den Jahren gewachsene und stets gepflegte Freundschaft mit einer "Abschiedsübung" besiegeln, war er doch gezwungen, "altershalber" das Kommando auf Ende Jahr an seinen Nachfolger abzugeben.

Wie in Rümikon üblich und dank Reinis Präsenz und Organisation eigentlich gewohnt, ist dieser Anlass von allen genossen und zu einem Höhepunkt in Rümikons Feuerwehrgeschichte geworden.

Bereits zwei Wochen später, am Samstag, 3. September, standen wiederum alle im Einsatz, wurde doch bereits traditionsgemäss die Führrührbeiz am Rümikermärt betrieben.

Das verdiente Geld sollte ein weiteres Mal unvergessliche Stunden im Kreise der Löschzugfamilie ermöglichen.

Eineinhalb Wochen später, am Mittwoch, 14. September, galt es nochmals ernst: Die letzte offizielle Löschzugübung unter der Leitung von Reini stand auf dem Programm.

Nach vollem Einsatz eines jeden und pünktlichem Einrücken versammelte er seine Mannschaft zum letzten Mal vor dem Führrührhüsi zum offiziellen Abtreten. Die nachfolgende Ab-

schiedsfeier zog sich, wie in Rümikon gewohnt und dem Anlass angepasst, in die Länge. Ausgiebig wurden Erlebnisse aus Reinis 31jähriger Feuerwehrdienstzeit diskutiert und in Erinnerungen geschwelgt. Ein speziell für diesen Anlass angefertigtes Poster zeigt Reini in Uniform neben dem alten Schlauchwagen. Signiert von allen seinen Kameraden, wollte er diesem Bild einen Ehrenplatz in seinem Heim einräumen.

Zwei Tage später, am Freitag, 16. September, steht die Pikettreise auf dem Programm, und Reini als Offizier der Feuerwehr war eingeladen, daran teilzunehmen. Nach dem Mittagessen und einem Jass unter Freunden, mahnt die Zeit zum Aufbruch mit dem Velo von Göschenen nach Flüelen...

Samstag, 17. September, Mittagessen im Restaurant Blume: "Reini ist gestern auf der Velotour gestorben!" – Ungläubiges Staunen, Nachfragen, Bestätigung, aufkommende Beklemmung und Erschrecken – grosse Leere und Trauer –.

Erst heute wird uns wieder klar, was Abschied heissen kann:
 – Reini, Du wirst uns überall fehlen! –

Lebenslauf von Reinhard Rüegg

Reinhard Rüegg wurde am 27. April 1939 als Sohn des Werner und der Rosina Rüegg, geborene Seeh, in Rümikon in dem Hause geboren, in welchem seine Eltern heute noch leben. Mit seinem Heimatdorf Rümikon blieb Reini – wie ihn seine Angehörigen und Freunde nennen – Zeit seines Lebens aufs Engste verbunden. Hier verlebte er zusammen mit seinem älteren Bruder Werner und mit seinen beiden jüngeren Schwestern Margrit und Elsbeth eine frohe und unbeschwernte Jugendzeit. Mit seinen Geschwistern und besonders mit seinen Eltern verband ihn bis zu seinem allzufrühen Tode ein enges und herzliches Verhältnis.

Die Schulen besuchte er in Elsau, worauf er anschliessend im väterlichen Geschäft eine dreijährige Lehre als Maler absolvierte. Zur beruflichen Fortbildung arbeitete Reini Rüegg zehn Jahre in der renommierten Malerfirma Bienz in Winterthur, um im Jahre 1973 ins elterliche Geschäft in Rümikon zurückzukehren. Dieses übernahm er 1980 von seinem Vater als selbständiger Geschäftsinhaber. Um auch Lehrlinge ausbilden zu können, erwarb er sich 1986 auch noch den Fachausweis als Lehrmeister. Dank seinem Einsatz und der Liebe zum Beruf blieb der geschäftliche Erfolg nicht aus. Zuletzt beschäftigte Reini Rüegg fünf Angestellte und einen Lehrling, mit welchen er zusammen mit seiner Frau, seinen Eltern und Geschwistern, am Freitag, den 23. September 1988, das 50jährige Firmenjubiläum mit einer Reise feiern wollte, was ihm leider vergönnt war.

In den Berufsorganisationen arbeitete er ebenfalls mit; so war er Gründungsmitglied des Gewerbevereins Elsau.

Für Reini war es eine Selbstverständlichkeit, Maler zu lernen, in Rümikon zu bleiben und in das elterliche Geschäft einzutreten. Aber auch für die Landwirtschaft zeigte er immer grosses Interesse. Schon als Schulbub half er den Bauern und arbeitete besonders gern in der Landwirtschaft seiner Grosseltern mit. Aber auch in späteren Jahren war er stets hilfsbereit zur Stelle, wenn ein Landwirt seine Hilfe benötigte.

Seine Militärdienste alsolvierte Reini Rüegg bei den Grenadieren. Nach der RS in Losone bestand er alle Truppendienste bei der Winterthurer Grenadier-Kompanie 25, später 52. Mit vielen seiner Dienstkameraden pflegte er eine lebenslange Kameradschaft. Es bereitete ihm grosse Freude, als er in späteren Jahren noch zum Gefreiten befördert wurde. Dennoch freute er sich auf seine im Jahre 1989 bevorstehende Entlassungsfeier mit seinen Kameraden aus der Dienstpflicht. Er sollte es nicht mehr erleben...

Eine grosse Rolle im Leben unseres Verstorbenen spielte stets der Feuerwehrdienst. Im Löschzug Rümikon, bei dem er als 18jähriger eintrat, war er bis zu seinem jähen Tode aktiv. Seit 1967 kommandierte er diesen Löschzug, zuerst als Leutnant und später im Range eines Oberleutnants. Auf den 31. Dezember dieses Jahres wollte er nach 31jährigem Feuerwehrdienst dieses Kommando in jüngere Hände legen. Deshalb gab er am 20. August 1988 seinen Feuerwehrkameraden ein grosses Abschiedsfest. Ob er wohl ahnte, dass es ein Abschied für immer war? – Noch am vergangenen Mittwoch, den 14. September 1988, leitete er die allerletzte Übung seines Löschzuges und am Freitag, den 16. September 1988, nahm er an einem Ausflug des Feuerwehrpiketts teil, auf dem ihn inmitten seiner Kollegen der Tod ereilte.

Nicht nur dem Feuerwehrwesen in seinem Heimatdorf Rümikon hielt Reini zeitlebens die Treue, auch dem Sport in der Ge-

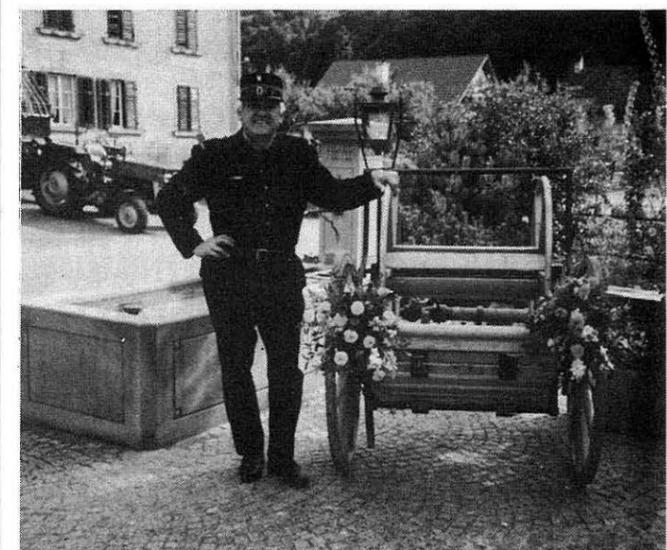
meinde blieb er immer zugetan. Mit 18 Jahren trat er dem Turnverein Rätterschen bei. Später wurde er zum Freimitglied des TV ernannt. Besonderes Interesse zeigte Reini für das Nationalturnen und das Schwingen. So hat er auch in reiferen Jahren gerne immer wieder Schwingfeste besucht. Auch als Korbballspieler wirkte er aktiv mit. Sein Lieblingssport aber war der Fussball. Nachdem er zuerst beim FC Oberwinterthur und später beim FC Elgg mitgespielt hatte, gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des heimatlichen FC Rätterschen. Fussballspiele pflegte er sich auch später als Zuschauer gerne anzusehen.

Dieselbe Treue und Beständigkeit, die der liebe Verstorbene seinem Heimatdorf, seinem Beruf, seiner Feuerwehr und seinen Freunden aus Sport und Militär gehalten hat, bewies er auch seinen Angehörigen, seiner Familie. Mit Klärli Schlierholz, einer Jugendbekanntschafft, die er im Jahre 1970 enger kennenlernte, sparte er zusammen jahrelang mit dem Ziel, in Rümikon ein eigenes Haus mit angegliederter Malerwerkstätte bauen zu können. Dieser Herzenswunsch ging für die beiden in Erfüllung und am 27. September 1980 schlossen sie den Bund der Ehe. Es war ein sehr glückliches Zusammenleben, und da sie keine eigenen Kinder zu betreuen hatten, konnten beide bei aller beruflichen Belastung doch voll und ganz für einander da sein.

Reini Rüegg war aber gleichwohl ein kinderfreundlicher Mensch und seinen Nichten und Neffen ein liebevoller, geduldiger Onkel und Götti. Seine Treue und sein Familiensinn zeigt sich aber auch darin, dass Reini Rüegg praktisch keinen Tag vergehen liess, ohne sich auch um seine nebenan wohnenden Eltern zu kümmern.

Wie ein Schlag aus heiterem Himmel traf es deshalb seine Ehefrau, seine Eltern und Geschwister, seine Verwandten, Freunde und Kollegen, als Reini am Freitag, den 16. September 1988, von der Reise in die Innerschweiz nicht mehr zurückkehrte. Wohl hatten sich bei ihm in den letzten Jahren gelegentlich Herzbeschwerden gezeigt, denen aber der Verstorbene nicht allzuviel Bedeutung beimass. Voll Begeisterung begab er sich auf die Fahrradtour von Göschenen nach Flüelen. Bei Erstfeld im Kanton Uri muss ihn ein Herzversagen befallen haben, das zu seinem sofortigen Tode führte. Alle ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos.

Mit Reini Rüegg tragen wir einen liebenswürdigen und warmherzigen Mitmenschen allzufrüh, im Alter von 49 Jahren, zu Grabe. Alle, die ihn kannten, wissen, wie gutmütig und grosszügig, wie fröhlich und lebensfreudig und wie feinfühlig er war. Wir alle wissen, was wir mit Reini verlieren und werden ihn nie vergessen.



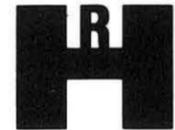
Jugend

Rückblick "Rümiker-Markt 1988" der "Wölfe Elsau"

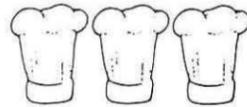
An dieser Stelle möchten wir allen Spenderinnen und Spendern für unseren Flohmarktstand am Rümiker-Markt herzlich danken. Dank der vielen kauflustigen Marktbesucher konnten wir unsere langsam zur Neige gehende Pfadikasse wieder ein wenig aufstocken, so dass wir unsere Pfadi-Übungen weiterhin phantasie reich gestalten können.

Jeweils an Samstagen finden unsere Zusammenkünfte von ca. 14.00 bis 17.00 Uhr statt. Wer mitmachen möchte, kann sich bei **Rolf Hähni**, v/o Panda, Telefon Nr. 36 18 63, melden. Jeder Knabe ab 7. Altersjahr ist bei uns herzlich willkommen.

Rolf Hähni v/o Panda



R. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62



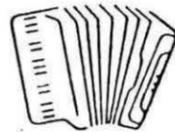
Oskar Hollenstein

Chännerwisstrasse 3
8352 Rümikon/Elsau
Tel. 052 36 16 62

Bruggerstrasse 173
5400 Baden
Tel. 056 21 14 18



holma küchen ag



Akkordeonschule Rätterschen

Beratung – Unterricht – Verkauf

Die Akkordeonschule präsentiert:

HOHNER - AKKORDEONS

Schwyzerörgeli und Gitarren

Samstag, 29. Oktober 1988 13.00 bis 18.00 Uhr
Restaurant Bahnhof, Rätterschen, Säli im 1. Stock

Musikalische Unterhaltung: Hanspeter Schmutz
bestens bekannt durch Radio und Fernsehen

Mit freundlicher Empfehlung

Erika Wirth

Auwiesenstrasse 11, 8406 Winterthur
Telefon 052/23 79 72

Gewerbe

Der Gewerbeverein am Rümikermärt 1988

Bei leicht bewölktem, jedoch idealem Marktwetter, bot sich dieses Jahr der Rümikermärt seinen Besuchern mit einer Vielzahl von Verkaufsständen und Attraktionen an. **Martin Lauper** und seiner Frau **Heidi** war es auch dieses Jahr gelungen, im Auftrag des Ortsvereins Rümikon einen Markt zu organisieren, der bei Jung und Alt auf Interesse zu stossen vermochte.

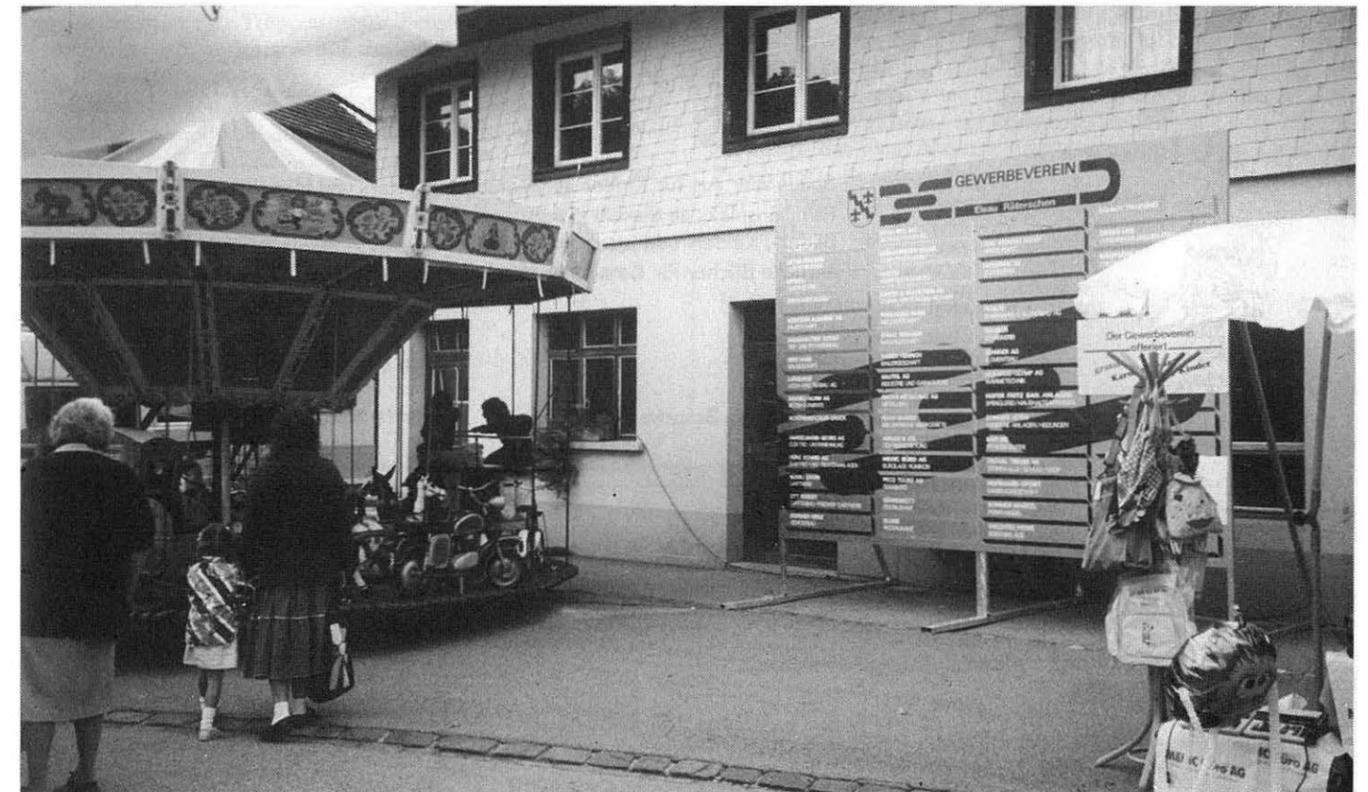
Bereits zum dritten Mal beteiligte sich dabei der Gewerbeverein Elsau-Rätterschen mit einem Angebot für die Kinder. War es in den Vorjahren das Rösslitramp und die Chilbiorgel, stand dieses Jahr ein Karussell zur Gratisbenützung bereit.

Der Gewerbeverein freut sich, wenn es ihm damit gelungen ist, zur Marktstimmung beigetragen zu haben.

Anregungen, das nächste Jahr mit Firmenständen das Angebot des Rümikermärts zu erweitern, werden in nächster Zeit mit allen Beteiligten geprüft. Dies könnte ein erster Versuch sein, anstelle einer in verschiedenen Gemeinden heute bereits traditionell durchgeführten Gewerbeausstellung, das einheimische Gewerbe vorzustellen.

Übrigens: Der Gewerbeverein Elsau-Rätterschen besteht heute aus 48 Gewerbebetrieben mit Beziehung zur Gemeinde Elsau (Firma- oder Wohnsitz des Betriebsinhabers). Interessenten gibt die neu gestaltete Mitgliedertafel, die bei öffentlichen Veranstaltungen mit Beteiligung des Gewerbevereins aufgestellt wird, Auskunft über die Namen und Branchen seiner Mitglieder. Der Präsident **Ernst Langhard** steht auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Gewerbeverein Elsau-Rätterschen



Fotos: E. Bä

BRUGG MANN

SCHREINEREI ELGG

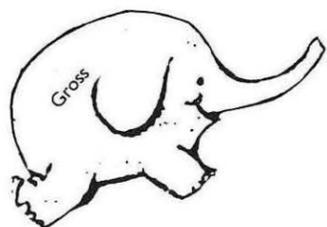
Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G



LU DOTHEK/FRAUENVEREIN
GEMEINDEBIBLIOTHEK

**Einladung zu einem
Nachmittag
voller Ideen
mit
Spielen und Büchern
für**

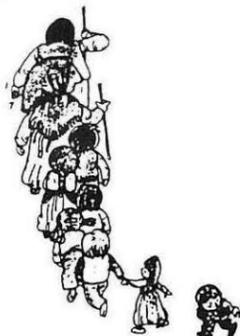


+



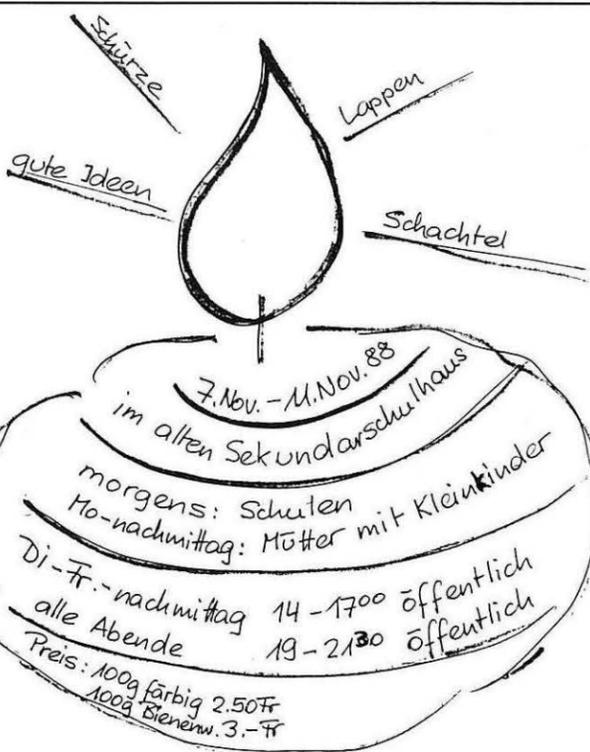
Wo: Schulhaus Süd Singsaal
Wann: Samstag, 5. November 1988
Zeit: 14.00–17.00 Uhr

Was: Spiele aller Art für Kinder der Vorschul-, Unter- und Mittelstufe; Familienspiele; ab diesem Herbst auch Spiele für Kinder ab dem **2. Altersjahr** Bilder-, Kinder- und Jugendbücher; Erzähl- und Märchenbücher; Weihnachtsbücher; aktuelle Bücher für **Gross + Klein**; Ergänzende Bücher zu den Spielen



Wir freuen uns auf viele interessierte und «gwundrige» Besucher.

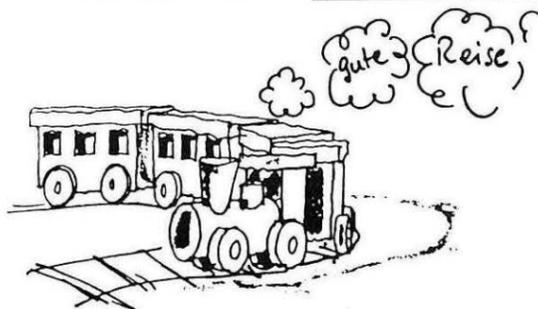
**Wettbewerb
Kaffeestube**



Veranstalter: Frauenverein Elsau
Erlös: zu Gunsten Ludothek

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72

Sparkasse
Elsau



Ihre Bank im Dorf

Bestellen Sie Ihre Reisezahlungsmittel frühzeitig.
Wir besorgen sie Ihnen gerne auf den gewünschten Termin.

Ihr Anruf genügt. Wählen Sie:

Tel. 36 16 72

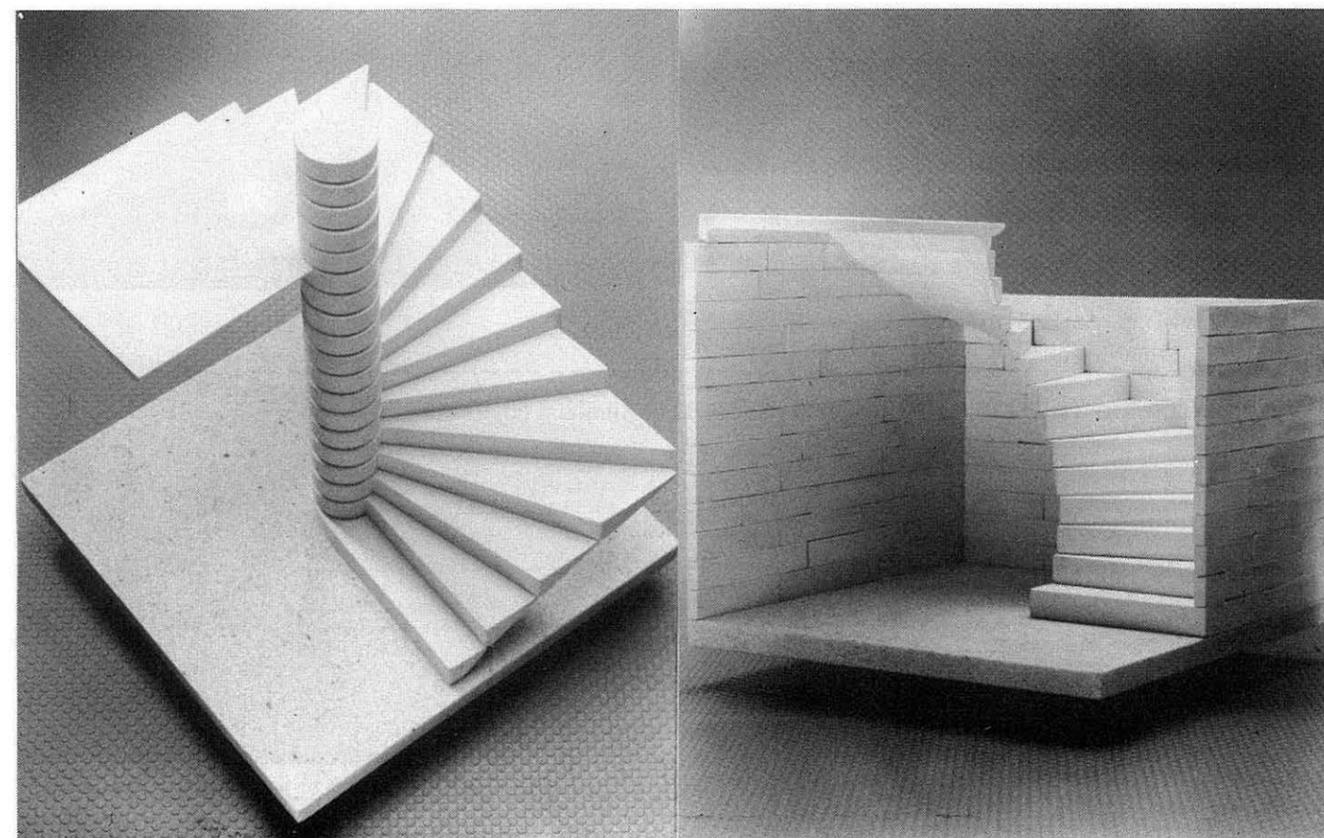
**Das einheimische Gewerbe
stellt sich vor:**

**Aus
Naegeli Norm
wird
Naegeli Form**

Ist sie Ihnen auch aufgefallen? Die an der St. Gallerstrasse Richtung Winterthur aufgestellte Wendeltreppe, das Markenzeichen der dort seit Jahren ansässigen Firma **Naegeli-Norm** hat ihr Aussehen verändert. Der Betrieb, bisher spezialisiert auf Normelemente für Treppen und Fenstereinfassungen zeigt neue Farbe:
Mit Ideen, Hilfen bei der Planung und Kreativitätsschüben für die Gestaltung von Treppenzonen will die Firma **Naegeli-Form** in Zukunft die Form architektonischer Raumgebung mitbestimmen.

Diese Abkehr vom "Normierten", der Wille zur Kreativität in Design und Formgebung im Elementtreppenbau soll auch durch den optischen Auftritt der Firma dargestellt werden.

Fotos neuer Treppenmodelle



**NAEGELI
FORM**
Das Treppen-Haus

Auffällig neu:
Die "Himmelstreppe" vor dem Firmengebäude in frischer Pastellfarbe und der Schriftzug auf der Firmentafel geändert, lautend auf **Naegeli-Form**.
Geweckte Neugier auf das Lieferprogramm, Ideen und Gestaltungsimpulse der "neuen" Firma werden durch ein kompetentes Team unter der Leitung von **Jürg Naegeli**, seit 15 Jahren Geschäftsführer der Firma, in den ansprechend gestalteten Ausstellungsräumen gestellt.
Sind Sie am Planen eines Um- oder Neubaus, – wollen Sie einfach wissen, was heute auf diesem Gebiet möglich ist – zögern Sie nicht, das neue optische Erscheinungsbild wird auch in der Praxis unter Beweis gestellt.
Wir wünschen der neuen **NAEGELI-FORM** eine erfolgreiche Zukunft!

ez

- Lieferprogramm der **NAEGELI-Form**:
- Spindeltreppen
 - Wendel- und Lamellentreppen
 - Fenstereinfassungen
 - Natur- und Kunststeinabdeckungen

**KAWASAKI-/Jules Dior-Cup
vom 10. September 1988**

Endlich ist es wieder soweit! Am Samstag, 10. September 1988, wurde in die neue Turniersaison ein erfolgreicher Start mit dem KAWASAKI-/Jules Dior-Cup eingeläutet. Nach dem bewährten Modus (Gruppen- und Finalsple), der allen Aktiven mindestens zwei Spiele und den Ausgeschiedenen freies Spiel gewährleistet, wurden die Sieger der Kategorien Herren und Damen Einzel ermittelt.

In fairen und zum Teil nervenaufreibenden Spielen setzten sich schlussendlich **Marlis Blumer**, Rikon, gegen **Silvia Meier**, Rätterschen, und bei den Herren **Stefan Gläser**, "Oberi", gegen **Urs Baumgartner**, Wiesendangen, vom BC Bafi durch.

Trotz der schönen Naturalpreise, die es zu gewinnen gab, verspürte man eine lockere und gesunde Wettkampfatmosphäre, die immer wieder bei Turnieren für Nichtlizenzierte festzustellen ist. Die Spielerinnen und Spieler nutzen auf diese Art und Weise die Möglichkeit, einmal gegen andere Gleichgesinnte zu spielen.

Bereits kann man sich für den nächsten Anlass, nämlich den WAADT-GP 88 im BAFI-Badmintoncenter anmelden, der mit einem Pokal für die Gesamtsieger und schönen Naturalgaben an jedem Turnier dotiert ist.

Wilson-Cup, 29. Oktober 1988
Carlton-Cup, 19. November 1988
G. Baroni-Cup, 3. Dezember 1988

Die Turnierleitung freut sich auf eine grosse Teilnehmerschar!
Also los!

Turnierresultate

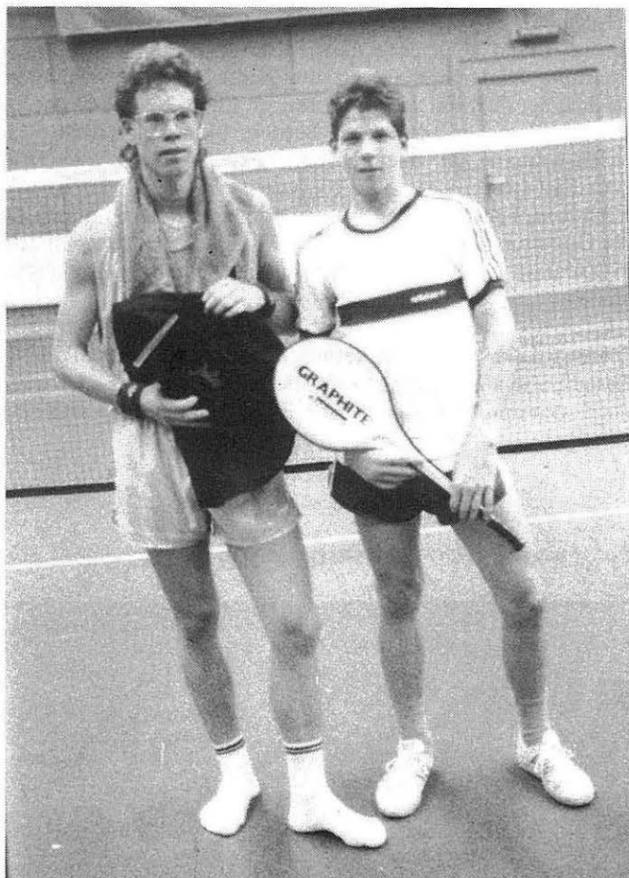
Turnier für nichtlizenzierte Damen und Herren vom 10. September 1988 im BAFI, Badmintoncenter, Rümikon

Damen

1. **Blumer Marlis**, Rikon
2. **Meier Silvia**, Rätterschen
3. **Horn Marianne**, Rümikon

Herren

1. **Gläser Stefan**, Ober-Winterthur
2. **Baumgartner Urs**, Wiesendangen
3. **Baumann Roger**, Winterthur
4. **Fehr Heinz**, Winterthur-Seen
5. **Rickert Nils**, Rümikon
6. **Weiss Heinz**, Rümikon



und ausserdem ...

In der Gemeinde Elsau wird gebaut



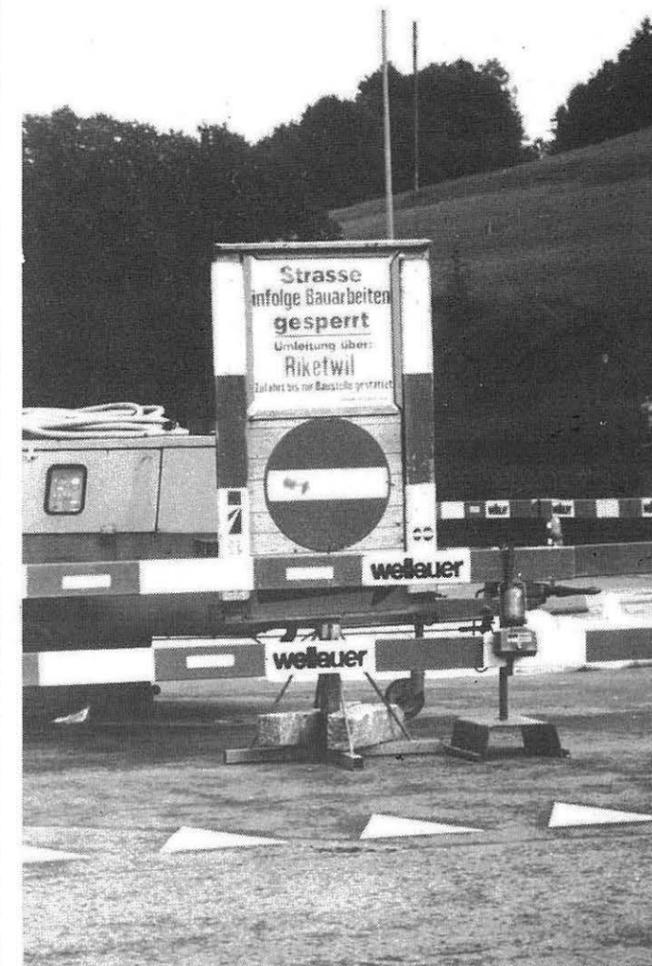
Neubau Gewerbehaus im Halbiacker, Rümikon



Sanierung Sportplatz und Zugang Schulhaus Ebnet



Überbauung Rifenbrunnen in Schottikon (sieben Einfamilienhäuser)



Und die "Grossbaustelle" (Länge mindestens 15 Meter) an der Schlatterstrasse, die u.a.
a. für ungeahnte neue Wegrouen nach dem Pestalozziheim sorgt, und
b. den frömmsten Verkehrsteilnehmer in Versuchung führt, eine Verkehrsübertretung in Kauf zu nehmen
Identisches Beispiel:
Signalanlage ennet der Brücke (der Laie staunt ...)



Anmeldetalon (an BAFI AG, Rümikerstrasse 5a, 8352 Rümikon od. 052/36 26 68)

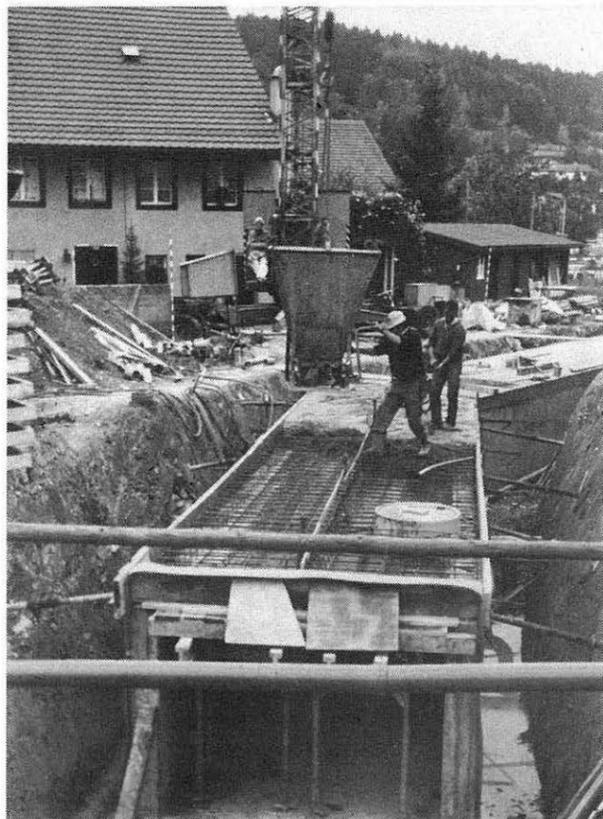
Name: _____ Vorname: _____ Jg: _____

Adresse: _____

Ich melde mich definitiv für folgende Turniere an:

Wilson-Cup Carlton-Cup Baroni-Cup

Datum: _____ Unterschrift: _____



Hochwasser-Entlastungskanal Waltensteiner-Eulach in Unterschottikon



Staubsauger gedanken

... als die Birken Trauer trugen ...

Eigentlich gibt es noch nichts zu putzen, aber beim "Lied" des Staubsaugers hoffe ich, meine "Vierfruchtgefühle" ordnen zu können, die die Gemeindeversammlung hinterlassen hat. Seit Erscheinen der "ez" ging mir die "Erschliessung Heidenbühl" nicht mehr aus dem Kopf. Immer wieder studierte ich die Varianten und kam doch zu keinem Entschluss. Anfänglich verliefen die Diskussionen im Sand, weil man sich noch keine Gedanken gemacht hatte. Doch dann kam die Sache in den Fluss. Flugblätter flatterten ins Haus, Plakate wurden angeschlagen, Spruchbänder gehisst und farbige Bänder markierten den vorgesehenen Strassenverlauf. Es waren nur noch Varianten 2 und 3 im Gespräch.

Um mir Klarheit zu verschaffen schritt ich die "dekorierte" Westvariante ab. Besah mir die rührenden Kinderzeichnungen, brach angesichts der Birken mit Trauerflor fast in Tränen aus und schüttelte über den Einschnitt in das "bisschen Natur" den Kopf. Aber die Ostvariante, die mir näher stand, gefiel mir auch nicht, was nun? Jedes Flugblatt wurde eingehend studiert und dabei staunte ich nicht schlecht über die menschliche Natur. Kaltlächelnd schob man für sich Unzumutbares, wie Mehr- und Lastwagenverkehr, der Gegenseite zu. Bejammerte die eine Seite den Verlust ihrer Gärten, sollten die anderen ihre klaglos hergeben. Alle Diskussionen und deren gab es jetzt viele, vermochten mich von keiner Variante zu überzeugen.

Die Vorwürfe an den Gemeinderat von wegen Zwängerei und Griff in die Trickkiste, erschienen mir unfair. Auch wenn ich

ihre Variante nicht zu meiner machen konnte, hatte ich dennoch volles Vertrauen in ihre Redlichkeit und ... schliesslich hatte ich alle Herren mal, mehr oder weniger, gewählt, nicht?! Gespannt war ich auf den 20. September. Bei den zu erwartenden Diskussionen erhoffte ich mir Klarheit für meinen Entschluss. ... Doch dann standen wir um 22.00 Uhr "diskussionslos" auf der Strasse. Der Rückweisungsantrag war von der Versammlung angenommen worden. Die gesamte Arbeit des Gemeinderates war damit eulachab geschickt. Der Präsident hatte Buh-Rufe, Pfiffe und Lacher geerntet. Das Ingenieurbüro wurde für unfähig erklärt. Der Abwart versorgte unzählige, fast ungebrauchte Stühle.

Und wir kommen wieder zusammen, zum gleichen Traktandum, zu einem späteren Zeitpunkt, um einiges ärmer, zu den drei gleichen Varianten??? Ausser, die neue Variante 5 entpuppt sich als das "Ei des Columbus". Ich bin, Sie sollen es wissen, für Variante 4b!

Urte Schlumpf

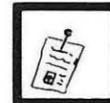
Ihr Vertrauenspartner

procar garage

Ludescher & Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052/36 26 18



Offiz. Vertretung



Steckbrief

Pferdebilder von Heinz Baltensperger

Vom 2. bis 19. November 1988 werden im Gasthof Löwen Eschlikon, Bilder zum Thema "Das Pferd in seiner Vielfalt" von Heinz Baltensperger, Schottikerstrasse 16 in Rätterschen, ausgestellt.

Der am 8. Mai 1946 geborene und in Ricketwil auf dem elterlichen Hof aufgewachsene Heinz Baltensperger besuchte in Elsau die Primar- und Sekundarschule.

Heute, bei der EKZ angestellt, verheiratet und wohnhaft in Rätterschen, pflegt er ein Hobby, dass nebst allen Pferdefreunden auch Christine Stückelberger zum Schwärmen bringt: "Baltenspergers Bild vom legendären Granat ist derart naturgetreu gezeichnet, dass ich ihn auf den ersten Blick erkennen kann".

Aus den vielen Presseberichten über Ausstellungen und das Wirken von Heinz Baltensperger scheint uns derjenige von A. Lattmann, erschienen in den EKZ-Nachrichten Nr. 111, am treffendsten. Wir erlauben uns diesen nachstehend wiederzugeben und empfehlen Ihnen, die diesjährige Ausstellung (Veranstaltung am Mittwoch, 2. November, 20.00 Uhr, mit Christine Stückelberger) im Gasthof Löwen zu besuchen.

ez



— Bis ins kleinste Detail festgehalten

Pferde als Hobby

(Hauszeitung der EWZ, Oktober 1979)

Rund um das Pferd könnte die Leidenschaft von Heinz Baltensperger auch genannt werden. Schon in seiner Jugendzeit, er wurde in Ricketwil bei Rätterschen geboren, kam er auf dem Bauernhof seiner Eltern mit Pferden in Berührung. Nach seiner Schulzeit in Rätterschen absolvierte er eine Malerlehre. Im Anschluss an die Rekrutenschule trat Heinz Baltensperger als Freileitungsmonteur in die Dienste der EKZ, da ihm die Tätigkeit im Freien besser zusagte, als das Arbeiten in Wohnhäusern. Nach Kursen in den Kabelwerken betätigt er sich seit einigen Jahren als Kabelmonteur.

Zeichenstift und Pinsel legen nach beendeter Schulzeit fast alle Menschen aus der Hand. Wer nicht gerade beruflich mit diesen Geräten zu tun hat, übt sich kaum mehr darin, Umwelt, Eindrücke und Gedanken bildnerisch darzustellen. Nicht so Heinz Baltensperger: Schon in der Schule bedeutete ihm das Zeichnen mehr als ein Pflichtfach. Dies hat ihn auch zur Absolvierung der Malerlehre veranlasst. Hier legte er sich einen guten Grundstock an Kenntnissen der Farbenlehre zu. Im Selbststudium eignete er sich seine künstlerischen Fähigkeiten an. 1965 begann er als Autodidakt zu zeichnen und zu malen, wobei er sich beharrlich weiterbildete. Er schulte sein Auge, erwarb eine bemerkenswerte Beobachtungsgabe und gutes Erinnerungsvermögen. Zu dieser Zeit vereinigte er auch seine beiden grossen Leidenschaften. Es drängte sich eigentlich geradezu auf, dass er die beiden Hobbies, die Liebe zum Pferd und das Malen kombinierte.

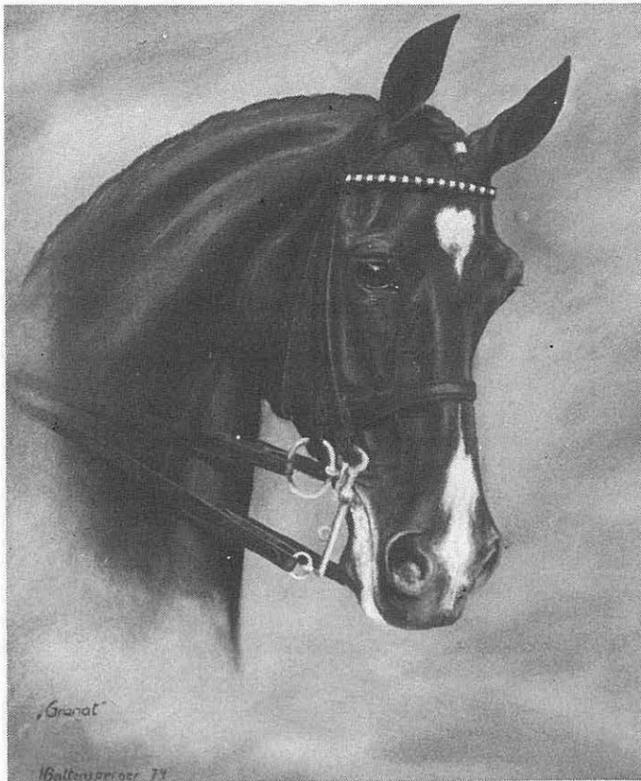
Heinz Baltensperger malt gegenständlich, naturgetreu. Dabei liebt er auch das Detail, das sich nicht nur auf Lebendigkeit, Natürlichkeit, den Glanz der Augen und des Fells beschränkt, auch am Zaumzeug und der Beschirrung darf keine Schnalle, kein Riemchen fehlen. Man sieht und spürt das glatte Fell, das geschmeidige Spiel der Muskeln, man bewundert die eleganten, stolzen Köpfe.

Er malt und zeichnet vorwiegend aus dem Gedächtnis, so auch Bilder, die bereits einer vergangenen Epoche angehören: Bilder von Dragonern mit ihren Eidgenossen, oder bespannte Artillerie. Es ist erstaunlich, wie Heinz seine Beobachtungen in den Bildern festhalten und zum Ausdruck bringen kann.

In den vergangenen Jahren wurden die Bilder von Heinz Baltensperger in verschiedenen Ausstellungen, Kulturpodium Winterthur, in Müllheim, Neueneegg, Weggis und Wädenswil, um



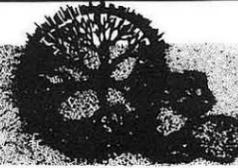
— Heinz Baltensperger, ein Mann mit aussergewöhnlichem Talent



– Der legendäre Granat von Christine Stückelberger

nur einige zu nennen, gezeigt. Beim Reiten gibt es einen Spruch: "Reite dein Pferd vorwärts und gerade". Diese Aufforderung ist etwas wichtiges beim Reiten, kann aber auch im täglichen Leben viel bedeuten. Im Leben gilt es, sich ein Ziel zu setzen, das man beharrlich zu erreichen sucht. Auch Heinz Baltensperger hat ein solches Ziel. Er möchte ein Pferdemaier werden, wie seine beiden grossen Vorbilder **Rudolf Koller** und **I.E. Hugentobler**. Heinz hat Begabung, und wenn er fortfährt an sich selbst zu arbeiten, dann ist sein Ziel einmal erreichbar.

A. Lattmann



Robert Ott Gartenbau Gärtnerei

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Trockenblumen und
Advents-Arrangements
im speziellen
Ausstellungsraum

Aus unserer Gärtnerei:
– Trauerbinderei
– Grabschmuck

Öffnungszeiten: ab 1. Juli 1988 08.00–12.00 Uhr
16.00–18.00 Uhr Samstagnachmittag geschlossen



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfehlenswert: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

KOSMETIKSTUDIO ROSMARIE

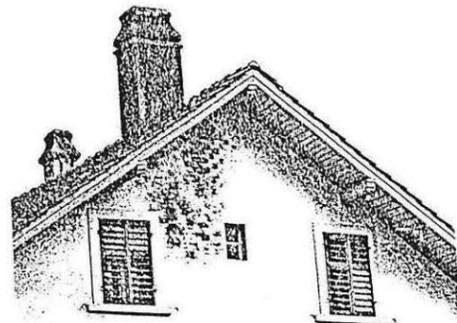


Rosmarie Fässler
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung

Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



So sollte er nicht aussehen!

Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht. Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120°C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet. Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.

Kaminsanierung mit keramisch glasierten PLEWA-Schamottenrohren

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung
Mit uns haben Sie nur 1 **Handwerker** im Haus

Beratung und
Ausführung:



LANGHARD
Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 052 36 11 39
8404 Winterthur 052 27 19 38

Pressespiegel – Elsauer Schlagzeilen

aus dem «Landboten» Winterthur

- 22. 8.88 Elsau: Wettschwimmen von 250 Mädchen und Knaben
– *Nässe von oben störte wenig*
- 27. 8.88 Groval-Präsident Christian Gross sieht neue Perspektiven:
– *"Bald 50 000-Dollarturnier"*
- 29. 8.88 Roland Stadler im Endspiel des Groval-Cups nach hartem Widerstand gescheitert
– *Jaroslav Bulant für Angriffsgeist belohnt*
- 31. 8.88 Elsau: Diskussionsabend zum Primarschul-Französisch
– *Befürworter in der Defensive*
(Abstimmungsresultat vom 25.9.88:
Ablehnung Schulfranzösisch mit 311 zu 297
Ablehnung Ausbildung Lehrer mit 394 zu 227
Stimmen)
- 2. 9.88 Rümikon: Ortsverein nimmt seit 30 Jahren ideale Aufgaben wahr
– *Rümiker Markt mit Jubiläum*
- 5. 9.88 Rümikon: Trotz kühler Witterung herrscht ausgelassene Stimmung im Dorfkern
– *Der Dorfmarkt lockt Hunderte von Besuchern an*
- 7. 9.88 Elsau: Der Gemeinderat zu Einwendungen gegen die Heidenbühl-Erschliessung
– *Drei genehmigungswürdige Varianten*
- 13. 9.88 Volksradtour und Radballturnier des Velo-Moto-Clubs
– *Tag des Radsports in Elsau*
- 14. 9.88 Elsau: Erschliessung des Heidenbühls
- 16. 9.88 Elsau: "Gruppe Westerschliessung" zur Heidenbühl-Vorlage
– *Trotz Sanierung ein Engpass*
- 17. 9.88 Elsau: Stellungnahme zur Kontroverse um Heidenbühl-Erschliessung im Vorfeld der Gemeindeversammlung
– *Gemeinderat wünscht breit abgestützten Entscheid*
- 19. 9.88 David gegen Goliath in der Gemeinde Elsau
- 20. 9.88 Elsau plant seltsamen Engpass
- 22. 9.88 Elsau: Gemeindeversammlung erteilt dem Gemeinderat den Auftrag zur Prüfung einer neuen Variante
– *Erschliessung Heidenbühl noch nicht entschieden*
Rätterschen: Hochbetrieb bis spät in die Nacht am traditionellen Herbstfest im Pestalozzihaus
– *Ein "Bauernfest" für Kinder und Erwachsene*
- 26. 9.88 Freiwilliger Grosseinsatz für das herbstliche Aufräumen der Naturschutzgebiete
– *Kantonaler Naturschutztag – zum Beispiel in Elsau*
- 29. 9.88 Elsau: Bewahren statt durchfahren

Nachlese

Im Weinländer Tagblatt vom 26.8.1988 unter dem Titel: Sammlung, Verbrennung und Deponie noch nicht gelöst / Im Kampf gegen den Sondermüll wachsen im Kanton Zürich vor allem die Aktenberge: ...

- Zwei Eisen im Sulzer-Feuer
In Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich wird seit Frühling 1987 einerseits das Projekt einer grossen Verbrennungsanlage auf dem Firmengelände in Oberwinterthur verfolgt, welche mit einer geplanten Kapazität von 20 000 Tonnen pro Jahr neben den brennbaren Zürcher Sonderabfällen (rund 10 000 Tonnen) auch den Müll der anderen Ostschweizer Kantone entsorgen könnte. Andererseits ist beim Maschinenbaukonzern bereits eine Pilotanlage zur Behandlung von Filteraschen in Betrieb.
- Winterthur im Vordergrund
... Fest steht aber, dass der Kanton Zürich bei einem positiven Ausgang der UVP (Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung) für das Projekt Oberwinterthur die vorgängig evaluierten Alternativstandorte nicht mehr weiterverfolgen will...

Wurde bereits eine Meinung publiziert, die offiziell noch gar nicht so sein dürfte? Wenn solche Meinungen lange genug verbreitet werden, ist für die Mehrheit der Zürcher alles klar, oder?

Neues aus der Igelpflegestation

Während gesunde Tiere sich bald für den Winterschlaf einrichten, haben untergewichtige Tiere, wie geschwächte, kranke oder spätgeborene Jungigel kaum eine Chance, den Winter zu überleben.

Um auf das notwendige Körpergewicht zu kommen, sind die Tiere auf unsere Hilfe angewiesen, da das Nahrungsangebot im Herbst zurückgeht. Wir können sie unterstützen mit folgendem Trockenfutter:

Alle Arten von Nüssen, offen, nicht in Schale.

Keine Mandeln!

Haselnüsse sind zu halbieren, weil sie sich sonst im Gaumen des Tieres festsaugen.

Weinbeeren.

Nussstengeli (Totenbeinli), etwas zerbrechen.

Igelfutter aus der Zoohandlung

Trinkwasser in standfesten Schälchen.

Keine Milch!

Der Igel ist kein Haustier und es ist ihm solange als möglich in der freien Natur zu helfen. Igelnester sind grundsätzlich in Ruhe zu lassen.

Erst wenn die Temperatur abends auf +5°C sinkt, soll man gefundene Igel aufnehmen und wägen. Wiegen sie unter 350 g, bitte mit *Frau Heller* von der Igelpflegestation in Verbindung treten. Telefon 052-28 17 18.

Noch folgendes ist zu beachten:

Plastikabfallsäcke nicht im Freien stehen lassen. Die Tiere verkriechen sich schnell darin wegen der Wärme und weil sie Essbares finden. Viele Igel gelangen auf diese Weise in die Kehrichtverbrennungsanlage.

Gartenabfälle vor dem Verbrennen kontrollieren. Es kann sein, dass sich ein Igel darunter für den Winterschlaf eingerichtet hat.

Kellerschächte und Schwimmbäder beobachten. Immer wieder fallen Igel hinein und verhungern.

Sie können den Tieren beim Überwintern auch helfen, indem Sie im Garten einen Laubhaufen errichten oder eine grössere umgestülpte Holzkiste oder Sagexboxe unter Sträuchern, kleinem Tännchen usw. geschützt deponieren, sie mit einem Einschlußfloch versehen und darin den Naturboden mit Heu belegen.

Igel schlafen nicht ununterbrochen den ganzen Winter. Wenn er erwacht, sofort mit Trockenfutter füttern.

Igel sind Dämmerungs- und Nachttiere. Nur kranke Tiere zeigen sich während des Tages oder liegen ungeschützt herum. Dann brauchen sie Behandlung und Pflege. Diese ist nur bei Frau Heller in der Igelstation gewährleistet. Sie kann die Tiere jedoch nicht ohne telefonische Voranmeldung entgegennehmen. Bitte kein Tier anonym vor die Haustüre legen. Es ist wichtig zu wissen, woher es kommt und wie es gefunden wurde.

Frau Heller hat während eines Jahres bis zu 700 kranke Tiere zu betreuen. Für jedes Plätzchen, wo ein Tier nach Ihrer Anleitung überwintern kann, ist sie dankbar.

Igelpflegestation Winterthur

Frau Erika Heller

Telefon 052-28 17 18

Hilde Klausner

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052/36 28 29

Milch- und Käsespezialitäten
Käseplatten

Malergeschäft R. Rüegg-Schlierholz
Nachfolger: Fritz Grämiger

im Geren 12 8352 Rümikon/Rätterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Georg Hanselmann AG
Elsauerstrasse 7
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon G 052 / 36 22 11
052 / 36 26 36

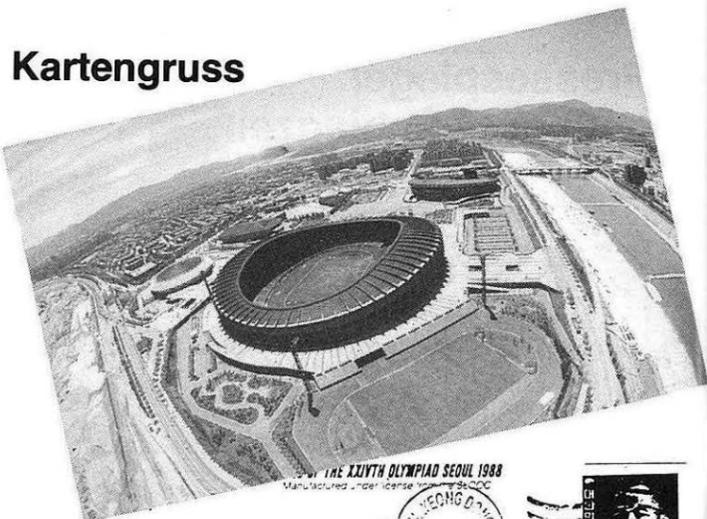
Torantrieb «Perfekt»
mit selbstcodierbarer Fernsteuerung in bewährter NORMSTAHL-Qualität mit Langzeit-Garantie. Steckerfertig, EMPA-geprüft, wartungsfrei, extrem leise.
Mit Hindernis-Rücklauf und Lichtautomatik.

Sicher und bequem in die Garage
Auf die Mechanik 5 Jahre Garantie

Unternehmungen
Elektro-Technik
Schalltafelbau
Steuerungen

Apparatebau
Garagentore- und Torantriebe
Boilerentkalkungen

Kartengruss



OBWOHL ES MIT DER AKKREDITIERUNG ALS EZ-SPORTREPORTER IM PRESSERENTNUM LEIDER NICHT MEHR GEKAPPT HAT, HABE ICH SCHON VIELE OLYMPISCHE HOHEPUNKTE LIVE MITERLEBT.

VIELE GRÜSSE ANS EZ-TEAM UND AN ALLE LESER AUS DEM FERNEIN SEUL

EDI HOFMANN

REDAKTION
TOELSAUER-ZYTIG
GUNT BÄRTSCHLI
CHÄNNGEWISSER.

CH-8352 RÄTERSCHEN
SWITZERLAND

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Pressen**

Gesundheitsvorsorge

Vollwerternährung

Graue Nebelschwaden und merklich kühlere Temperaturen lassen keinen Zweifel daran, dass der Herbst das Zepter in die Hand genommen hat. Vielleicht haben wir Glück und die Natur beschert uns einen goldenen Altweibersommer, aber der Sommer ist für dieses Jahr endgültig vorbei und es ist höchste Zeit, sich für den Winter vorzubereiten. Genauso wie jeder Autofahrer seinen fahrbaren Untersatz in der Garage überprüfen, Frostschutz einfüllen und Winterpneus montieren lässt, so sollten wir auch unseren Körper sorgfältig auf die kalte Jahreszeit vorbereiten und unser Abwehrsystem stärken.

Wer geübt ist, kann jetzt noch eine Fastenkur durchführen und damit seinen Organismus reinigen und kräftigen. Wer nicht so weit gehen will, kann sich mit einem wöchentlichen Obsttag etwas Gutes tun und gleichzeitig noch ein paar überflüssige Ferienpfunde abnehmen. Unsere einheimischen Äpfel sind dazu bestens geeignet und stehen in grosser Menge und reicher Auswahl zur Verfügung. Auch Trauben sind ein vorzügliches Entschlackungsmittel und überall erhältlich. Kaufen Sie besonders für Reinigungskuren möglichst unbehandeltes Obst. Sie belasten dann Ihren Organismus nicht mit zusätzlichen Spritz- und Düngemitteln. Frisches Sauerkraut – möglichst roh genossen – ist ein prima Mittel, um den Organismus zu reinigen und zu regenerieren.

Spätestens jetzt ist auch die Zeit gekommen, wo man/frau wieder regelmässig in die Sauna gehen sollte. Ein wöchentlicher Besuch in dem auch in unserer Gemeinde zur Verfügung stehenden finnischen Wunderwerk sichert jedem die besten Voraussetzungen für einen Winter ohne Belästigungen durch Erkältungskrankheiten.

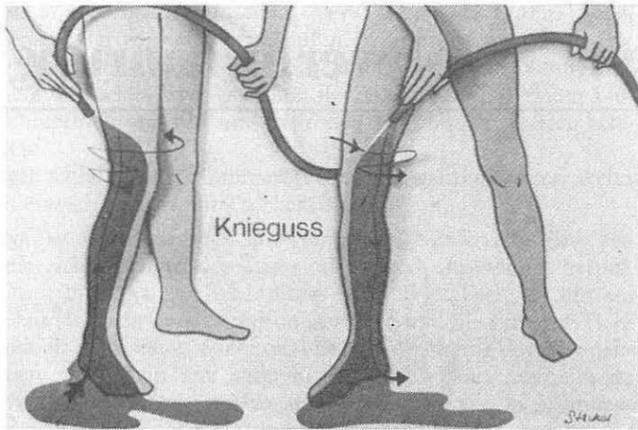
Wie schnell passiert es in diesen Tagen, dass man am Nachmittag noch mit leichter Bekleidung aus dem Haus gehen kann, aber abends die Kälte schon empfindlich wird. Kommt man dann durchgefroren nach Hause, ist ein warmes Fussbad ein probates Mittel, um sich schnell und gründlich aufzuwärmen und Schlimmeres zu verhüten. Wohl nicht in jedem Haushalt steht eine spezielle Fussbadewanne zur Verfügung, aber ein grosser Putzkessel ist sicher vorhanden. Der Eimer ist richtig, wenn beide Füsse darin nebeneinander Platz finden und das Wasser die Waden mindestens bis zur Hälfte bedeckt. Messen Sie mit einem Badethermometer die Wassertemperatur von ca. 36°–38°C ab und verweilen Sie zehn bis zwanzig Minuten darin. Haben Sie chronisch kalte Füsse, so geben Sie Senfmehl ins Wasser. Und zwar so: zwei bis drei Handvoll Senfmehl mit ca. 50°C warmem Wasser übergiessen und zu einem Brei verrühren. Diesen dem Badewasser zusetzen. Das ätherische Öl, das frei wird, hat eine ziemlich starke hautreizende Wirkung. Nach fünf bis zehn Minuten tritt ein stechendes Gefühl oder Brennen auf. Jetzt beenden Sie das Bad und entfernen die anhaftenden Senfmehlreste, indem Sie die Füsse mit lauwarmem Wasser übergiessen. Senfmehlzusatz sollte nie gekocht werden. Ein kaltes Fussbad macht widerstandsfähig, erfrischt und hat eine ableitende Wirkung auf die Organe des Unterleibs und regt deren Durchblutung an. Zuerst den rechten und dann den linken Fuss eintauchen und die Füsse im Wasser auf- und abbewegen. Das wirkt zugleich als kleine Bewegungstherapie. Bitte denken Sie daran, dass ein kaltes Fussbad nur mit gut warmen Füssen genommen werden darf. Die Wassertemperatur beträgt ca. 15° und die Dauer von zwei bis dreissig Sekunden genügt vollständig. Wasser nur mit den Händen abstreifen und sofort warme Fussbekleidung anziehen. Für gute Wiedererwärmung sorgen.

Fussbad

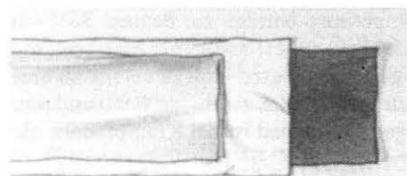


Das ansteigende Fussbad kann eine beginnende Erkältung günstig beeinflussen. Sie sollten sich nachher ins Bett legen und ausruhen, darum sind entsprechende Vorbereitungen notwendig. Der Oberkörper bleibt während der Badedauer warm bekleidet. Die Wassertemperatur beträgt zu Beginn 35°C und wird, je nach Verträglichkeit, innert zwölf bis fünfzehn Minuten auf ca. 39°–40°C gesteigert. Jetzt kann es bereits zu einem Schweissausbruch kommen. Darum rasch ins Bett und warm einpacken. Das ansteigende Fussbad ist bei Krampfadern nicht erlaubt!

Zu den einfacheren, aber sehr wirkungsvollen Güssen gehört der Knieguss. Er bewirkt die aktive Durchblutung des Unterschenkels und regt damit die Organe des Unterleibs an. Die körpereigene Wärme wird vermehrt und er verhindert, bei regelmässiger Durchführung, das Entstehen von kalten Füssen und von Krampfadern. Eine gute Blutzirkulation in den Beinen und damit im ganzen Körper trägt wesentlich zu einer stabilen Gesundheit bei. Auch wenn Sie keinen Wasserschlauch zur originalgetreuen Durchführung der Güsse in Ihrem Badezimmer montiert haben, können Sie mit der richtig eingesetzten Brause zufriedenstellende Resultate erreichen. Führen Sie die Brause ganz dicht über der Haut und regulieren Sie den Wasserdruck so, dass das Wasser in einem geschlossenen Mantel über die Haut fliesst. Beginnen Sie aussen an der rechten kleinen Zehe und führen Sie den Strahl seitlich neben dem Schienbein hoch bis ungefähr handbreit über dem Knie. Dort machen Sie einige Hin- und Herstriche, damit die Wade von einem glatten Wassermantel bedeckt wird. Nun drehen Sie den Fuss nach auswärts und fahren mit dem Schlauch zur Innenseite des Oberschenkels; wieder einige Hin- und Herstriche und nun wieder hinunter zur Innenseite der Ferse und vor zur grossen Zehe. Am linken Bein verfahren Sie genauso. Zuletzt begiessen Sie noch die rechte und linke Fusssohle. Wasser mit den Händen abstreifen und sofort warme Fussbekleidung anziehen. Bewegen Sie sich etwas, bis die Erwärmung eintritt. Achten Sie darauf, dass der Strahl nie über das Schienbein und die Kniescheibe geführt wird, sondern immer seitlich davon.



Machen sich bereits die ersten Anzeichen von Halsschmerzen bemerkbar, hilft ein kalter Halswickel hervorragend. Sie benötigen dazu ein Tuch von ca. 60 cm Länge und 10 cm Breite. Ein Küchentuch lässt sich gut verwenden. Falten Sie es auf die Breite des kranken Halses und befeuchten Sie die eine Hälfte gut mit kaltem Wasser. Nun wickeln Sie den benetzten Teil satt, aber nicht beengend um den Hals und der trockene Teil ergibt die Zwischenlage. Als Abschluss wickeln Sie ein wolles Halstuch darum. Damit sich die Tücher nicht einrollen, ist es am besten, wenn sich der Patient hinlegt. Sobald das nasse Tuch warm wird, kann der Wickel neu angelegt werden. Dies kann einige Male geschehen. In den meisten Fällen wird mit dem kalten Wickel das Zurückgehen einer Entzündung erzielt. Er nimmt nicht nur die Hitze, sondern reguliert die Zirkulation von Hals, Kehlkopf und Nase. Bei einer schweren Halserkrankung ist aber unbedingt der Arzt aufzusuchen.



Kalter Halswickel
10-15 Minuten



Kalter Halswickel



Heisse Milch mit Honig, Tees aus Hagebutten, Lindenblüten, Holunderblüten, Huflattich und Schlüsselblumen, einzeln oder gemischt, ergeben vorzügliche Getränke bei Erkältungskrankheiten. Mit Zitronensaft und Honig kann jeder nach seinem Geschmack ergänzen.

Ein ganz besonders wärmendes und belebendes Getränk stellen Sie her aus:

- 1 Handvoll Lindenblüten
- 3 dl Süssmost
- Honig nach Belieben

Die Lindenblüten mit 1 Liter Wasser kurz aufkochen und zehn Minuten ziehen lassen. Mit dem vorgewärmten (nicht kochen!) Süssmost mischen und mit Honig süssen. Prost!

Vielleicht sind Sie daran interessiert, weitere Möglichkeiten der Kneipptherapie kennen zu lernen. Der Winterthurer Kneipp-Verein veranstaltet regelmässig Kurse, wo Sie unter fachkundiger Leitung alles lernen können, was Sie für eine stabile Gesundheit benötigen. Pfarrer Kneipp hat ja nicht nur die Wasseranwendungen populär gemacht. Er hat eine umfassende Lebensordnung aufgestellt und darin fehlt nichts, was zum Gesundsein notwendig ist. Am einfachsten ist es doch, wenn man in gesunden Tagen sich um eine gute Ernährung, eine ausgeglichene Lebensweise und um ein gut funktionierendes Abwehrsystem bemüht. Dann haben Stress und Krankheiten kaum eine Chance!

E. Walder

Haben Sie noch schöne Kräuter im Garten aber den eigentlichen Wintervorrat schon eingefroren und getrocknet! Versuchen Sie es doch mal mit einer gebrauchsfertig zubereiteten Mischung, z.B. als **Kräutersalz**. Dafür benötigen Sie:

- 3 El getrocknete Kräuter nach Wahl
- 3 El Meersalz
- 1/4 Tl Kelp (Meeralgenpulver), nach Belieben Pfefferkörner oder -schoten

Pulverisieren Sie die Zutaten im Mixer oder in einer Kaffeemühle mit Schlagmesser ca. eine Minute lang. Wichtig ist, dass die Kräuter absolut trocken sind, sonst müssen sie vor dem Pulverisieren nochmals nachgetrocknet werden. Sehr schmackhaft wird das Kräutersalz, wenn getrocknete Pilze oder Zwiebeln mitgemahlen werden.

Oder wie wärs mit selbstgemachtem Pesto:

- 4 Knoblauchzehen, 10 Pinienkerne, 2 Esslöffel frische Basilikumblätter, 50 gr. geriebener Parmesankäse, 8 Esslöffel Olivenöl, 1 Prise Kräutersalz

Die Knoblauchzehen schälen und zusammen mit den Pinienkernen und dem Basilikum im Mixer fein zerkleinern. Den Käse dazugeben und das Öl langsam einfließen lassen. Alles zu einer cremigen Sauce mixen und mit Salz abschmecken.

Gut zu Teigwaren, Reis, Schalenkartoffeln oder Vollkornbrot.

E. Walder

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Räterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68
Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst



Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

HUTECH

Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Räterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14

Ob Sonne oder Räge,
s' macht en nid verläge;
de Maler Wäber isch wasserfescht
und Farb vo im hebed ganz fescht!
a Fenschter, Lade und Fassade
reserviered Sie ihn na hüt abed!

Heiri Weber-Sommer

Maler- und
Tapezierergeschäft

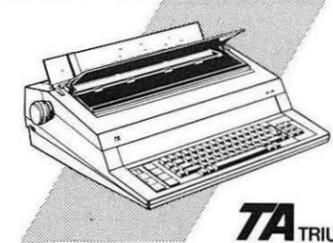
Riedstrasse 13
8352 Räterschen
Telefon 052 / 36 22 48



WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten



7A TRIUMPHADLER

LEONHARD
BÜROMASCHINEN

Beratung
Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/226430

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor:

Ernst Sommer
Dorfstrasse 14
8352 Elsau

Telefon 36 16 15

R. MEYER
Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4, Telefon 052/28 38 28
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: der 3. Mannschaft
des FC Räterschen

Bäckerei-Konditorei

Brotzyt - Beckzyt Fritz

Spezialitäten

Nussgipfel, Hefengebäcke
diverse Sorten Brote

Dickbuch

Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz
Telefon 052 36 17 25

Gratulationen

An der Kantonsschule im Lee haben die Matura bestanden:
Stefan Erzinger, Elsau (Mathem.-Naturwissenschaftl. Gymnasium, Typus C)
Nicole Schoch, Rätterschen (Lehramtsschule)
 sowie am Wirtschaftsgymnasium Bülhorn
Susanne Furrer, Elsau
Hanspeter Kellermüller, Elsau

Am Oekreal Management Zentrum hat
Hans Bertschi, Rümikon
 das berufsbegleitende Studium zum Bachelor of Business Administration erfolgreich absolviert.

Herzliche Gratulation!

Kleininserate

Laax
1-Zimmer-Ferienwohnung zu vermieten in Laax
 Auskunft erteilt:
 Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Laax
Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
 zu vermieten
 Telefon 052-36 17 25

Haute-Nendaz
Schöne 2 1/2-Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten
 zu vermieten
 Auskunft Telefon 052-36 24 60

Suche **Türabsperrgitter** zum Spannen.
 E. Zurbrügg, Telefon 36 10 72

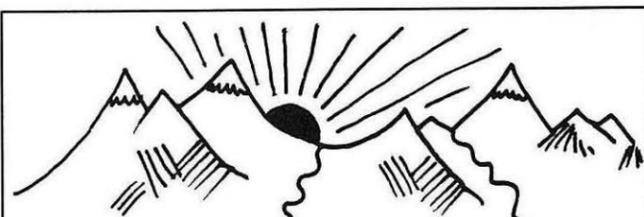
In Elsau schöne
1-Zimmerwohnung sowie 1 Garage
 zu vermieten. Auf 1. Dezember 1988 oder nach Übereinkunft
 Eduard Sommer, Telefon 36 14 19

An meine Nachbarinnen **P. F. und M. L.**
 Es ist herrlich an einer Strasse wie dieser zu wohnen, wo man sich **SO** auf die guten Geister von nebenan verlassen kann. Es gebührt Euch wirklich ein grosses und ganz herzliches Dankeschön!
 Margrith Bischofberger

Herbst-Börse
 "Chleider-Chratte" beim Dorfbrunnen in Rümikon,
 Heinrich-Bosshardstrasse 10, für Kinderkleider,
 Umstandskleider und Zubehör
 Mittwoch, 14.00 bis 16.00 Uhr
 Freitag, 09.00-11.00 Uhr
 Während den Schulferien geschlossen.
 Für telefonische Anfragen
Frau Zurbrügg, Auwiesenstrasse 15, Telefon 36 10 72

Gesucht
Hilfe für Hausarbeiten, ca. drei Stunden pro Woche
 Ich bin teilweise berufstätig.
 Wer Lust und Zeit hätte, mich etwas zu entlasten melde sich bei:
 Kathrin Ochsenbein
 im Schründler 19, 8352 Elsau
 Telefon 36 21 80

Junges Paar sucht per sofort
3-Zimmer Wohnung
 in Rätterschen oder Schottikon
 Tel. G: 052/88 32 03
 Roland Ammann



Herbstzeit - Wanderzeit
 Was darf in keinem Rucksack fehlen?
Würmli's ...

... **Burespeck** us em ächte Burerauch
 ... huusgmacht **Bureschüblig**
 ... **Rauchwürstli** und **Moschtbröckli**

Herbstliche Abwechslung in der Küche bieten wir mit:

– hiesigem **Lammfleisch**
 – frischem **Fisch**
 – frisches **Geflügel**

Jeden Dienstag

– frische **Blut- und Leberwürste** nach Bauernart dazu gekochtes Sauerkraut
 – gekochter **Rehpfeffer** mit hausgemachten **Eierspätzli**

Mit **höflicher Empfehlung**
Familie Würmli



Metzgerei
Kirchgasse
8352 Elgg
Tel. 47 15 50



HEIZUNGEN SANITAR-SERVICE
Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach
 Neu Tel. 052 - 37 25 88

Planung und Ausführung von
 Alternativ-Anlagen
 Wärmepumpen
 Reparaturen

Jetzt git's wieder di feine

Berliner

und täglich frisch Buttergipfeli!

Ihre Bäckerei

René Sommer

8352 Rätterschen Telefon 36 11 66

Veranstaltungs-Vorschau

Dezember 1988

17. Verteilung "ez"
 Männerchor Rätterschen, Familienabend
 Ornithologischer Verein, Familienabend
 Ref. Kirche, Sonntagsschulweihnacht
 Kath. Kirchgemeinde, Waldweihnacht, (17.00 Uhr)
 Heilig Abend, Abendgottesdienst in der ref. Kirche
 24. Weihnachten, Abendmahlsgottesdienst in der Kirche
 25. Silvesterabend, Gottesdienst in der ref. Kirche

Januar 1989

2. Männerriege, Ausmarsch
 14./15. Velo Moto Club, Grümpel-Radballturnier
 20. Männerriege, Absenden Pfeffer-Cup
 21. TV-Rätterschen, Abendunterhaltung
 28. Ornithologischer Verein, Generalversammlung

Februar 1989

- 4./5. Ornith. Verein, Kaninchenausstellung, Schulh. Süd
 18. Chnöpflbüetzer, Kinderfasnacht Schulhaus Ebnet
 24. Ortsverein Rümikon, Generalversammlung
 HCE, Generalversammlung

März 1989

1. Frauenverein, Generalversammlung
 3. Kirche, Weltgebetstag
 4. Männerchor, Unterhaltungsball
 8. Männerriege, Generalversammlung

Juni 1989

- 17./18. Verbandsturntage in Wülflingen
 24./25. Verbandsturntage in Wülflingen

Montag

14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein
 16.00-17.00 Sonntagschule Primarschulhaus Süd
 und im alten Sekundarschulhaus Rätterschen Kindergarten Elsau
 16.00-17.30 Ludothek Sauna
 18.00-22.00 Sauna: Gruppen Turnhalle Ebnet
 18.00-19.00 Jugendriege (JG 75-79) Turnhalle Süd
 18.30-21.00 FC, siehe Trainingsplan Turnhalle Ebnet
 18.30-21.30 VMC Radballtraining Turnhalle Süd
 19.00-20.00 Turnen für jedermann Turnhalle Ebnet
 19.30-21.30 Rock'n Roll Club Singsaal Ebnet
 20.00-21.30 Damenriege DTV Turnhalle Ebnet

Dienstag

09.00-11.30 Sauna: Gruppen Sauna
 12.00-22.00 Sauna: Männer allgemein Sauna
 16.00-17.00 Sonntagschule im Primarschulhaus Süd
 17.00-18.30 Konfirmandenunterricht Klasse a Primarschule Süd
 17.00-19.00 Bücherausleih Gemeindebibliothek
 17.00-21.30 FC, siehe Trainingsplan Turnhalle Süd
 17.30-20.00 Gerätekurs für Jugendliche Turnhalle Ebnet
 18.30-20.00 Volleyball El Volero Turnhalle Ebnet
 20.00-21.30 TV: Handballtraining Aktive + Jun. Turnhalle Süd
 20.00-21.30 Frauenchor Singsaal Süd
 20.00-21.45 Volleyball El Volero Turnhalle Ebnet
 20.15-21.45 Gemischter Chor Singsaal Ebnet

Mittwoch

09.00-10.00 am 1. Mittwoch im Monat Seniorenwanderung
 14.00-15.00 MUKI-Turnen Turnhalle Ebnet
 09.00-22.00 MUKI-Turnen Turnhalle Ebnet
 17.00-20.00 Sauna: Frauen allgemein Sauna
 19.00-22.00 FC, siehe Trainingsplan
 20.00-21.30 Jugendtreff Elsau Jugendraum
 20.15-21.15 Männerriege Turnhalle Ebnet
 Senioren-Turnen Männerriege Turnhalle Süd

Donnerstag

08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen Rhythmihsaal
 09.00-10.00 Altersturnen allgemein Pestalozzihaus
 09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein Sauna
 16.00-17.30 Ludothek Kindergarten Elsau
 16.00-18.00 Bücherausgabe Gem. Bibliothek
 17.00-18.30 Konfirmandenunterricht Klasse 2 Schulhaus Süd
 17.00-18.00 Kinderturnen Turnhalle Süd
 17.00-18.00 Mädchenriege (jüngere) Turnhalle Ebnet
 18.00-19.00 Mädchenriege (mittlere) Turnhalle Ebnet
 19.00-21.30 FC, siehe Trainingsplan
 19.00-20.00 Harmonika-Club Junioren Singsaal Süd
 19.00-20.00 Mädchenriege (ältere) Turnhalle Ebnet
 19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen u. Männer Turnhalle Süd
 20.00-20.15 Männerchor Singsaal Ebnet
 20.15-21.45 Harmonika-Club Singsaal Süd
 20.15-21.45 Frauenriege DTV Turnhalle Ebnet

Freitag

09.00-11.00 Sauna: Gruppen Sauna
 11.00-16.00 Sauna: Frauen allgemein Sauna
 16.30-22.00 Sauna: Männer allgemein Sauna
 17.30-18.30 Mädchenriege Turnhalle Süd
 18.00-19.00 Jugendriege (Jg 70-74) Turnhalle Ebnet
 18.30-21.30 VMC-Radballtraining Turnhalle Süd
 18.45-21.45 FC, siehe Trainingsplan
 19.00-20.00 Handball TV Turnhalle Süd
 19.00-22.00 Jugendtreff Elsau Jugendraum
 19.00-21.30 Turnverein Turnhalle Ebnet
 19.45 FC Senioren Sportplatz Niderwis

Samstag

09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein Sauna
 13.30 Pfadfinder gem. Anschlag
 ab 14.00 FC-Junioren C + D Sportplatz Niderwis
 ab 14.00 FC-Junioren E + F Spielwiese Ebnet

Sonntag

09.15 Evang. ref. Gottesdienst Kirche Elsau
 Sonntagschule Primarschulhaus Süd
 09.00-22.00 Sauna: Paare allgemein Sauna
 ab 10.00 FC-Heimspiele Sportplatz Niderwis
 10.00-12.00 Volleyball El Volero Turnhalle Ebnet
 10.30 Jugendgottesdienst Kirche Elsau
 11.00 Röm. kath. Gottesdienst Singsaal Ebnet
 13.30-18.00 Jugendtreff Elsau Jugendraum



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

Oktober 1988

- 22. Ornithologischer Verein, Herbstversammlung
- 24.- 28. ZSO, SPO Uebung
- 25. Vereinskommision, Vereinspräsidenten-Konferenz, Rest. Frohsinn
- 29. Primarschule Elsau, Schultheater
Verkehrsbetriebe Winterthur, Aufnahme Busbetrieb
(Gratisfahrt auf dem ganzen Netz)
- 31. ZSO, Uebung

November 1988

- 1. - 4. ZSO, Uebung
- 2. Seniorenwanderung, 09.00 SBB
- 5. Frauenverein, Ludothek + Bibliothek:
Bücherausstellung und Spielnachmittag
im Schulhaus Süd
- 6. Reformationstag, Abendmahlsgottesdienst
- 7. Letzter Häckseldienst in der Gemeinde
- 7. - 11. Kindergarten Rätterschen, Kerzenziehen
- 9. Samariterverein, Beginn Nothelferkurs
- 12. Jungbürgerfeier, Schulhaus Süd
- 12. Ortsverein Rümikon, Räbeliechtliumzug
- 13. Handharmonika-Club, Konzert Krankenhaus Elgg
- 14. Sperrgutabfuhr
- 15. Samariterverein 2. Blutspendeaktion
- 16. Frauenverein, 8.30 Uhr, Frauezmorge + Märchen-
erzählung, Pestalozzihaus Rätterschen
- 18. Offenes Singen mit Blockflötenorch. Singsaal Süd
- 18./19. Harmonika-Club, Fr. + Sa. 20.00 Uhr Abendunterhaltung,
- 19. HCE; Sa. 14.00 Uhr Kindervorstellung, (MZH - Elsau)
- 20. Ewigkeitssonntag, Andacht auf dem Friedhof
- 25. Feuerwehr Schlussübung 1988, Schulhaus Ebnet
- 26. Theater vom Kt. Zürich, Mehrzweckhalle
Ref. Kirchgemeinde, Missionsbasar
Altpapiersammlung, TV-Rätterschen
- 27. Gem. Chor, Adventssingen in der Kirche Elsau
- 30. Redaktionsschluss "ez"

Dezember 1988

- 2. Chlausabend, mit den turnenden Vereinen
- 3. Chlausabend, Ortsverein Rümikon
Chlausen in der Gemeinde, Männerchor
FC-Rätterschen, Chlausabend
- 3. / 4. Velo Moto Club, Chlausradballturnier
- 5. Chlausabend beim Samariterverein
- 7. Seniorentag
- 11. Adventssingen, Frauenchor Rätterschen
- 17. Verteilung "ez"